Nr. 23. Mittwoch, den 28. Januar 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 19. Januar bis 1. Februar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Regierungserklärung über die Aufwertungsfrage.

Die deutsche Antwortnote in der Räumungsfrage überreicht. — Dr. v. Trendelenburg zur Berichterstattung nach Berlin berufen.

Die deutsche Antwort an die Alliierten.

Berlin, 27. Januar.

Die Antwort der Reichsregierung auf die gestrige Kollektivnote der Alliierten in der Räumungsfrage der nördlichen Rheinlandzone wurde heute vormittag den alliierten Vertretern übergeben. Sie lautet:

Herr Botschafter! In der dem Herrn Reichskanzler am 26. Januar überreichten Note erklären die alliierten Regierungen, daß sie einstweilen nicht die Absicht haben, die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone mit der deutschen Regierung zu erörtern oder auf die Darlegungen der deutschen Note vom 6. Januar einzugehen. Sie verschieben die bereits in ihrer ersten Note angekündigte Mitteilung derjenigen Punkte, von deren Erledigung sie die Räumung jener Zone abhängig machen wollen, erneut auf eine spätere Zeit, wobei sie, ebenso wie früher, möglichste Beschleunigung dieser Mitteilung in Aussicht stellen. Im übrigen beschränken sie sich darauf, der deutschen Regierung eine Verkennung der Tragweite der Artikel 428 und 429 des Versailler Vertrages entgegenzuhalten und die Behauptung zu wiederholen, daß Deutschland die in diesen Artikeln vorgesehene Voraussetzung für die fristgemäße Räumung der nördlichen Rheinlandzone nicht erfüllt habe. Die deutsche Regierung muß zu ihrem Bedauern feststellen, daß die Ausführungen der deutschen Note vom 6. Januar den alliierten Regierungen lediglich zu einer formalen Erwiderung Anlaß gegeben haben, die diese für Deutschland und für die europäische Verständigung so bedeutungsvolle Angelegenheit in keiner Weise fördert. Die alliierten Regierungen halten die deutsche Regierung wie auch die Oeffentlichkeit noch immer in Unkenntnis des Tatsachenmaterials, mit dem sie den von ihnen bereits vor mehreren Wochen gefaßten Beschluß begründen wollen. Das deutsche Volk wird wiederum der Nichterfüllung des Vertrages beschuldigt, ohne daß ihm die Möglichkeit gegeben wird, sich gegen diese Beschuldigung zu verteidigen. Die alliierten Regierungen ziehen aus einer einseitigen Beurteilung des Sachverhalts die schwerwiegendsten Folgerungen und lehnen es in ihrer neuen Note sogar bis auf weiteres ausdrücklich ab, mit der deutschen Regierung in eine Erörterung der Angelegenheit einzutreten. Die deutsche Regierung vermag nicht zu verstehen, inwiefern ihr eine Verkennung der Tragweite der Artikel 428 und 429 vorgeworfen werden konnte. Sie hat nicht bestritten und bestreitet nicht, daß diese Artikel die Räumung der nördlichen Rheinlandzone am 10. Januar 1925 von gewissen Voraussetzungen abhängig machen. Ihre Behauptung geht vielmehr dahin, daß diese Voraussetzungen erfüllt sind. Die Tatsache der völligen Entwaffnung Deutschlands ist zu offenkundig, als daß die alliierten Regierungen die Nichtinnehaltung des vertragsmäßigen Räumungstermins mit dem gegenwärtigen Stande der deutschen Abrüstung begründen könnten. Die alliierten Regierungen scheinen in ihrer Note einen Unterschied zwischen der Tragweite des Artikels 428 und des Artikels 429 in dem Sinne machen zu wollen, daß die in Artikel 429 vorgesehene etappenweise Räumung eine von ihrer Entscheidung abhängige Vergünstigung für Deutschland darstelle. Dies würde dem klaren Wortlaut des Vertrages widersprechen, der keinen Zweifel darüber läßt, daß die Bestimmungen des Artikels 429 nicht weniger bindendes Vertragsrecht sind als diejenigen des Artikels 428.

Das gemeinsame Interesse an einer fruchtbaren politischen Zusammenarbeit gestattet es nicht, den gegenwärtigen Zustand der das Schicksal eines großen deutschen Gebietes und seiner Bevölkerung im Ungewissen läßt, auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Die deutsche Regierung erwartet deshalb, daß die alliierten Regierungen die Mitteilung des angekündigten Materials nunmehr alsbald folgen lassen und so die Voraussetzungen für eine Verständigung über die Beilegung des entstandenen Konflikts schaffen.

England unternimmt nichts zur Räumung.

London, 27. Januar.

Wie das Reuter-Büro erklärt, ist es ermächtigt, die Nachricht, daß Großbritannien die Räumung der Kölner Zone erwäge, nachdrücklich zu dementieren. Hinsichtlich der Gerüchte über Verhandlungen zwischen Deutschland und Großbritannien in dieser Frage müsse erneut festgestellt werden, daß diese Frage nicht Großbritannien allein angehe, sondern eine interalliierte Angelegenheit sei. Die britischen Truppen in dieser Zone seien dort nur ein Teil der Besatzungsarmee. Die am Montag Deutschland überreichte Note mache es völlig klar, daß England hinsichtlich der Räumung der Kölner Zone nichts unternehmen werde, bis Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages erfüllt habe. Wenn dies geschehen sei, werde die Räumung automatisch erfolgen.

Regierung und Aufwertung.

Berlin, 27. Januar.

Im Aufwertungsausschuß des Reichstags gab der neue Justizminister Frenken heute folgende programmatische Erklärung ab:

Alsbald nach der Verkündigung der dritten Steuernotverordnung hat das Reichsgericht ihre Rechtsgültigkeit eingehend geprüft und ausdrücklich festgestellt. Gleichwohl wurde die Verordnung auch noch in neuer Zeit vielfach als ungültig bezeichnet, und mehrfach sind die Gerichte über die Entscheidung des Reichsgerichts hinweggegangen. Hierdurch und durch öffentliche Kundgebungen angesehener, zum Teil dem Reichsgericht angehörender Persönlichkeiten, die für die Ungültigkeit der dritten Steuernotverordnung eintraten, wurden in weiten Volkskreisen Zweifel an der Rechtsgültigkeit der Aufwertungsvorschriften wachgerufen und auf dem ganzen Gebiet der Aufwertung eine nahezu völlige Rechtsunsicherheit hervorgerufen, die schwere wirtschaftliche Gefahren heraufbeschwor.

Unter diesen Umständen entschloß sich die Reichsregierung, dem Reichspräsidenten zu empfehlen, durch eine auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung zu erlassende Verordnung die dritte Steuernotverordnung und ihre Durchführungsbestimmungen auf eine neue zweifelsfreie Rechtsgrundlage zu stellen mit dem Ziel, wenigstens einen einstweiligen Rechtszustand zu sichern.

Die in der Oeffentlichkeit hiergegen erhobenen Rechtsbedenken teilt die Reichsregierung nicht. Für das Geltungsgebiet des Artikels 66 der früheren Reichsverfassung, in der der Schutz gegen die Bedrohung der öffentlichen Sicherheit bisher geregelt war, hat das Reichsgericht besonders aus Anlaß der Höchstpreisfestsetzung in ständiger Rechtsprechung festgestellt, daß unter der öffentlichen Sicherheit die Sicherheit des Publikums vor Gefahren und Beunruhigungen jeder Art, also vor solchen Gefahren und Beunruhigungen zu verstehen ist, die auf wirtschaftliche Notzustände zurückzuführen sind. Das Reichsgericht hat weiter ausgesprochen, daß auch wirtschaftliche Maßnahmen, wenn sie zur Erhaltung oder Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit geboten sind, angeordnet werden dürfen.

Diese höchstrichterliche Auffassung auf das Anwendungsgebiet des Artikels 48 der Reichsverfassung übertragen führt zu dem Schluß, daß es gerechtfertigt war, die aus der Erschütterung der Rechtsgrundlage der dritten Steuernotverordnung hervorgegangenen schweren Gefahren für die Oeffentlichkeit durch eine Notverordnung auf Grund des Artikels 48 abzuwenden.

Im übrigen ist die Verordnung vom 4. Dezember 1924, wie ihre Ueberschrift besagt, nur zur einstweiligen Regelung der Aufwertung bestimmt. Die Reichsregierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die endgültige Lösung des Aufwertungsproblems nur im Wege der ordentlichen Gesetzgebung gefunden werden kann. Aus diesem Grunde mußte verhütet werden, daß unter dem Gesichtspunkt der Ungültigkeit der dritten Steuernotverordnung und ihrer Durchführungsbestimmungen im Verkehr Tatsachen geschaffen wurden, die die gesetzgebenden Körperschaften durch die Macht der Verhältnisse in der Freiheit ihrer Entschließung beengen oder, wenn sie bei der endgültigen gesetzlichen Regelung keine Berücksichtigung finden, zu einer schweren Enttäuschung der Beteiligten und damit zu neuer Unruhe und Verwirrung führen mußten. Eine Regierungsvorlage zur Ergänzung der dritten Steuernotverordnung ist in Vorbereitung. Die Vorarbeiten sind soweit vorgeschritten, daß die Reichsregierung die Einbringung bei den gesetzgebenden Körperschaften für nahe Zeit in Aussicht stellen kann. Für möglichste Beschleunigung ist Sorge getragen.

Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieben betonte die Notwendigkeit einer endgültigen Regelung, damit die Wirtschaft in der Folge von Beunruhigungen durch die Aufwertungsfrage verschont bleibe. Die Regelung dürfe nicht ausschließlich unter fiskalischen Gesichtspunkten erfolgen, auch der sozialen Gerechtigkeit müsse Genüge geschehen. Ihre Grenze finde diese Absicht in dem Wohl der Gesamtwirtschaft, das den Interessen des Einzelnen vorangehe. Aber es werde und müsse ein Mittelweg gefunden werden. Bei den öffentlichen Anleihen denke er sich die Aufwertung so, daß mit in erster Reihe die bedacht werden, die dem Reich in der Zeit der Not mit ihrem Geld beigesprungen seien, und unter diesen müßten wiederum die Bedürftigen bevorzugt werden. Große Schwierigkeiten bereite die Unterscheidung zwischen altem und neuerworbenem Anleihebesitz. Man hoffe aber, jetzt einen Weg gefunden zu haben, der für die Banken gangbar sei. Er hoffe bestimmt, daß die Banken an der vorgesehenen Art der Regelung mit allen Kräften mitwirken und auch Mühen und Kosten nicht scheuen würden; denn diese Art der Regelung sei notwendig. Es müsse unter allen Umständen vermieden werden, daß sich die Spekulation auf Kosten der schwergeschädigten Anleihebesitzer bereichere.

Geheimrat Norden vom Reichsfinanzministerium erklärte auf eine Anfrage, daß die Verhandlungen mit den Banken und Bankiers ausschließlich den Zweck verfolgt hätten, die Unterscheidung zwischen altem und neuem Anleihebesitz technisch vorzubereiten. Das Reichsfinanzministerium habe es für seine Pflicht gehalten, die Schwierigkeiten dieses Problems zu beseitigen, bevor ein entsprechender Gesetzentwurf den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werde. Das Ministerium hoffe, mit den Banken zu einer Verständigung zu kommen.

Nach längerer Aussprache schloß der Aufwertungsausschuß des Reichstages heute seine Beratungen vorläufig ab. Die Regierung wurde aufgefordert, binnen acht Tagen einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den vorgesehen wird, daß die anhängigen Verfahren über Aufwertungsstreitigkeiten, bei denen eine Entscheidung auf Grund der dritten Steuernotverordnung getroffen werden muß, auf Antrag eines Beteiligten bis zur gesetzlichen Regelung der Aufwertung ausgesetzt werden. Der Aufwertungsausschuß tritt erst wieder nach acht Tagen zusammen.

Ist die Bahn frei?

Von

Dr. Johannes **März**, Dresden,

Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller.

Mit der Unterbringung der 800 Millionen-Goldmark-Anleihe, die als Voraussetzung für das Inkrafttreten des Dawes-Planes bezeichnet war, ist die erste Aufgabe, die mit dem Dawes-Gutachten verbunden war, gelöst; die deutsche Währung ist befestigt. Nach den Erklärungen, die der Reichsbankpräsident Dr. Schacht kürzlich abgegeben hat, ist an eine zweite Erschütterung der deutschen Währung nicht zu denken, wenn die Bedingungen des Dawes-Gutachtens über den Transfer eingehalten werden und die Sanktionspolitik aufhört. Man kann annehmen, daß das Interesse der Anleihezeichner gemeinsam darüber wacht; denn die ganze für derartige Aktionen überhaupt in Frage kommende Welt hat an dieser Sanierung der deutschen Währung teilgenommen, in deren Interesse sie erfolgt ist. Nunmehr wird sie die zweite Aufgabe ins Auge fassen müssen, die für die weitere Durchführung des Dawes-Planes notwendig ist, Deutschland in den Stand zu setzen, einen so großen Export zu erzielen, daß die nach dem Dawes-Gutachten aufzubringenden, bis zu einer Höhe von 2,5 Millarden reichenden Reparationssummen gezahlt werden können. Das Gutachten hat ja ausdrücklich festgestellt, daß Deutschland nur aus den Ueberschüssen seiner Produktion bezahlen kann und daß eine aktive Zahlungsbilanz die notwendige Voraussetzung für Reparationsleistungen Deutschlands überhaupt ist. Zunächst brauchen wir aber noch eine ganz bedeutende Steigerung der Ausfuhr, um die gefährliche Passivität der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz zu beseitigen. Erst dann können die Ueberschüsse der deutschen Ausfuhr für die Zahlungen und besonders für die Ueberweisungen an die Gläubigerstaaten herangezogen werden, sofern dadurch die Währung Deutschlands nicht geschädigt wird.

Man darf gespannt sein, ob bei den Bemühungen, den deutschen Export in dem erforderlichen Umfange in der Welt unterzubringen, derselbe Andrang herrschen wird, wie er bei den Zeichnungen zur Dawes-Anleihe in Amerika und England und in den anderen Staaten, wo die Anleihe aufgelegt wurde, beobachtet worden ist. Dort haben die Kapitalisten der Welt zum Teil Polonaise gestanden, um Titel dieser Anleihe zu erhalten, und man wird sich in Deutschland gewiß sehr freuen, wenn sich ähnliche Erscheinungen nun auch bei der Unterbringung der deutschen Ausfuhr zeigen sollten.

Sind die bisherigen Erfahrungen geeignet, einen solchen Optimismus zu begründen? Das Gegenteil ist der Fall! Wir bemerken, daß die Welt, je mehr sie einzusehen beginnt, daß die Durchführung des Dawes-Planes zur Erzielung hoher Reparationszahlungen aufs engste mit der Steigerung der deutschen Ausfuhr zusammenhängt, einen Schrecken vor dieser Ausfuhr bekommt. Deutschland steht augenblicklich mit zehn Staaten in handelspolitischen Verhandlungen. Einer der wichtigsten neuerdings abgeschlossenen Verträge, der mit England, hat die Bahn des deutschen Exportes nur mit dem Mutterlande und auch dort nicht in dem Umfange freigemacht, in dem er vor dem Kriege bestand. Auf die englischen Kolonien erstreckt sich die Meistbegünstigung bisher überhaupt nicht, und es ist die Frage, ob die Kolonien und Dominien dem Vorbild des Mutterlandes folgen und uns ebenfalls in gleicher Weise die Meistbegünstigung und die sonstigen Zusagen des deutsch-englischen Handelsvertrages auf gleichberechtigte Behandlung der deutschen Ausfuhr einräumen wie das Mutterland. Eine gute Dosis Skepsis ist bei der Beantwortung dieser Frage sehr am Platze; denn die handelspolitischen Aussichten haben sich für deutsche Erzeugnisse im englischen Kolonialreich seit der Vorkriegszeit außerordentlich verschlechtert. Was England selbst betrifft, so bestehen nach wie vor dort die Zölle zum Schutze der sogenannten Schlüssel-Industrien mit 33⅓ Prozent, von denen eine große Anzahl für den Export nach England wichtiger deutscher Waren betroffen werden und hinsichtlich deren im deutsch-englischen Handelsvertrag keine Vergünstigungen erreicht sind. Dazu kommt, daß die gegenwärtige englische Regierung wahrscheinlich nicht ohne Erfolg versuchen wird, weitere Schutzzölle einzuführen. Bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich hat sich, wie die Erfahrungen erwiesen haben, geradezu das Bestreben gezeigt, Deutschland Zugeständnisse abzuzwingen, denen Gegenleistungen überhaupt nicht gegenüberstanden. Auch bei den Verhandlungen mit Belgien ist von irgendeiner Absicht, den deutschen Waren auch nur Gleichberechtigung mit anderen zu gewähren, nichts zu spüren gewesen. Desgleichen hat Italien wichtige deutsche Waren ausgeschlossen, obwohl das Interesse der italienischen Einfuhr am deutschen Markt sehr bedeutend ist. Es war trotzdem nicht möglich, dem deutschen Export die Bahn völlig freizumachen.

Ueberblickt man die mit den übrigen Staaten bestehenden handelspolitischen Abmachungen und Verträge, so ist das Bild dasselbe: das deutliche Bestreben, die deutsche Ausfuhr abzusperren und die in der Kriegszeit geschaffene, vielfach gar nicht aus eigener Kraft existenzfähige Industrie durch Zölle zu schützen. Der dänische Industrierat z. B. fordert wesentliche Zollerhöhungen ausdrücklich wegen der Gefährdung der dänischen Industrie durch das infolge des Dawes-Gutachtens zum Export gezwungene Deutschland. In

Die Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 27. Januar.

Auf der Tagesordnung der heutigen Kabinettssitzung standen verschiedene Fragen der schwebenden Handelsverhandlungen. Das Kabinett beschloß, den Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg zur Berichterstattung nach Berlin zu berufen.

Paris, 27. Januar.

Die französische Abordnung für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen hat der deutschen Abordnung gestern abend um 7 Uhr ein umfangreiches Schriftstück überreicht, das die Antwort auf die Rückfragen enthält, die die deutsche Abordnung am 23. Januar zur Ergänzung der französischen Vorschläge vom 16. und 17. Januar gestellt hatte. Die deutsche Abordnung ist sofort zum Studium der französischen Antwort zusammengetreten. In der französischen Note wird zunächst betont, daß Frankreich den ernsten Willen habe, zu einem endgültigen Handelsvertrage zu kommen. Allein von der deutschen Abordnung sei der Gedanke ausgegangen, daß die Verhandlungen eine freundschaftliche Unterbrechung erfahren sollten. Die Note verlangt von der deutschen Abordnung nähere Einzelheiten über die Ansichten des Reiches hinsichtlich der elsaß-lothringischen Kontingente sowie hinsichtlich der Einfuhr gewisser anderer französischer Artikel. In gut unterrichteten französischen Kreisen erklärt man, man habe guten Grund zu der Annahme, daß die künftigen Verhandlungen nach der Uebergabe dieser Note nunmehr mit der deutschen Abordnung wieder beginnen würden.

Brüssel, 27. Januar.

Wie „Etoile Belge" meldet, hat man in Regierungskreisen den Eindruck, daß die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen zum Abschluß eines modus vivendi kommen werden.

Der Botschafterrat erhebt Einspruch gegen Kruppsche Kesselliefernngen.

Paris, 27. Januar.

Radio meldet aus London, die Botschafterkonferenz habe Deutschland mitgeteilt, daß unverzüglich Sanktionen ergriffen würden, wenn die Firma Krupp nicht sofort ein der argentinischen Regierung unterbreitetes Angebot in Dampfkesseln für Torpedobootszerstörer zurückziehe. Die Botschafterkonferenz erblicke in dem Anerbieten eine Verletzung des Versailler Vertrages, nach dem Deutschland ohne ausdrückliche Genehmigung der Verbündeten kein Recht zur Herstellung von Kriegsmaterial besitze. Weiter meldet Radio, daß die argentinische Regierung den Antrag der Firma Krupp schon angenommen habe.

Essen, 27. Januar.

Zu der Londoner Meldung, wonach die Botschafterkonferenz gegen die Lieferung von Dampfkesseln für die argentinische Regierung Einspruch erhoben habe, erfährt die T. U. von maßgebender Seite: Die argentinische Regierung hat ein Angebot der Firma Krupp auf Lieferung von Kesseln angenommen, die jedoch nicht, wie behauptet wurde, für neue Torpedoboote bestimmt sind. Es handelt sich hierbei vielmehr um den Ersatz von Kesseln in Torpedobooten, die früher von der Germaniawerft zusammen mit der Schichauwerft gebaut worden sind. Es ist natürlich, daß sich die argentinische Regierung wegen der Lieferung der Ersatzkessel an die Firma gewandt hat, die die Schiffe seinerseit baute und deshalb Konstruktion und Bauart der Torpedoboote genau kennt. Im übrigen ist zu bemerken, daß auf der Liste des Kriegsmaterials, dessen Herstellung uns verboten ist, die hier in Frage kommenden Kessel nicht aufgeführt sind.

Der Streit um die Landesratswahlen im Saargebiet.

Saarbrücken, 27. Januar.

Das Oberverwaltungsgericht Saarlouis hob den Beschluß des Verwaltungsausschusses auf, der die bei den vorjährigen Wahlen zum Landesrat abgegebenen kombinierten Stimmzettel für ungültig erklärt hatte. Damit steht der Verwaltungsausschuß vor der Entscheidung, die Landesratswahlen entweder für ungültig zu erklären oder zu bestätigen.

Spanien werden trotz des Abkommens unsere Waren bis zu 20 Prozent ungünstiger behandelt als die englischen und amerikanischen Erzeugnisse, da uns die Meistbegünstigung fehlt. In der Schweiz konnten wir die Einfuhrverbote auf deutsche Ware nicht beseitigen, während aus Frankreich Waren, die früher aus Deutschland kamen, in großen Mengen eingeführt werden. Holland setzt seine Zölle auf 8 bis 10 Prozent herauf und erschwert dadurch ebenfalls die Einfuhr aus Deutschland. Das Wirtschaftsabkommen mit Oesterreich ist für die deutsche Ausfuhr notorisch ungünstig. Die Abmachungen mit der Tschechoslowakei haben die fortgesetzten Benachteiligungen deutscher Waren in diesem Lande nicht beseitigen können. In Griechenland besitzen wir nur die listenmäßige Meistbegünstigung, so daß in wichtigen Fabrikaten andere Staaten besser gestellt sind und uns die Kunden wegnehmen können. In Rumänien und anderen Staaten ist die deutsche Ausfuhr dadurch gehemmt, daß das Beschlagnahmerecht noch aufrechterhalten wird, das der Friedensvertrag von Versailles gegen Deutschland ausgesprochen hat. In Japan trifft die vor kurzem eingeführte protektionistische Einfuhrregelung in erster Linie deutsche Waren, nämlich Farben. In dem von Frankreich abhängigen Syrien, das ein wichtiges Exportland Deutschlands war, wird ein Zoll von 30 Prozent auf deutsche Waren erhoben. Die französischen Kolonien sind infolge der protektionistischen Zollpolitik für Deutschland so gut wie vollkommen verschlossen.

Man sieht schon aus diesem Ueberblick, wie es mit den Aussichten der deutschen Ausfuhr steht. Nimmt man noch hinzu, daß der ganze Osten, daß namentlich Rußland, das für die deutsche Ausfuhr eine große Rolle spielte, zur Zeit vollständig ausfällt, so braucht man die Frage nur zu stellen, ob es unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch nur möglich ist, den Stand der Vorkriegsausfuhr zu erreichen, um sie zu verneinen. Vergegenwärtigt man sich noch den hohen Grad der Kapitalschwäche, der es Deutschland versagt, Exportfinanzierungen in dem Umfange durchzuführen, wie sie zur Belebung des Ausfuhrgeschäftes notwendig wären, sieht man ferner, mit welchen Sonderlasten in Deutschland Handel und Industrie zu rechnen haben, so muß man den Wunsch aussprechen, daß noch vor Ablauf des ersten Jahres innerhalb der Wirksamkeit des Dawes-Gutachtens der von dem General Dawes geleitete Ausschuß aufs neue zusammentreten möge, um die höchst notwendige Ergänzung des Dawes-Gutachtens durch ein zweites Gutachten über die Unterbringung der deutschen Ausfuhr in der Welt auszuarbeiten.

Der Reichspräsident gegen die Messezersplitterung.

Berlin, 27. Januar.

Reichspräsident Ebert hat auf einen an ihn gerichteten Brief des sächsischen Ministerpräsidenten über die Messezersplitterung nach Rücksprache mit dem Reichswirtschaftsminister in einem Schreiben geantwortet, in dem es u. a. heißt:

Die Reichsregierung steht, wie bisher, auf dem Standpunkt, daß der Leipziger Messe eine besondere und einzigartige Bedeutung im deutschen Messewesen zukommt, die im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft durchaus zu erhalten ist. Die Leipziger Messe hat daher in Zuschüssen wie in individueller Förderung bisher vorzugsweise eine Berücksichtigung erfahren. Die politische Lage der letzten Jahre gab Anlaß, auch neu aufstrebende Messen von Reichs wegen zu fördern. So wurde aus nationalpolitischen Erwägungen den Messen der Ost- und Westmark, Köln, Frankfurt, Königsberg und Breslau, förderliche Teilnahme gewährt; auch für die Zukunft wird es nicht möglich sein, daß die Reichsregierung von diesen Messen absieht oder gegen sie Stellung nimmt. Aber es ist anzustreben, daß diese Messen zu der Hauptmesse in Leipzig in ein gesundes Verhältnis der Arbeitsteilung und Arbeitsgemeinschaft treten, was nach der bisherigen Entwicklung insofern durchaus möglich erscheint, als die meisten dieser neuen Messen bereits nach ihrer Aufgabe und ihren Märkten besonderen Charakter gewinnen. Der Druck der Zeit wird es erleichtern, zu einer solchen inneren Uebereinstimmung zu kommen, da Geldzuschüsse für die Messen weiterhin nicht in Frage kommen und etwaige Geldmittel aus der Inflationszeit bald erschöpft sein dürften. Die Reichsregierung wird eine solche Entwicklung nach Kräften fördern und der Reichswirtschaftsminister beabsichtigt, gemeinschaftlich mit dem Auswärtigen Amt, die deutschen Messeleitungen zu einer Besprechung zu vereinigen. Hierbei würde zu erörtern sein, wie man gegenseitig aufeinander in Zeitwahl und anderen Punkten Rücksicht nimmt, die Bearbeitung des Auslandes vereinfacht und verbilligt und Aehnliches. Ich nehme gern an, daß solche Vereinbarungen der Stellung der Leipziger Messe durchaus gerecht werden und dazu beitragen, das deutsche Messewesen, unser Wirtschaftsleben und unseren Außenhandel zu fördern. Ich darf ferner darauf hinweisen, daß ich und der Reichswirtschaftsminister die Leipziger Messe wiederholt besucht haben. Der besonderen Bedeutung der Leipziger Messe dürfte auch hierbei Rechnung getragen worden sein.

Die Untersuchung der Kreditskandale.

Berlin, 27. Januar.

In der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der den Barmats und Kutisker gewährten Kredite erklärte der Vertreter des Ministeriums des Innern, daß nach den bisherigen Ermittelungen Iwan Kutisker mit Frau und Sohn am 1. Januar 1920 nach seiner eigenen Angabe aus Litauen

ohne Paß und Sichtvermerk zugereist

sei. Für das Berliner Polizeipräsidium habe damals die Bestimmung bestanden, daß Ausländern, die vor dem 15. November 1921 ohne Paß und Sichtvermerk nach Deutschland gekommen waren, aus diesem Grunde allein die Aufenthaltsgenehmigung nicht versagt werden sollte. Das sei auch auf Kutisker zugetroffen. Kutisker selbst habe am 16. Oktober 1922 die Aufenthaltsgenehmigung beantragt, in der er als besondere Referenz eine Empfehlung des beauftragten deutschen Gesandten bei der Regierung Lettlands und Estlands dem Polizeipräsidium vorgelegt habe. Als trotzdem das Polizeiamt Wilmersdorf die Ausweisung Kutiskers verfügte, sei der Fabrikant Blau erschienen und habe erklärt, daß Kutisker als Mitinhaber der Steinbank unentbehrlich in Deutschland sei. Er habe gebeten, den Ausweisungsbefehl zurückzunehmen und die Aufenthaltsgenehmigung zu erteilen. Diesem Wunsche des Reichsdeutschen Blau sei am 7. November 1922 entsprochen worden. In der Frage des Hanauer Lagers erklärte der Vertreter der Preußischen Staatsbank, daß dieses der Staatsbank als Deckung angeboten worden sei, die Gesamtschuld Kutiskers rund 4½ Millionen Mark betragen habe. Staatsbankpräsident Schröder gab zu, daß es sich hierbei allerdings um ein Risikogeschäft gehandelt habe, das aber mit Zustimmung der ordnungsmäßigen Bankorgane erfolgt sei, und bei dem die Staatsbank nur ein Zinsrisiko gehabt habe. Schließlich wurde mit 16 gegen 8 Stimmen der Ausschluß der Oeffentlichkeit zur Prüfung des gegenwärtigen Wertes des Hanauer Lagers beschlossen.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit setzte Finanzrat Brekenfeld seinen Vortrag über

die Entwicklung des Hanauer Lagergeschäftes

fort. Er erklärte u. a., daß im Juli 1924 von einem Vertreter der rumänischen Regierung in Gegenwart Dr. Hellwigs in Hamburg ein Vertrag abgeschlossen worden sei, in dem die Rumänen das Lager zum Preise von 9,6 Millionen erworben hätten. Von diesem Vertrage sei die rumänische Regierung jedoch wieder zurückgetreten. Eine direkte Fühlungnahme mit der rumänischen Regierung darüber, ob die ganze Angelegenheit der rumänischen Regierung eigentlich bekannt sei oder nicht, habe von amtlicher Seite nicht stattgefunden. Neue Verkaufsverhandlungen mit Rumänien hätten später in Paris stattgefunden, aber zu keinem Abschluß geführt. Zur Frage des Anwachsens der Schuldenlast Kutiskers von 4,5 Millionen auf 14,2 Millionen erklärte Finanzrat Brekenfeld, die Schuldenlast Kutiskers habe sich namentlich dadurch vergrößert, daß früher in Zahlung gegebene Wechsel keine Deckung gefunden hätten, so daß er mit diesen Wechselbeträgen hätte belastet werden müssen. Infolge weiterer Lombardierung von Wechseln, die durch Finanzrat Dr. Rühe vorgenommen worden sei, sei die Schuld Kutiskers bis Ende Mai auf 12,4 Millionen Mark gestiegen, wozu schließlich noch ein Wechsel in Höhe von 1,8 Millionen gekommen sei. Dieser letzte Betrag stamme aus einer Streitsache zwischen Kutisker und Michael, in der Dr. Rühe als Schiedsrichter aufgetreten sei. Ueber diese 1 800 000 Mark habe Kutisker einen Wechsel ausgestellt, dessen Diskontierung durch die Staatsbank von Dr. Rühe ohne Zustimmung der Generaldirektion, aber wohl mit Kenntnis von Dr. Hellwig versprochen worden sei. Dadurch habe sich die Gesamtschuldsumme auf 14,2 Millionen erhöht. Von einem Vertreter Michaels, den Dr. Rühe gefragt habe, ob die Staatsbank hinsichtlich des letzten Wechsels gedeckt sei, sei diese Frage bejaht worden, obwohl die Deckung in dieser Zeit überaus schwach gewesen sei.

Auf die Frage, ob den Schiedsrichtern für ihre Tätigkeit im Streit Kutisker-Michael

ein Honorar von 52 000 Mark

im ganzen gezahlt und ob die Genehmigung zu dieser schiedsrichterlichen Tätigkeit gegeben worden sei, erklärt Präsident Schroeder, daß Dr. Rühe und Dr. Hellwig von dem vormaligen Bankpräsidenten von Dombois die Genehmigung erhalten hätten, als Schiedsrichter gegen ein angemessenes Gehalt tätig zu sein. Von Kutisker sei an Dr. Rühe ein Honorar von 12 000 Mark gezahlt worden, von dem Dr. Hellwig 5000 Mark erhalten habe. Im Auftrage der Firma Michael habe dann ein Vertreter der Firma General v. Livonius Dr. Rühe weitere 40 000 Mark überbracht.

Der Ausschuß beschloß, die Finanzräte Dr. Rühe und Dr. Hellwig, sowie Kutisker, General v. Livonius und ferner alle diejenigen Personen zu laden und zu vernehmen, die über die früheren Schiebergeschäfte Kutiskers mit der Altlederverwertungsstelle unterrichtet oder an ihnen beteiligt sind. Schließlich erklärt der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Dr. Leidig, es sei seine Absicht, sich mit dem Vorsitzenden des Reichstagsausschusses in Verbindung zu setzen, um möglichst ein einheitliches Vorgehen der beiden Ausschüsse zu ermöglichen.

Berlin, 27. Januar.

Nach Beilegung der noch bis zuletzt bestehenden Differenzen ist am Dienstag der Vertrag über

die Bildung einer Treuhandgesellschaft

zur Uebernahme der Werte des Barmat-Konzerns von den in Frage kommenden Parteien unterzeichnet worden. Treuhänder sind Justizrat Dr. Waldschmidt und Kommerzienrat Mannasse. Die Vertreter der als Gläubiger interessierten Behörden sowie der Gebrüder Barmat, werden im Laufe des Mittwochs bestimmt werden. Grundsätzlich ist den Gebrüdern Barmat das Mitbestimmungsrecht bei der Verwaltung der von der Treuhandgesellschaft zu übernehmenden Werke und sonstigen Bestandteile des in- und ausländischen Vermögens der Gebrüder Barmat zugesichert worden. Die Aufgabe der Treuhandgesellschaft wird es zunächst sein, die Lebensfähigkeit der verschiedenen zum Barmatkonzern gehörigen Betriebe zu prüfen und einen Entschluß darüber zu treffen, welche Werke eventuell abzustoßen sind.

Im übrigen nimmt die Untersuchung ihren Fortgang. Die Vernehmung des Zentrumsabgeordneten Lange-Hegermann und des bisherigen Reichspostministers Dr. Hoefle durch den Untersuchungsrichter ist vorläufig beendet. Sie hat, wie verlautet, weiteres Belastungsmaterial gegen die Gebrüder Barmat ergeben.

Die Sicherheitsfrage.

Paris, 27. Januar.

In offiziösen Pariser Kreisen wird die Anschauung vertreten, daß einer direkten Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich zur Regelung des Sicherheitsproblems die Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht entgegenstehen. Es wird jedoch betont, daß die bisherige Politik Frankreichs, die Lösung der Sicherheitsfrage ausschließlich durch eine Regelung interalliierter Art verfolgt hat. Diese Politik steht aber einer Aussprache mit Deutschland nicht im Wege. Sollte Deutschland wirklich greifbare Vorschläge machen, so würden diese ohne Voreingenommenheit in sachlicher Weise geprüft werden. Ob Frankreich die bisher allein angestrebte internationale Lösung des Sicherheitsproblems zugunsten einer direkten Verständigung mit Deutschland aufgeben wird, hängt allein davon ab, welche Art der Lösung dem französischen Volke die größere Sicherheit bieten würde. Die über London nach Paris gelangten Nachrichten von einem bevorstehenden deutschen Schritt in der Sicherheitsfrage wird hier mit starker Skepsis aufgenommen.

Die interalliierten Schulden.

Paris, 27. Januar.

In dem im Laufe des gestrigen Abends abgehaltenen Kabinettsrat wurde die Frage der interalliierten Schulden behandelt. Es wurde nach dem „Matin" beschlossen, daß Herriot im Laufe der Aussprache über das Budget für auswärtige Angelegenheiten hierüber eine Erklärung abgeben soll. Es erscheine klar, sagt der „Matin", daß die Regierung im Augenblick nur schwer über das hinausgehen könne, was Finanzminister Clementel in seiner Denkschrift an die amerikanische Regierung mitgeteilt habe. Als die offiziellen Verhandlungen eingeleitet worden seien, sei nur von einer einfachen Anerkennung der französischen Schulden an Amerika die Rede gewesen. Auf Grund dieser Anerkennung sollte Frankreich ein Moratorium von etwa zehn Jahren erhalten. Der französische Finanzminister habe einen Zahlungsplan entwickelt, der sich auf 90 Jahre erstrecke und progressive Zahlungen vorsehe. Bedingung sei allerdings, daß die französischen Zahlungen in gewissem Maße von den deutschen Zahlungen abhängig seien. Ohne daß eine offizielle Mitteilung erfolgt sei, erscheine es heute schon als sicher, daß die Regierung der Vereinigten Staaten dieses Angebot nicht als Grundlage zur Eröffnung von Verhandlungen betrachtet habe.

Washington, 27. Januar.

William Jennings Bryan, der bekannte Demokrat, der dreimal Präsidentschaftskandidat und unter Wilson Staatssekretär war, hat sich in einem Schreiben an den Präsidenten Coolidge gewandt, in dem er ihn auffordert, die amerikanischen Forderungen an Europa zu streichen. In dem Schreiben, das großes Aufsehen hervorgerufen hat, führt Bryan aus: „Amerika soll die amerikanischen Schulden streichen und gleichzeitig Garantien für Europas vollständige Entwaffnung verlangen, so daß der Weltfriede gesichert ist. Dieser ist unbezahlbar und unendlich wünschenswerter als wertlose Forderungen."

Gegen die Diktatur Mussolinis.

Rom, 27. Januar.

Die Blätter veröffentlichen Nachrichten über die Beschlüsse des Nationalrats der italienischen Volkspartei. Ein Manifest an alle Parteimitglieder betont den christlich-demokratischen Charakter der Partei und verlangt, daß die Verfassung in ihrem Geiste und in ihrer Form vollständig wiederhergestellt, jede bewaffnete Parteimiliz wieder abgeschafft und alle politischen und gewerkschaftlichen Freiheiten, besonders die Presse-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit, wiederhergestellt werden. Auf Grund dieses Beschlusses glauben die Blätter melden zu können, daß die Partei die Absicht habe, die beiden extremen Flügel abzustoßen und zusammen mit den unitarischen Sozialisten und den Demokraten, sowie den Links- und Rechtsliberalen, einen großen Block zu bilden. Unter der gegenwärtigen Regierung dürften keinrlei Wahlen zum Parlament stattfinden.

Etatsberatungen im preußischen Staatsrat.

Berlin, 27. Januar.

Im preußischen Staatsrat werden in Kürze die Verhandlungen über den der Oeffentlichkeit in den wichtigsten Ziffern bereits bekannten preußischen Staatshaushaltsplan für 1925 beginnen. Der Vorsitzende des verstärkten Hauptausschusses hat die erste Sitzung auf Dienstag, den 1. Februar, einberufen.

Bayern und die Reichsbahngesellschaft.

München, 27. Januar.

Im Staatshaushaltsausschuß des bayrischen Landtages erklärte Handelsminister Dr. v. Meinel, daß die bayrische Regierung ihre Zustimmung zur Umwandlung der Reichseisenbahn in eine Gesellschaft nicht gegeben habe. Bayern habe sich vielmehr alle Rechte und Möglichkeiten vorbehalten, die durch die Abmachung mit der Reichsregierung vom 30. Juli 1924 noch besonders gesichert worden seien. Diese die bayrischen Interessen berücksichtigenden Vereinbarungen trügen die Unterschrift des früheren Reichsverkehrsministers Oeser und des früheren Reichsfinanzministers Dr. Luther. Sollte die Unterzeichnung durch die Reichsregierung nicht erfolgen, so würde die bayrische Regierung der Reichsregierung gegenüber feststellen, daß sie die Abmachungen als bestehend betrachte.

Politische Uebersicht.

+ **Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Adolf Thiele †.** Der frühere langjährige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Adolf Thiele ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Thiele war Vorsitzender des Zentralverbandes der Invaliden und Rentner.

+ **Die neue Regierung in Chile.** In Santiago de Chile wurde eine neue Regierung gebildet, die aus einem Admiral, einem General und einem Zivilisten besteht. Eine verfassunggebende Versammlung ist einberufen worden.

Stadttheater Bochum.

„Wer weint um Juckenack"?

Vor vier Jahren erlebte Hans J. Rehfisch's Tragödie „Das Paradies" ihre Uraufführung im Stadttheater zu Halle. Damals gab der junge Expressionist seiner Bühnendichtung das fieberhafte Bekenntnis zu Rousseaus Idee der Erziehung des Menschengeschlechts mit auf den Weg. Mittlerweile ist die Komödie „Erziehung durch Kolibri" gefolgt und nun die von etwa 150 Theatern erworbene Bühnendichtung „Wer weint um Juckenack?" auch in Bochum erschienen. Sonach hat man sich mit dem Herausbringen der Arbeit hier wirklich beeilt.

Die Aufführung unter der Regie von Viktor Ahlers war entschieden ein Theatererfolg. Das Publikum ging sichtlich auf die Gefühlsmomente der Dichtung ein, so daß am Ende zwar keiner um Juckenack weinte, wohl aber über sein tragisches Ende herzliches Mitleid empfand. Das kontrastierte allerdings stark mit der Auffassung des Dichters, der den Versicherungsagenten über die „antiquarische Menschenliebe" glossieren läßt.

Die Tragikomödie beginnt ziemlich konstruiert, da der Held hier als das Produkt reiner Verstandesarbeit ohne Bühnenmöglichkeit erscheint. Im Zeitraum der drei umfangreichen Akte wächst sich die Figur des „tragischen Narren" aber in eine schlagende Formel für die grausame Ironie des Schicksals aus.

Juckenack, ein gewissenhafter Staatsanwaltschaftssekretär und gewesener Feldwebel, erliegt scheinbar einem Herzleiden und hat in seiner dunklen Stunde erleben müssen, daß das Grab ihn nicht halten kann, weil niemand um ihn weint. Jetzt wird in ihm Erkenntnis, daß sein bisheriges eigenbrödlerisches, verschlossenes und knauserndes Wesen hieran schuld ist, und er beginnt von Stund an eine großzügige Liebestätigkeit gegenüber verlorenen Subjekten auszuüben. Dank, geschweige Tränen, erntet er nicht. Der Zufall will es, daß ihm in der verkommenen Nichte der Hausbesorgerin ein Geschöpf in die Hände fällt, für dessen Besserung er später Dankestränen erhofft. Er wird gründlich von ihr ausgenutzt und verlassen. Zu „Nummer 1" gesellt sich bald „Nummer 2" in der Gestalt eines schnodderigen, jungen Manns und Wechselfälschers. Auch ihn beschließt der Sonderling zu bessern. Die hier bewiesene Selbstlosigkeit erreicht ihren Höhepunkt mit dem strafbaren Eingriff in ein Gerichtsverfahren (Vernichtung der Akten). Wie konsequent Juckenack seine moralische Läuterung durchführt, leuchtet im Augenblick des Geständnisses seines Amtsvergehens vor dem Staatsanwalt ein. Jedoch auch bei dem lyrischen Jüngling und späteren Inflationsdirektor ist alle Liebe und Wohltat vergebens. Juckenack muß am Ende erleben, daß beide „Nummern" für seine Selbstlosigkeit nur Verhöhnung übrig haben. Das bringt den schon halbwegs Besessenen völlig zum Zusammenbruch. Ganz trostlos soll der Arme die Welt indessen nicht verlassen, denn der beinahe mystische Versicherungsagent verspricht, die Tränen von Waisen einer Nähterin gegen ein kleines Legat zu vermitteln. Juckenack stirbt. Ein Ausgang, der dem fast zur reinen Tragödie gewordenen Spiel im Verein mit der Walzermusik auf dem Harmonium noch die tragikomische Note gibt.

Die Dichtung, mit ihrer Verquickung von Realistik und einigen philosophischen Gedanken, gefällt mehr durch ihren logischen Aufbau, als die wiederholt recht merkwürdige Ausdrucksweise, gegen die die Draftik einer Götz-von-Berlichingen-Sentenz beinahe harmlos zu nennen ist.

Viktor Ahlers' Regie ließ das Sinnenhaft-Theatermäßige neben dem Abstrakt-Gedanklichen in gleichwertiger Betonung nebeneinander herlaufen. Die Mischung von Phantastik, Mystik und Symbolik betonte er am Schluß geschickt durch lichtbildnerische Wirkungen. Auch für den Entwurf des andeutenden Bühnenbildes zeichnete er verantwortlich. Hier wurde dem Raum durch die Einfügung des Kreuzmotivs das symbolische Moment der Dichtung aufgedrückt.

Juckenack war Hermann Heuser, der ihn mit Wucht spielte, die oft ans Dämonische grenzte. Eine ausgezeichnete, abgerundete Leistung, die den Einsatz höchster Energiespannungen forderte. Elly Lipps Hausbesorgerin wirkte durch geschickte Vereinigung von Gefühlslosigkeit und Unterwürfigkeit, die bei naturalistischem Spiel Eindruck machte. Adolf Schneiders Staatsanwalt trug das Hölzerne dieses Beamtentyps sinnfällig zur Schau. Stark dramatische Momente hatte er in der Auseinandersetzung mit Juckenack. Anneliese Gräffs Lina wirkte noch zu naiv-dirnenhaft, gab sich aber alle Mühe, die ihrem Naturell wenig liegende Rolle glaubhaft zu gestalten. Eberhard Krummschmidts Edmund Walter wurde dem schnodderigen Dichterling und prahlenden Bankdirektor durch flottes Spiel gerecht. Dem Versicherungsagenten wußte Willi Schröder die gesetzte schnarrende Note des gewesenen Majors mitzugeben.

Daß sich die Wiedergabe der Komödie dreiviertel Stunde über die im Theaterzettel angegebenen Schlußtermin ausdehnte, war weniger erfreulich. **M. V.**

= **Rudolf Schulz-Dornburg** dirigierte vor kurzer Zeit im Konzertverein zu München in Vertretung des auf einer Konzertreise in Schweden weilenden S. von Hausegger mit ungewöhnlichem Erfolge Werke von Skrjabin, Rudi Stephan (Musik für Orchester in einem Satz) und Max Reger (Sinfonietta). Die Kritik bezeichnet die Veranstaltung als „eins der stärksten Dirigentenerlebnisse". — Ende Januar wird er seiner Gemeinde in Münster mit dem Chor des Musikvereins Haydns unvergängliches Oratorium „Die Schöpfung" bieten.

= **Johannes Schröder**, der verdienstvolle Bochum-Duisburger Bühnenbildner, wurde beauftragt, für die Uraufführung von Walter v. Molos „Lebensballade" im Lübecker Stadttheater die Bildentwürfe zu fertigen.

= **Zeitgenössische Musik im Westen.** Während des jüngsten Essener Sinfoniekonzerts des städtischen Orchesters brachte Musikdirektor Max Fiedler erstmalig Schönbergs viel umstrittene „Fünf Orchesterstücke" (op. 16) zur örtlichen Erstaufführung. Das Publikum nahm die problematische Musik eines nach neuen Ausdrucksformen Suchenden mit sehr gemischten Gefühlen auf. — Die Elberfelder Konzertgesellschaft gedenkt am 30. Januar das viersätzige Werk „Eine Herbstsinfonie" von Joseph Marx unter Hermann von Schmeidel zur deutschen Erstaufführung zu bringen. Seine Uraufführung erlebte es 1922 unter F. von Weingartner in Wien. Im gleichen Konzert wird noch Hans Herwig die Uraufführung seines Orchesterwerkes „Präludium und Fuge" dirigieren. — In Bielefeld plant das Benda-Trio, dieser Tage das g-moll-Trio von Ernst Eduard Taubert und ein Streichtrio von Sinigaglia aus der Taufe zu heben.

= **Das Dreistädtetheater.** Die Verhandlungen zwischen Hamborn, Oberhausen und Gladbeck in der Stadttheaterfrage haben vorläufig ergeben, daß Hamborn die Operette, Oberhausen das Schauspiel und Gladbeck eine kleine Spieloper aufführen soll. Die Städte sollen die örtlichen Theaterkosten selbst tragen, doch werden Gastspiele ausgetauscht.

= **Fritz Droop**, dessen „Maler Sandhas" kürzlich in Dortmund zur Uraufführung kam, wird demnächst die Wiedergabe seines Dramas „Die Frau des Kommandanten" in Schweden erleben. Uebersetzer des Textes ist der Schwede A. E. Andersson.

= **Uraufführung in Meiningen.** Im Landestheater Meiningen gelangte unter der Spielleitung Franz Nachbauers die Volkstragödie „Mutter" von Willi Fenk zur Uraufführung. Das Stück ist eine Hymne auf die Mutterliebe, die über die beengenden Gesetze der Sitte triumphiert. Die Aufführung hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

= **Ein neues Drama von Max Mohr.** Der in Rottach am Tegernsee als Arzt lebende Dichter Dr. Max Mohr hat vor kurzem ein neues Schauspiel, das den Titel „Rampes" trägt, vollendet.

= **Eine neue Lortzing-Oper.** Wilhelm Jacoby, der bekannte rheinische Schwankdichter, hat einen neuen Text zu Lortzings nahezu verschollener Oper „Casanova" vollendet. Die Neubearbeitung erhielt den Titel „Der Mazurka-Oberst oder die galante Festung". Die Musik zu „Casanova" hat Lortzing nach „Zar und Zimmermann" geschrieben, sie stammt also aus der reichsten Zeit des Meisters und steht in nichts den bekannt und beliebt gebliebenen Opern Lortzings nach. Die neu Handlung ist äußerst lustig und wirkungsvoll.

= **Richard Strauß und Wien.** Die Verhandlungen der Wiener amtlichen Kreise mit dem Komponisten Richard Strauß scheinen jeden Tag ein anderes Ergebnis zu haben. Während es in den letzten Tagen schien, als ob sich Richard Strauß auf die Einwirkung des ihm befreundeten österreichischen Bundeskanzlers hin entschließen würde, doch eine Bindung mit dem österreichischen Musikleben einzugehen, verlautet nunmehr wieder, daß der Komponist abermals jede neue Bindung abgelehnt habe. Es war in Aussicht genommen, dem Komponisten eine überragende amtliche Stellung im österreichischen Unterrichtsministerium zu schaffen, wodurch er auf die den amtlichen Stellen unterstehenden Musikinstitute maßgebenden Einfluß gewonnen hätte.

Reichsminister, die kamen und gingen.

Habemus Papam! Wir haben einen Reichskanzler und durch ihn oder mit ihm ein Kabinett. Der sechsundvierzig Jahre alte neue Reichskanzler, der siebzehnte seit der Gründung des Deutschen Reiches, stammt aus einer alten Berliner Kaufmannsfamilie. Da er erst kurz vor Weihnachten Witwer geworden ist, werden die Räume des Reichskanzlerspalais in der Wilhelmstraße 77 in den nächsten Monaten größerer Geselligkeit verschlossen bleiben. Unter den siebzehn Reichskanzlern, die dort amtierten, finden wir nur drei Junggesellen: Caprivi (1890 bis 1894), sowie Fehrenbach, der nicht ganz ein Jahr, und Dr. Wirth, der genau anderthalb Jahr das Reichskabinett führte. Das größte Haus von allen Reichskanzlern machte wohl Fürst Bülow, der nicht nur ein Freund der Geselligkeit war, sondern in ihr auch ein wichtiges Mittel zur Erzielung politischer Erfolge sah. Dazu kamen die gesellschaftlichen Talente seiner Gemahlin, einer Italienerin aus dem Hause der Fürsten von Camporeale, und das große, in der Hauptsache von einem Vetter Dr. v. Godeffroy ererbte Vermögen. Sein Vorgänger, Fürst Hohenlohe, war, als er 1894 Reichskanzler wurde, schon fünfundsiebzig Jahre und wurde drei Jahre später Witwer, v. Bethmann-Hollweg aber, der Nachfolger des Fürsten Bülow, beschränkte seine Geselligkeit auf das Maß des Notwendigen, da er und seine Gattin lieber im Kreise ihrer Familie in Berlin oder in Hohenfinow waren. Von den Kanzlern des Nachnovembers hätte wohl Dr. Stresemann das größte Haus gemacht, indessen dauerte seine Kanzlerschaft nur etwas über drei Monate, die dazu noch in eine so kritische Zeit fielen, daß an Geselligkeit überhaupt nicht gedacht werden konnte.

Nach dem Reichskanzler hat wohl der Reichsaußenminister die meisten gesellschaftlichen Verpflichtungen. Allein der Verkehr mit und in dem großen diplomatischen Korps in Berlin führt zu hohen Anforderungen in dieser Beziehung. Von den acht Außenministern des Nachnovembers haben zweifellos Dr. Stresemann und seine liebenswürdige, elegante Gattin die meiste Geselligkeit gegeben. Beide haben in ihrer Dienstwohnung, der schönen früher Decker'schen Villa, die in der Budapester Straße liegt und deren großer Garten bis zum Auswärtigen Amt in der Wilhelmstraße geht, das ganze letzte Jahr hindurch eine große Reihe von Diners, Routs und Gartenfesten gegeben. Dazu kommt der in der Saison jeden Montag von Frau Stresemann abgehaltene Nachmittagsempfang, bei der Vorstellungen der jüngeren Mitglieder des diplomatischen Korps stattfinden. Aber auch die zahlreichen Beamten des Auswärtigen Amtes und ihre Frauen werden häufig in die „Amtsvilla", wie die Dienstwohnung des Außenministers genannt wird, geladen und haben dort Gelegenheit, die auch dienstlich notwendigen Beziehungen mit den Angehörigen des diplomatischen Korps anzuknüpfen und zu pflegen.

Dem Reichsminister des Innern liegt es ob, den Zusammenhang mit den Regierungen der Länder nicht nur dienstlich, sondern auch gesellschaftlich zu pflegen. Man hat ihm daher auch die große Dienstwohnung des früheren Staatssekretärs des Innern in der Wilhelmstraße 74 gegeben, dessen schöner, zwischen den Dienstgärten des Außenministers und des Reichspräsidenten liegender Garten ebenfalls bis zur Budapester Straße geht. Von den Reichsinnenministern hat das größte Haus Dr. Köster, der jetzige Gesandte in Riga, gemacht, der mit seiner blonden jungen Frau, einer begabten Landschaftsmalerin, während seiner Amtszeit viel empfing. Auch sein Nachfolger, der jetzige Generaldirektor der deutschen Eisenbahnen, Oeser, gab viel Geselligkeit, unterstützt von seiner klugen Gattin, die, selbst politisch begabt und interessiert, durch ihre Damentees mit politischen Vorträgen bekannt geworden ist.

Das von seinem Ressort am meisten in Anspruch genommene Kabinettsmitglied ist wohl der Reichsfinanzminister. Die gesellschaftliche Chronik Berlins weist daher auch keinen auf, der mehr als die notwendigste Geselligkeit gab. Unter den Reichsschatz- und Reichswirtschaftsministern, die ein Haus machten, muß vor allem v. Raumer erwähnt werden, der mit seiner Gattin, dem einzigen Kinde der jetzt verstorbenen berühmten Schriftstellerin Elisabeth v. Heyking, auch in den Zwischenräumen, wo er nicht Mitglied des Reichskabinetts war, häufig Gäste bei sich sah. Unter den Reichsjustizministern ist wohl Schiffer gesellschaftlich am meisten hervorgetreten. Wenn er auch Witwer war, so stand ihm doch in seiner zweiten unverheirateten Tochter eine Dame zur Seite, die trotz ihrer Jugend alle für eine gewandte Ministerin notwendigen gesellschaftlichen Talente besaß. Der Reichswehrminister Dr. Geßler, der das an Dienstzeit älteste Mitglied des Reichskabinetts ist, in das er schon im Oktober 1919 als Wiederaufbauminister trat, hat nur sehr wenig Geselligkeit gegeben, da seine Gattin, die leidend ist, nicht in Berlin, sondern auf seinem Landsitz in Lindenberg im Allgäu lebt. Umsomehr repräsentiert freilich der Chef der Heeresverwaltung, General v. Seeckt, in seiner schönen Dienstwohnung in der Bendlerstraße, unterstützt von seiner gewandten Gattin, die der Berliner Fabrikantenfamilie Fabian entstammt.

Was das Dienstalter im Reichskabinett betrifft, so folgt unmittelbar auf Dr. Geßler der seit dem März 1920 ununterbrochen als Reichsarbeitsminister amtierende Dr. Brauns. Er ist bekanntlich katholischer Priester, so daß bei ihm nur parlamentarische Herren-Abende stattfinden. Auch die anderen Reichsminister die seit 1918 kamen und gingen, haben sich gesellschaftlich sehr zurückgehalten. Eine Ausnahme macht nur der Reichsernährungsminister, Graf Kanitz, der dem Reichskabinett seit dem Oktober 1923 angehört, und zwar als Nachfolger Dr. Luthers, der damals das Portefeuille der Reichsfinanzen übernahm. Graf Gerhard Kanitz oder, wie er in der Gesellschaft genannt wird, „Gerti Kanitz", ein Sohn des bekannten 1913 verstorbenen Reichstagsabgeordneten, dessen ostpreußischen Besitz Podangen er geerbt hat, ist mit seinen noch nicht vierzig Jahren nicht nur der jüngste, sondern auch der eleganteste und weltmännischste aller Kabinettsmitglieder. Keine Theaterpremiere, kein großes Fest, bei dem nicht Graf Kanitz erscheint und dann immer liebenswürdig und charmant den Mittelpunkt bildet. Seine Gemahlin ist eine Tochter des verstorbenen Grafen Tiele-Winckler, der einer der größten deutschen Land- und Bergwerksbesitzer war.

Unter den neuernannten Reichsministern ist der Reichswirtschaftsminister Neuhaus eine in der Berliner Gesellschaft seit zwei Jahrzehnten sehr bekannte Persönlichkeit. Von 1903 bis 1921 im preußischen Handelsministerium tätig, zuerst als Regierungsassessor, dann als Geheimrat, zuletzt als Ministerialdirektor, hat er seit seiner 1907 erfolgten Verheiratung mit einer Tochter des bekannten Bonner Hygienikers Professor Finkler ein großes Haus gemacht. Selbst einer Elberfelder Fabrikantenfamilie entstammend, hat er sowohl durch seine Gattin, deren Mutter der großen Dresdner Industriellenfamilie König entstammt, als auch durch seine langjährige Amtstätigkeit zahlreiche Beziehungen zur Industrie. Eine Schwester der Frau Neuhauß ist die Gattin des Staatssekretärs Dr. Hagedorn, des Besitzers des Gutes Schrevenborn bei Kiel, der jahrelang preußischer Ernährungskommissar war und seit Anfang 1924 dem Grafen Kanitz zur Seite steht. Man darf wohl annehmen, daß der neue Reichswirtschaftsminister und seine Gattin auch in ihrer jetzigen Stellung viel Geselligkeit geben, so daß zu den wenigen Häusern der offiziellen Berliner Welt ein weiteres tritt.

„Business"

16 Wegweiser zum kaufmännischen Erfolg.

Von

Herbert N. Casson.

(Alle Nachdruckrechte vorbehalten.)

Der fünfte Wegweiser.*)

Ein Käufer ist derjenige, dem es mehr auf den Artikel, als auf dessen Preis ankommt.

Auf daß wir die „Kunst zu verkaufen" nicht unterschätzen.

Dieses Axiom dient zum Aufbau der Kunst zu verkaufen. Es klärt uns darüber auf, was ein Verkäufer tun muß. Es zeigt uns, daß Verkäufe von den „Bedürfnissen" des Kaufers abhängig sind.

Aus ihm erhellt die Notwendigkeit der Publizität. Denn die Publizität ist die Kunst, diese „Bedürfnisse" des Käufers entstehen zu lassen. Sie erweckt zielbewußt neue Wünsche und den Geschmack daran, auf größerem Fuße zu leben. Durch die Steigerung der Nachfrage erweitert die Reklame den Welthandel.

Die Kunst zu verkaufen und die Publizität haben der Zivilisation ungeahnte Dienste geleistet. Man läßt ihnen nie die verdiente Gerechtigkeit widerfahren. Noch keine Universität hat sie in ihren Studiengang aufgenommen. Mit Ausnahme der Sheldon-Schule in London ist diese Kunst noch nie zum Gegenstand eines eingehenden Studiums gemacht worden.

Die Verkaufskunst und die Publizität haben das gemeinsame Ziel, neue „Bedürfnisse" zu schaffen. Sobald der Erfinder etwas Neues geschaffen hat, so stellt es der Fabrikant billig und in Massen her. Es ist dann Aufgabe des Verkäufers, das Publikum zu lehren, das Neue zu begehren.

Ein Gesetz der Menschennatur treibt uns dazu, das Altgewohnte dem Neuen vorzuziehen. Es ist viel leichter, das wieder zu tun, was wir bereits getan haben, als das, was wir noch nie getan haben. Mancher Fabrikant hat sein Vermögen verloren, weil er diese Wahrheit verkannt und geglaubt hat, daß das Publikum das Neue kauft, das es sieht. Das tut es nicht. Es wird dem Neuen den Rücken kehren, bis eine kluge Publizität und ein tüchtiger Verkäufer es überzeugen, daß das Neue auch etwas Gutes ist.

Das „Bedürfnis" besteht nicht von vornherein. Es muß entwickelt werden. Wer viel gereist ist, wird bemerkt haben, daß in jedem Lande der Grad der Kultur genau dem Stande der „Kunst zu verkaufen" und der „Publizität" entspricht. Wo die „Bedürfnisse" noch nicht voll entwickelt sind, kleiden sich die Eingeborenen in die „Schürze der Mitte" und leben in Lehmhütten.

Um ein Wort Sheldons zu gebrauchen: „Die Kunst zu verkaufen besteht darin, die Leute zu überreden, daß sie mit Nutzen kaufen." „Verkaufen" heißt nicht, einem Kunden eine Ware über den Ladentisch reichen, die er verlangt. Die Kunst des Verkaufens beginnt mit der Ueberredung.

In Wahrheit haben die meisten unserer sogenannten Verkäufer und Verkäuferinnen keine Ahnung von ihrem Beruf. Sie sind nur Träger der Waren zum Ladentisch. Sie gebrauchen ihre Augen, ihre Arme, ihre Beine: wenn man genau weiß, was man will, können sie es ganz nett herbeischaffen. Aber wenn der Kunde nicht bestimmt weiß, was er braucht, beginnen sie mit vorwurfsvollen Blicken herumzurumoren und wünschen innerlich laut sagen zu dürfen, was sie sich denken: „Zum Teufel auch, warum haben Sie nicht die Wahl getroffen, bevor Sie hier hereinkamen?"

Einige große amerikanische Warenhäuser haben den verhängnisvollen Fehler begangen, statt geschickter Verkäufer, unwissende, schlecht bezahlte junge Mädchen anzustellen, die das Verkaufen nie gelernt haben. Dieser Fehler hat sie daran verhindert, den Kleinhandel aus der Welt zu schaffen. Sie haben lange nicht so viel verdient, als es möglich gewesen wäre. Sie haben geglaubt, daß man die „Kunst des Verkaufens" durch die Größe des Verkaufslokals ersetzen kann, und dieser Versuch wurde ihr Untergang. In einem Laden ist nichts so notwendig, als die Geschicklichkeit des Verkäufers.

Der größte Teil der Ladenkundschaft besteht aus Frauen. Frauen kaufen beinahe alles. Die Frau kauft für sich selbst, für die Kinder, für den Haushalt, sie entscheidet meistens die Einkäufe des Mannes. Es ist daher das oberste Gebot der Verkaufskunst, die Frauen zum „Brauchen" und zum „Kaufen" zu überreden.

Nur wenige Frauen wissen, was sie brauchen, wenn sie in einen Laden eintreten. Oft gehen sie nur hin, um zu schauen und zu vergleichen. Sie lieben den seelischen Vorgang des „Entschlußfassens". Sie haben Freude daran, sich überreden zu lassen. Sie schätzen es, wenn man ihnen den Unterschied in den verschiedensten Qualitäten der Ware zeigt. Sie sind im allgemeinen im Einkaufen viel klüger und geschickter als die Männer. Jede Frau muß etwas „Besonderes" haben. Man zeige einer Frau ein gewöhnliches Stück Stoff, zu einem gewöhnlichen Preis, und sie wird nicht das geringste Interesse daran haben. Gießt man aber ein bischen Tinte über eine Ecke desselben Stoffes, erhöht seinen Preis und legt ihn ihr als einen ganz besonderen Gelegenheitskauf vor, so stürzt sie sich mit wahrem Genuß darauf. So ist nun einmal das Wesen der Frau; man muß sich ihm so gut als möglich anpassen.

Ein intelligenter Verkäufer betrachtet den Geist seines Kunden stets als eine Art Parlament. Er legt die Ware vor. Bei dem Kunden vollzieht sich sofort eine Stimmabgabe von 30 für und 70 gegen den Kauf. Der Verkäufer macht die Ware interessant. Er erklärt, unter welchen besonderen Umständen das Geschäft die Ware erworben hat. Das führt zu einer zweiten Abstimmung mit dem Ergebnis von 40 dafür und 60 dagegen. Nun bemerkt der Verkäufer so nebenbei, daß irgend eine hervorragende Persönlichkeit dieselbe Ware vor kurzem gekauft hat. Er betont, daß nur Leute, die den besten Geschmack haben, ihre außerordentliche Qualität zu würdigen wissen. Schon ergibt eine dritte Abstimmung 50 zu 50. Da erbietet der Verkäufer sich, dem Kunden die Ware zur Ansicht zu übersenden. Er weiß nur zu gut, daß, wenn die Ware erst einmal im Hause des Kunden ist, bald eine Majorität von wenigstens zehn Stimmen für den Kauf sich ergeben wird.

Nur die Toren nennen dieses Vorgehen eine List. Und doch ist es nichts anderes, als Geschicklichkeit, Feinheit der Technik des Verkaufens. Man braucht dabei keine Lügen zu verwenden. Nur die Ungeschickten müssen täuschen und lügen. Wer den Wert einer Sache herauszustreichen versteht und wer überreden kann, der braucht nicht unehrlich zu sein. Bis zur Vollendung entwickelt, bringt die „Kunst zu verkaufen" dem Kunden nicht weniger Nutzen wie dem Geschäft: dem einen leistet sie Dienste und läßt das andere aufblühen.

Wer die „Bedürfnisse" des Publikums zu entwickeln versteht, kann darauf verzichten, die Preise zu drücken. Preisdrückerei ist nicht die „Kunst zu verkaufen", sondern der Beweis, daß es an dieser fehlt. Nichts ist kostspieliger und vernichtender als der Preiskampf.

Im Grunde kommt es auf den Preis viel weniger an, als auf das Wesen der Ware. Das ist eine der Entdeckungen, die man im Handel erst in den letzten 10 bis 12 Jahren gemacht hat. Man bringe den Männern bei, ein wirkliches „Bedürfnis" nach einem neuen Modell eines Sicherheits-Rasier-Apparates zu haben, der in Wahrheit nur einen gewissen Spielzeugwert hat. Sie werden, ohne zu handeln, 6 Dollar dafür zahlen. Der Preis ist auch keineswegs zu hoch, wenn man bedenkt, daß der Apparat handlich ist und, was man an Auslagen für den Barbier dadurch spart, wenn man sich selbst rasiert. Der Käufer spart mit der Kapitalanlage von 6 Dollar leicht 300 Prozent. Das macht den Apparat tatsächlich sehr wohlfeil.

Warum zahlen die Menschen für Quellwasser in Flaschen zweimal so viel, als für Milch? Nur weil man sie gelehrt hat, reines Wasser zu „bedürfen" und weil man sie nicht gelehrt hat, reine Milch zu „bedürfen". Sie schätzen das Wasser, aber sie haben keine Schätzung für die Milch.

Ich habe im Westen von Canada Orangen um Weihnachten zu 25 Cents verkaufen sehen. An diesem Tage hatte eben jede Familie das „Bedürfnis" nach mindestens einer Orange. Und selbst die ärmste Familie hatte ein größeres „Bedürfnis" nach einer Orange, als nach 25 Cents.

In Pittsburg habe ich einen Millionär das Bild einer Kuh um 55 000 Dollar kaufen sehen. Er hätte eine lebende Kuh um 60 bis 80 Dollar kaufen können. Aber das Bild war berühmt, es war einzig in seiner Art. Jedermann wünschte, es zu besitzen, und der Millionär hatte ein größeres Bedürfnis danach, als nach 55 000 Dollar.

Die Bedürfnisse des Publikums zu entwickeln, die öffentliche Meinung zu schaffen, den Geschmack der Leute zu gestalten — das alles erfordert die größte Klugheit, die feinste Gewandtheit. Eines Tages wird es auch einer der höchstgeachteten Berufe werden. Heute ist die Morgenröte der „Kunst zu verkaufen" erst im Aufsteigen.

Der Verkäufer ist der Gärtner, das Publikum der Boden. Er muß den Samen ausstreuen, bevor er ernten kann. Wenn ihn die Erde bereichern soll, muß er die Erde bereichern. Auf die Dauer muß er erfüllen, was die Erde von ihm verlangt. Wo er Stiefmütterchen gepflanzt hat, blühen keine Rosen. Der Boden ist ehrlich und gerecht: er wird ihm geben, was ihm gebührt.

(Autorisierte Uebersetzung von Dr. Walter Briggs.)

*) Vergl. „Bochumer Anzeiger" Nr. 14, 16, 18, 20 und 21.

Aus und mit dem Publikum.

Ruhestörendes Hundegebell.

Seit einigen Abenden werden die Bewohner der Siedlung an der Petrikirche in Wiemelhausen in unverantwortlicher Weise in ihrer Ruhe gestört. Da wird regelmäßig in den Stunden von 9 bis 10 Uhr abends ein Hund losgelassen, der es sich scheinbar zur Aufgabe gemacht hat, die Bewohner in ihrem ersten Schlaf durch andauerndes Bellen aufzuschrecken. Muß man sich solches gefallen lassen? Nein. Wenn der Besitzer nicht die nötige Einsicht hat, dann muß ihn das Gericht dazu bringen.

Ein Bewohner.

Letzte Telegramme

Beitrittsverlängerung zum Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk.

Berlin, 28. Januar.

Auf Grund des Paragraphen 2 Absatz 4 des Gesetzes über Verwaltungsordnung für den Ruhrsiedlungsverband Ruhrkohlenbezirk vom 5. Mai 1920 wird, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, auf Anordnung des preußischen Staatsministeriums vom 9. Januar für die Stadtkreise Krefeld und Düsseldorf sowie die Landkreise Cleve, Krefeld, Düsseldorf, Kempen, Lüdinghausen und Rees die Frist zur Entscheidung über das ihnen gesetzlich zustehende Recht des Beitritts zum Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk letzmalig bis zum 1. April 1925 verlängert.

Keine Erhöhung der Miete für Februar.

Berlin, 28. Januar.

Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Die preußische Staatsregierung hat von einer Erhöhung der Miete für den Monat Februar abgesehen. Infolgedessen verbleibt es auch für den Februar bei dem bisher geltenden Mietssatz.

Sozialdemokratische Kundgebung gegen den Rechtskurs.

Berlin, 28. Januar.

Bei der sozialdemokratischen Kundgebung gegen den Rechtskurs, die gestern im Sportpalast in Berlin stattfand, kam es zu Zwischenfällen, da die Komunisten einen Sprengtrupp in die Versammlung entsandt hatten. Es kam zu wüsten Radauszenen und Prügeleien, so daß die Polizei mit mehreren Aufgeboten einschreiten mußte.

Aufklärung einer Berliner Mordtat.

Berlin, 28. Januar.

Der Berliner Mordkommission ist es gelungen, den Namen des Mörders des Dienstmädchens Stengerski, deren Leiche am Arnswalderplatz aufgefunden war, zu ermitteln. Es handelt sich um einen aus Stuttgart gebürtigen ehemaligen Studenten, der sich in Berlin mittellos herumgetrieben zu haben scheint und offenbar in verschiedenen Garagen gelegentlich als Wagenwäscher gearbeitet hat. Es liegt kein Lustmord vor, sondern nach dem Befund der Obduktion der Leiche hat der Täter ein Sittlichkeitsverbrechen an der Ermordeten versucht. Als das Mädchen Widerstand leistete, hat er es in seiner Wut erwürgt.

Raubüberfall in Duisburg.

Duisburg, 21. Januar.

Am hellen Mittag wurde eine hiesige Kaufmannsfrau, als sie Gelder einkassieren wollte, im Flur eines Hauses von einem Manne angehalten, der ihr eine Hand voll Pfeffer ins Gesicht warf und ihr die Handtasche mit 1000 Mark Bargeld und einen Scheck über 4000 Mark entriß. Straßenpassanten verfolgten den Räuber und konnten ihm die Handtasche wieder abnehmen; der Räuber selbst entkam.

Ein kommunistisches Waffenlager in Köln entdeckt.

Köln, 28. Januar.

In dem Hause Katharinenstraße 7 wurde von der Polizei ein kommunistisches Munitions- und Waffenlager entdeckt. Es wurde eine fertiggestellte Bombe, Material für die Herstellung von 50 weiteren Bomben und Schußwaffen aller Art gefunden. Die Waffen stammen aus dem Aachener Polizeipräsidium, wo die Waffen anscheinend vor längerer Zeit gestohlen wurden. Der Wohnungsinhaber, ein bekannter Kölner Kommunist, konnte verhaftet werden. Er gestand, daß die Bomben gegen Feinde der kommunistischen Partei verwendet werden sollten. Ein zweiter in dem gleichen Hause wohnender Kommunist konnte entfliehen. — Der Leiter des Roten Frontkämpferbundes in Köln wurde auf Anordnung der britischen Besatzungsbehörden verhaftet.

Stauning über die deutsch-dänische Grenzfrage.

Kopenhagen, 28. Januar.

In einer Versammlung des Grenzvereins von Jüderup kam der dänische Ministerpräsident Stauning auch auf die deutsch-dänische Grenzfrage zu sprechen. Nachdem er die Verhältnisse in Nordschleswig vor dem Kriege und die Vereinigung mit Dänemark besprochen hatte, sagte er: In den in Dänemark gelegenen Gebieten befindet sich eine deutsche Minderheit, die sogar so groß ist, daß sie einen Vertreter in den dänischen Reichstag entsandt hat. Die deutsche Minderheit wird keiner Zwangsherrschaft unterworfen. Sie soll kulturelle Freiheit genießen und es soll ihr gestattet sein, nach eigenem Wunsche die deutsche Sprache und die deutsche Kultur zu bewahren. Vor kurzem haben Vertreter der deutschen und der dänischen Regierung eine Konferenz abgehalten, die den Zweck hatte, gegenseitig Aufklärung über die Verhältnisse an der Grenze zu schaffen. Diese Konferenz wird von beiden Seiten als Erfolg bezeichnet. Wir wünschen, daß ein gutes Verhältnis aufgebaut und bewahrt werden kann. Es ist bekannt, daß gewisse chauvinistische Strömungen vorhanden sind. Auf unserer Seite müssen wir im Interesse des Dänentums dagegen wirken.

Kann ich mein Heim zu erschwinglichen Preisen einrichten?

Eine bejahende Antwort auf diese zeitgemäße Frage erhalten Sie durch die Besichtigung meiner Schaufenster Humboldt- und Maarbrückerstraßen-Ecke. — Die Ausstellung umfaßt einige Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen in einfachen, ansprechenden Formen zu äußerst niedrigen Preisen.

Erstes Haus für Wohnungseinrichtungen.

F. SCHNIEWIND

Humboldt- und Maarbrückerstraßen-Ecke, gegründet 1848.

Nachdem die Firma **Kunerolmüller** auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens den Vertrieb unserer Erzeugnisse mit Ende vorigen Jahres aufgab, haben wir jetzt unsere Vertretung in die Hände des

Herrn Wilhelm Thomas

Mühlenstraße 4 / Telephon 2568

gelegt. — Bestellungen auf unsere bekannten Marken:

KUNEROL, feinstes Pflanzenfett aus Kokosnüssen

RAHMA, buttergleich, allerfeinste Tafelmargarine

EXTRA, feinste Tafelmargarine

FEINE MILDE, feinste ungesalzene Tafelmargarine

bitten wir genanntem Herrn aufzugeben.

Kunerolwerke G. m. b. H., Bremen

AA5d

Augenblicklich

greift alles zur altbekannten Qualitätszigarette

Dubec = Gold

mit Kopf Jasmatzi sen.

2½ Pfennig.

Jasmatzi & Söhne, Dresden-Köln.

Vertreter: Wilh. Höltermann jr., Bochum, Maltheserstr. 9.

LI17

Nr. 8
Nahrhaft, schmackhaft, leicht verdaulich
Tobler Schweizer Milch-Chocolade
Echtes Schweizer Fabrikat
Direkter Import.

Soukup's Brötchen
und
Hackert's Pumpernickel
eine Delikatesse!
Feinbäckerei **Soukup**
Inh.: Hugo Hackert. Fernsprecher 509
Bochum, Hellweg 4.

NEU! NEU!
Motorräder
auf Abzahlung ohne Anzahlung
von 2.— Mk. Wochenrate an. Prospekt, Katalog und Bedingungen gegen Einsendung von 1.— Mk.
Kraftfahrzeugvertrieb Witten-Ruhr,
Lutherstr. 2. Postscheckkonto Dortmund 15843.
90170

Soeben eingetroffen:
Eier
billiger
garantiert frisch zum Ganzkochen, Trinken, mittelgroße
10 St. nur 1.- Mk.
Keine Kalkeier, elektrisch durchleuchtet!
Seelmanns Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

Stadtleihamt Bochum

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 6.—20. 3. 1924, Pfandnummern 31928—33326 bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Armbanduhren, silbernen und goldenen Damen- u. Herrenuhren, Gold- u. Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Schuhen, Nähmaschinen, Operngläsern, findet am

Donnerstag, 12. Februar 1925, vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt Trankgasse 7, (Eingang durch den Hausflur des Hauses, Wittenerstraße 8) statt. Der Pfandbetrieb ist an diesem Tage geschlossen. LM26

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach den Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenkasse.

Bochum den 27. Januar 1925.

Der Magistrat.

„Vom Tode errettet . . . "

Lungenleidende! So urteilen Leidensgefährten:
„Ich habe jetzt schon von Ihnen die sechste Flasche bezogen und ich muß sagen, **der Nymphosan-Sirup hat mich noch vom Tode errettet.** Erst war ich 10 Wochen im Krankenhause, da hatte ich hohes Fieber und sehr viel Auswurf; auch war ich so schwach, daß ich nicht mehr gehen konnte. Dann ging ich nach Oberstdorf und da hörte ich von einem Herrn E. von Ihrem **Nymphosan-Sirup.** Sofort bestellte ich diesen. **Ich habe 14 Pfund zugenommen, kein Fieber mehr** und Auswurf hat auch sehr nachgelassen und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus.
Hochachtend G. B. in O."
So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben. — Best.: Bals. Myr. cps. 3%, Na. benz. 0,1%, Na. br. 2%, Ferr. pept. oxyd. liqu. aa 5%, Extr. Malt. 24%, Sacch. 16% f. emuls. Preis pro Flasche Mk. 3.—. Zu haben in der Einhornapotheke.
Alleinherst.: **Nymphosan A.-G., München 58.**

Lockiges Haar!
auch bei feuchter Luft **absolut haltbar** und fest gibt **Hennigson's** LH15 **Haarwell-Essenz „Vera"**
Alte Apotheke, Markt. **Drogerie Hucklenbroich, Glückauf-Drogerie** Königstr., Ecke Alleestr., **Parfum. Mersch** Hochstr., **Parfum. Pracht,** Bahnhofstr

---

Erstklassige Klaviere

seit Jahren in ersten Kreisen eingeführt, in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen liefert an Private.

Schwartmann & Pollmann, Pianofortefabrik Wattenscheid, Hochstraße 55. Telephon 2512.

Bauplatz

— — in guter Lage, — —
Stadtpark oder Ehrenfeld
zu kaufen gesucht.
Angebote unter L. T. 21 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Haus

am liebsten Einfamilienhaus, in dem vorläufig 5—6 Zimmer leer werden, sofort oder später zu kaufen oder gegen zeitgemässe Miete zu mieten gesucht. Off. unter L. H. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwangs-Versteigerung.

Am **29. Januar 1925, vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Hordel** folgende Gegenstände:

1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt f. Käufer: **Gemeindegasthaus.**

Bochum, den 27. Januar 1925.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.



Korbmöbel

in hervorragenden Qualitäten
Japantaschen
Reisekörbe
Marktkörbe
Sämtliche vorkommende Reparaturen gut u. billig.

Korbwaren-Spezial-Geschäft W. Ruelius
Telephon 2163 Bochum Hattingerstr. 50
Zahlungserleichterung.

Viel Aerger



spart sich jede Hausfrau, die nur
Traß-Kaffee
kauft. — Meine Kaffees werden täglich frisch geröstet und sind in vielen erprobten Sorten zu haben.
Emil Traß Nachf.
Kaffeerösterei — am Wilhelmsplatz.

Rolladen, Jalousien, Rollschutzwände,

in Ia. Kiefern oder in verz. Wellblech
Rolladenfabrik Roy
Kanalstraße 43, Telephon 3230.



Fischer Großhandel

Grüne Heringe
frische Sendung
am Hauptbahnhof billiger. Telephon 1477.



Herkules-Kornkaffee
hervorragender Kaffee-Ersatz
F. & H. Kauert
CREFELD-RHEINHAFEN.
Vertreter m. Lager **Hans Wruck,** Bochum, Clemensstr. 20. Tel. 1808.
L. K. 79

Ibach

Flügel * Pianos

Rud. Ibach Sohn
Niederlage:
Pianohaus J. Marks
Teilzahlung gestattet!



Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Nur erstklassige Fabrikate!
kaufen Sie am billigsten im
Spezial-Kinderwagen-Haus
Alfred Scheidemann,
Bochum Kaiserstr. 57
direkt am Hauptbahnhof.

Hunde-Maulkörbe
in allen Größen sowie sämtliche
Hunde-Sportartikel
empfiehlt
Herm. Cornelius
Sattlerei und Lederwaren,
Brückstr. 1-3. Tel. 1459.

Personen-Auto
steht zu jeder Zeit fahrbereit zu mäßigen Preisen.
Weite, Weitmar, Tel. 81.

Echter Schwarzwälder
Wachholdersaft
Reformhaus Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstraße 1. 89097

DIAMANT
DAS FAHRRAD DES SPORTSMANNES
Presto- und Mercedes Fahrräder
Adler-Nähmaschinen
Sämtliche Ersatzteile
Eigene Reparaturwerkstatt
Josef Pütz
Humboldtstr. 48 Tel. 1998
a6066

Benz-Wagen
sofort zu verkaufen
P. 8. 25/45 90053
Westfälische Fahrzeugfabrik
Hernerstraße

Ernst Ebenfeld
beeidigter Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger
Fernsprecher 3102 — Bochum — Friederikasstraße 54
Bücher- und Bilanz-Prüfung
Einrichtung und Umänderung von Büchern
Aufstellung von Bilanzen
Steuerberatung, Vermögensverwaltung, Treuhandschaft.

Klubsessel u. Klubsofas
kaufen Sie am besten und billigsten in der
Spezialwerkstatt für mod. Klub- u. Ledermöbel
Kaspar Diemel,
Bochum, Antoniusstrasse 1a.

Besseres Möbelgeschäft
gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern
erstklassige **Speisezimmer,**
" **Herrenzimmer,**
" **Schlafzimmer Küchen**
und alle Einzelmöbel
bei **Zahlungserleichterung**
ab. Angebote unt. L. B. 40 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zahnpraxis
Georg Büscher, Bahnhofstr. 40
Plattenloser Zahnersatz, Stiftzähne
Schonendste Behandlung
Eigenes Laboratorium.
LB44

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Nähmaschinen, sehr gut erh., v. 15 M. an. Teilzahlung gestattet. (89996 W. Langohr, Kronenstr. 49, 2 Etg.

Sportwagen für 6 Mk. zu vert 89703) Berggate 4.

Ein Sportwagen mit Verdeck zu verkauf. Radtke, Castroper Str. 74.

Nähmaschinen neu und gebraucht, geg. Teilzahlung. F. Reuker, Bergst. 8 (a. Schwanenmarkt).

Unentbehrlich
Imi
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckoh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Bochumer Nachrichten.

Thesaurierungspolitik der Ruhrknappschaft?

Es wird uns geschrieben:

Die Erörterungen über die Belastung der Wirtschaft durch die verschiedenen Zweige der Sozialversicherung wollen nicht zur Ruhe kommen. Was die Knappschaftsversicherung angeht, so hat das Reichsarbeitsministerium sein Versäumnis jetzt nachgeholt, nämlich auch die knappschaftliche Pensionsversicherung in den Kreis seiner Berechnungen mit einbezogen. Es sind nicht nur die Ausgaben der Pensionskassen des Reichsknappschafts-Vereins in Rechnung zu stellen, sondern vielmehr das Aufbringen an Beiträgen, gleichgültig ob die Gesamtsumme ausgegeben oder zurückgelegt wird. Viel erörtert wird die Frage, ob die Ruhr-Knappschaft in der Kranken- und Pensionsversicherung eine Thesaurierungspolitik betreibt, die über das Maß des Notwendigen hinausgeht. Der Abgeordnete Imbusch hat in seiner Rede vor den Christlichen Gewerkschaften in Essen hierzu Ausführungen gemacht, die diese Frage der breitesten Oeffentlichkeit vorlegen. Imbusch beschuldigte die Unternehmer, durch unzulässig hohe Beiträge, die lediglich einer ungerechtfertigten Thesaurierung dienten, den Arbeitern das Reichsknappschaftsgesetz verekeln zu wollen. Er führte dabei, angeblich nach den Mitteilungen des Reichsarbeitsministeriums, aus, daß die Ruhr-Knappschaft in 1924 in der Krankenkasse einen Ueberschuß von 20 Mill. Mk., in der Pensionskasse einen solchen von 43 Mill. Mk. erzielt habe. Beide Zahlen sind gleich falsch.

In der Krankenkasse ist im Jahre 1924 ein Ueberschuß von 7 Mill. Mk. erzielt worden. Einer Einnahme von 46 Mill. Mk. steht eine Ausgabe von 89 Mill. Mk. gegenüber. Die 7 Mill. Mk. Ueberschuß stellen noch nicht einmal den Bedarf für zwei Monate dar. Im Mai 1924 hat z. B. die Krankenkasse 2,1 Mill. Mk. mehr Ausgaben als Einnahmen gehabt, ein Fehlbetrag, der nur aus Rücklagen ersetzt werden kann. Als die nötigen Betriebsmittel angesammelt waren, wurde auch sofort die Ermäßigung des Beitragssatzes in der Krankenkasse von der Verwaltung des Knappschaftsvereins vorgeschlagen. Der Ermäßigung des Beitragssatzes stimmten die Arbeitnehmer zunächst nicht zu. Vom 1. Juli ab jedoch wurde der Beitrag von 8 auf 7 und vom 1. September ab auf 6 Prozent herabgesetzt. Bei dem jetzigen Beitragssatz sind Ueberschüsse in der Krankenkasse nicht mehr zu erwarten.

In der Pensionsversicherung liegen die Dinge ähnlich. Wie in Nr. 18 des „Bochumer Anzeigers" bereits mitgeteilt, hat die Arbeiterabteilung der Pensionskasse im Jahre 1924 einen Ueberschuß von 30 337 572 Mk. erbracht. Auch hier erscheint die Zahl wieder gewaltig und blendet. In Wahrheit liegen die Dinge aber so, daß nur dieser Ueberschuß es ermöglichen wird, die durch die Erhöhung der Löhne sich ergebende Steigerung der Pensionen zu leisten, ohne gleichzeitig die Beiträge zu erhöhen.

Die Erzielung dieses Ueberschusses war nur dadurch möglich, daß die Beiträge an den Reichsknappschaftsverein von monatlich rund 1 Mill. Mk. zur Sicherstellung der Steigerungssätze erst ab 1. Juli, und daß die Alterspensionen nach § 26 nicht gleich vom Beginn des Jahres ab gezahlt werden brauchten, sondern daß sich der Zugang von insgesamt 22 765 Alterspensionen und 6 470 Invalidenpensionen auf das ganze Jahr verteilte. An unerledigten Anträgen liegen aus beiden Arten am 1. Januar 1925 noch rund 2 600 Fälle vor.

Die geldliche Auswirkung der Alterspensionen wird sich also erst in 1925 voll auswirken. Im Hinblick darauf und auf die Steigerung der Renten um 8,9 Prozent infolge der gleichen Lohnerhöhung wird der Ueberschuß von 30 Mill. Mk. bald wie Schnee an der Sonne schmelzen. Anstelle der bisher erzielten Ueberschüsse, die übrigens schon naturgemäß von Monat zu Monat geringer wurden, wird ein Defizit treten, das die Rücklagen bald aufzehren wird. Es ist nur zu hoffen, daß die Rücklagen ausreichen werden, um eine Erhöhung der Beiträge zu verhüten.

Alles in allem kann also von einer ungerechtfertigten Thesaurierungspolitik nicht die Rede sein. Heute lieber denn morgen würden die Unternehmer die Beiträge herabmindern, die ihren Werken Kapital entziehen, wenn durch Aenderung im Reichsknappschaftsgesetz eine Minderung der Belastung ermöglicht würde.

** **Der neue Chefarzt des „Bergmannsheil".** Als Nachfolger des verstorbenen Professor Dr. von Brunn wurde am 26. d. M. vom Vorstande der Sektion 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft der Professor Dr. Georg Magnus, bisher Oberarzt der Chirurgischen Universitäts-Klinik in Jena, zum Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Bergmannsheil gewählt. Den wesentlichen Teil seiner chirurgischen Ausbildung verdankt er dem bekannten Chirurgen Geheimrat Professor Dr. König, dessen Assistent er vom Jahre 1911 bis 1918 in Marburg war. Er habilitierte sich dort im Jahre 1913 für Chirurgie und orthopädische Chirurgie. Er hat sich namentlich mit den Zweigen der Unfallheilkunde, die für das Krankenhaus „Bergmannsheil" in erster Linie in Betracht kommen, seit langen Jahren praktisch befaßt und ist vielfach mit belangvollen wissenschaftlichen Arbeiten hervorgetreten. Der Bochumer Aerzteschaft ist er durch einen kürzlich in der Medizinischen Gesellschaft gehaltenen Vortrag über „Blutbewegung in den Kapillaren und den Venen, besonders bei Krampfaderbildung" bekannt geworden. Er ist 42 Jahre alt und entstammt einer seit Jahrhunderten in der Lausitz ansässigen evangelischen Familie.

** **Die Milchversorgung.** Wie man uns mitteilt, wollen die Milchhändler der Stadtverwaltung eine Denkschrift einreichen, in der Vorschläge über die zukünftige Regelung der Milchversorgung gemacht werden. An dem Milchhof sind 92 Landwirte aus der Umgebung von Bochum, die sich in einer Milchverwertungsgenossenschaft zusammengeschlossen haben, mit 25 Prozent beteiligt. Die Anlieferung ist von 400 Litern im Mai auf 13 500 Liter täglich gestiegen. Diese Frischmilch wird hauptsächlich als Kindermilch verwertet. Es ist erfreulich, daß die heimische Milcherzeugung sich so günstig entwickelt hat.

× **Steigende Teuerung.** Die Teuerungszahl der Stadt Bochum beträgt nach dem Stande vom 21. Januar 119,10 Mark gegenüber 117,40 Mark des Vormonats: die Steigerung mithin 1,45 Prozent.

** **Gemeinsame Beisetzung der Toten von „Hannibal".** Mittwochnachmittag um 3½ Uhr findet von der Zeche „Hannibal 1" aus die gemeinsame Beerdigung von sechs Opfern des Grubenunglücks statt. Sie finden ihre Ruhestätte auf dem Friedhof in Riemke. Der siebente Tote, der Hauer Neuhaus, wird Donnerstagmorgen 8 Uhr nach dem Friedhof in Eickel überführt.

:-: **Der Gehaltsstreit zwischen dem Zechenverband und den Bergbauangestellten.** Zur Regelung der Gehaltsstreitigkeiten zwischen dem Zechenverband und den technischen und kaufmännischen Bergbauangestellten ist am 12. Januar ein Schiedsspruch gefällt worden, den die Angestelltengewerkschaften angenommen haben, während der Zechenverband den Schiedsspruch ablehnte. Daraufhin ist seitens der Verbände die Verbindlichkeitserklärung beantragt worden. Gestern fanden die gesetzlich vorgeschriebenen Nachverhandlungen statt. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Es bleibt nun abzuwarten, ob der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitserklärung aussprechen wird oder nicht.

× **Schiedsamt für Aerzte und Krankenkassen.** Die für die Neuwahl der Mitglieder des Schiedsamts beim Oberversicherungsamt Dortmund erlassene Wahlordnung liegt für die im Bezirk des Versicherungsamts Bochum-Stadt zur Kassenpraxis zugelassenen Aerzte sowie für die Vorstandsmitglieder der in Bochum bestehenden Krankenkassen in dem Büro des Versicherungsamts, Maltheserstraße 14 b, Eingang A., Zimmer Nr. 10, zur Einsicht der Beteiligten auf.

** **Hypothekenzinszahlungen und Hauszinssteuer.** Die vom bebauten Grundbesitz nach der Preußischen Steuernotverordnung vom 1. 4. 1924 veranlagte Hauszinssteuer ist mit Wirkung vom 1. 1. 1925 ab auf Antrag um denjenigen Geldbetrag zu vermindern, der infolge Aufwertung alter nicht wertbeständiger Hypotheken oder Reallasten in Form von Zinsen oder in Form einer wiederkehrenden Leistung an den Gläubiger oder an den aus der Reallast Berechtigten zu zahlen ist. Die Verminderung darf im Jahre 1925 bei Hypothekenforderungen nicht mehr als 2 v. H. der auf 15 v. H. aufgewerteten Hypothek, bei Reallasten nicht mehr als 40 v. H. der auf 15 v. H. aufgewerteten wiederkehrenden Leistung ausmachen. Die Anträge sind bei dem zuständigen Katasteramt zu stellen.

(*) **Quittungskartennachschau.** Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt Maltheser-, Blücher-, Gneisenau-, Julius-, Kloster-, Johanniterstraße, Kortenpfad und Kaiser-Friedrichplatz. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten.

** **Neue Klebemarken.** Neue Invalidenmarken für eine Woche werden in fünf Lohnklassen wieder für alle Versicherungsanstalten ausgegeben. Das linke obere kleinere Feld ist jetzt in schwarzer Schrift mit dem Worte „Klasse" in lateinischen Großbuchstaben und der Bezeichnung der Lohnklasse in arabischen Ziffern überdruckt. Die Marken für die 5 Klassen sind zu 20 Pfg. rot, 40 blau, 60 grün, 80 braun, 100 orange. Die neuen Marken werden erst verkauft, wenn die alten aufgebraucht sind.

× **Stadtleihamt.** Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 6. bis 20. März 1924, Pfandnummern 31 928 bis 33 326, findet am Donnerstag, den 12. Februar, vormittags von 9 Uhr ab, im Stadtleihamt, Trankgasse 7, statt. (Siehe Bekanntmachung.)

** **Besoldungssperre.** Das Aufrücken von Kommunalbeamten in die nächsthöhere Besoldungsgruppe nach einer bestimmten, in der Besoldungsordnung von vornherein festgelegten Anzahl von Dienstjahren ist nach einer Entscheidung des Reichsschiedsgerichts dann keine günstigere Regelung im Sinne des Besoldungssperrgesetzes, wenn die Stelle des Beamten ihrer Bedeutung nach an sich in diese höhere Gruppe gehört.

*h. **Der Angestellte im Urlaub.** Angestellte des Reiches erhalten nach dem Tarifvertrag bei vorübergehender Beschäftigung außerhalb des dienstlichen Wohnsitzes oder bei dauernder Ueberweisung an einen anderen Dienstort Tagegelder und Vergütungen wie die Beamten. Der Reichsminister der Finanzen erklärt jetzt, daß keine Bedenken dagegen bestehen, daß verheiratete Angestellte in solchen Fällen bei Urlaub ebenfalls nach den Richtlinien für Beamte abgefunden werden. Entschädigungen für eine getrennte Haushaltungsführung usw. werden für die ersten drei Tage des Urlaubs fortgewährt usw.

× **Einführungslehrgang in die neue amtlich festgelegte deutsche Einheitskurzschrift.** Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin richtet hierselbst einen Einführungslehrgang in die deutsche Einheitskurzschrift ein. Als Teilnehmer kommen in erster Linie Damen und Herren in Betracht, die eines Kurzschriftsystems mächtig sind und lehrend weiter wirken können; doch ist auch nichts dagegen einzuwenden, wenn in beschränkter Zahl stenographiekundige Lehrer und Beamte zugelassen werden. Mit der Leitung ist Knappschaftsobersekretär O. Kramp, Clemensstraße 33, beauftragt. Eine Teilnehmergebühr wird nicht erhoben.

* **Christlicher Bahnhofsdienst.** Als Ergänzung zur Evangelischen Bahnhofsmission für die allein reisenden jungen Mädchen hat die „Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend" einen „Christlichen Bahnhofsdienst" eingerichtet, der ausdrücklich von den Eisenbahnbehörden genehmigt ist. Die Helfer tragen auf Bahnhöfen eine weiße Binde mit der Aufschrift: „Christlicher Bahnhofsdienst". Diese erteilen den Jugendlichen Rat und Auskunft über die örtlichen Verhältnisse und stellen sich auch sorgenden Eltern, Vormündern, Geistlichen, Lehrern, Jugend- und Wohlfahrtsämtern zur Verfügung. Bei der Anmeldung zur Abholung empfiehlt sich die Angabe eines Erkennenszeichens. Bei Feststellung der Wohnungen von unbekannt gewordenen Jugendlichen ist nur Vor- und Zuname, Geburtstag und -jahr, sowie der Geburtsort erforderlich. Anfragen sind zu richten an die „Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend", Berlin, Sophienstr. 19. Von dort ist auch ein „Ratgeber für junge Männer" kostenlos (Rückporto erbeten) zu beziehen, der sechs kurze Ratschläge für die Fremden enthält und die Adresse von etwa 80 Vertrauensleuten in den größeren deutschen Städten.

** **50jährige Jubelfeier des Vereins für Innere Mission in der Grafschaft Mark.** Am 8. und 9. Februar findet in Witten die Feier des 50jährigen Bestehens des Evangelischen Vereins für Innere Mission in der Grafschaft Mark statt. Nach einem Festgottesdienst am 8. Februar, in dem Generalsuperintendent D. Zoellner predigt, findet nachmittags eine Gemeindeversammlung im Evangelischen Gemeindehaus statt, in der Pastor Klose aus Bochum über das Thema „Ehe und Familie, ihre Gefährdung und ihr Wiederaufbau" sprechen wird. Der 9. Januar wird durch die Hauptversammlung des Vereins für Innere Mission ausgefüllt, in der Pfarrer Thomä aus Attendorn den Festbericht geben wird. Pfarrer Lic. Hymmen aus Blankenstein spricht über: „Das grundsätzliche Verhältnis der Inneren Mission zur humanitären und öffentlichen Wohlfahrtspflege. „Nachmittags wird Großkaufmann Vietor aus Bremen das wichtige Thema: „Evangelium und Erwerbsleben" behandeln. Es ist zu wünschen, daß an dieser Feier außer den Pfarrern und Gemeindevertretern auch zahlreiche sonstige am Leben der Kirche interessierte Männer und Frauen teilnehmen.

*ha. **Keine Gebührenfreiheit der Reichsbahn.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft genießt keine Gebührenfreiheit vor Gericht. Dieser Beschluß des Reichsgerichts wird jetzt den Justizbehörden mitgeteilt. Die Gesellschaft, heißt es in der Begründung, ist weder eine Reichsfiskalstelle noch auch eine Anstalt, die für Rechnung des Reichs verwaltet wird. Nach dem Reichsbahngesetz ist sie eine Aktiengesellschaft eigenen Rechtes mit starkem öffentlich-rechtlichen Einschlag, auf die die Vorschriften des Handelsgesetzbuches nur zum Teil anwendbar sind. Ihr Dienstherr ist nicht das Reich, sondern die Gesellschaft. Auch unter die öffentlich-rechtlichen Befugnisse fällt das Recht auf Gebührenfreiheit nicht.

□ **Union-Palast.** Die dreiaktige Operette „Die kleine Sünderin" von Jean Gilbert erlebte gestern abend eine ganz famose Erstaufführung. Das Kammerkätzchen einer Filmdiva spielt in Abwesenheit ihrer Herrin einmal selbst die große Dame und fällt dabei mit ihrem Abenteuer ganz fürchterlich herein. Dieser alte Gedanke der tollen Verwechselungen wird mit neuen Zaubermitteln abgerollt. Ein ganz nettes Libretto, reich an Witz und prickelnder Luft in Verbindung mit einschmeichelnden Musikweisen, das Stückchen zu einem vollen Kassenerfolg. Die hübschen Einzel- und Ensembletänze und Gesänge mußten teilweise wiederholt werden, so schnell hatte das flotte Singspiel das gut besetzte Haus in seinen Bann gezogen. Die kleine Sünderin ist die Zofe Lilli; Marey Brion machte eine fein abgetönte Doppelfigur daraus. Sie hatte wohl von den Damenrollen die dankbarste erwischt. Die Filmschauspielerin Marion, ganz Dame, war bei Marry Ronald

Die alte und die neue Stadtverordneten-Versammlung.

Von Beigeordnetem **Karl Menne**, Oberhausen.

Auf dem Wege vom Wahlkandidaten bis zum vollgültigen Stadtverordneten und verschiedene Entwicklungsstufen zu durchlaufen. In Betracht kommen die Wahl, die Ermittlung des Wahlergebnisses, die Verteilung der Stadtverordnetensitze nach § 6 des Wahltagsgesetzes vom 12. Februar 1924 und § 76 ff. der Wahlordnung für die Gemeindewahlen, ferner die Annahmeerklärung, die Bekanntmachung des Wahlergebnisses, der Ablauf der Einspruchsfrist, die Beschlußfassung über Gültigkeit der Wahl und endlich die Einführung und die Verpflichtung der Stadtverordneten. Vollgültiger Stadtverordneter ist der Bewerber erst nach der Einführung. Immerhin kommt auch den vorhergehenden Rechtsakten eine rechtlich erhebliche Bedeutung zu. Insbesondere ist hier die Frage aufzuwerfen, von welchem Zeitpunkte ab die neugewählte Stadtverordneten-Versammlung beschlußfähig ist und bis zu welchem Zeitpunkt die alte Stadtverordnetenversammlung noch beschließen kann. Diese Fragen sind bisher recht umstritten gewesen. In längeren Ausführungen über „die Aenderung der Stadtverfassung seit der Staatsumwälzung" hat der Stadtsyndikus Löwe im Preußischen Verwaltungsblatt Band 45 Nr. 32 S. 315 ff. die Auffassung vertreten, daß entsprechend dem bisherigen Recht (§ 28 östliche Städteordnung, § 37 der rheinischen Städteordnung) die alte Stadtverordnetenversammlung bis zur Einführung der neugewählten Stadtverordneten in Tätigkeit bleibt. Demgegenüber habe ich die Auffassung vertreten, daß die alte Stadtverordnetenversammlung mit der Wahl am 4. Mai zu bestehen aufgehört und ihr Ende gefunden hat und somit nach dem 4. Mai nicht mehr zusammentreten dürfte. Der Minister des Innern hat auf eine Anfrage unter dem 30. September 1924 mitgeteilt, daß die alte Gemeindevertretung mit der Bekanntmachung des Ergebnisses der am 4. Mai stattgefundenen Wahl zu bestehen aufgehört hat und nicht etwa infolge der Ungültigkeitserklärung dieser Wahl wieder ins Leben tritt. Eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 21. Oktober 1924 schließt sich in längeren Ausführungen dieser Rechtsauffassung an und stellt ausdrücklich fest, daß bei Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlung gemäß § 6 des Preußischen Gemeindewahlgesetzes die neue Gemeindevertretung bereits mit der Feststellung und Bekanntmachung des Wahlergebnisses durch den Gemeindevorstand beschlußfähig ist und daß die alte Stadtverordnetenversammlung nach diesem Zeitpunkt nicht mehr beschließen darf.

Alle Zweifelsfragen freilich werden auch durch die angezogene Entscheidung noch nicht gelöst. Unerörtert läßt das Oberverwaltungsgericht den Fall, wie es, falls die Wahl endgültig für ungültig erklärt wird bis zur Feststellung des Ergebnisses der neuen Wahl zu halten ist. Es ist anzunehmen, und wäre jedenfalls sehr zu begrüßen, wenn die Entwürfe der Preußischen Städteordnung hierüber Klarheit brächten. Nicht erörtert wird auch die Frage der Gültigkeit oder Ungültigkeit der Beschlüsse, die von einer Stadtverordnetenversammlung gefaßt sind, deren Wahlen endgültig für ungültig erklärt worden sind. Auch hierüber gehen die Ansichten auseinander, und es wäre sehr zu wünschen, wenn durch Rechtsprechung oder Gesetzgebung in der neuen Städteordnung Klarheit geschaffen würde. Jedenfalls bedeutet die angezogene Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts einen Schritt weiter auf dem Wege zur Klärung der in letzter Zeit so zahlreich ergangenen verworrenen Bestimmungen des Gemeindeverfassungs- und Gemeindewahlrechts.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Zwischen Weiß und Gelb.

16) Kriminal-Roman von **Ernst Woyp.**

Copyright by Hugo Wille, Verlagsbuchhandlung, Berlin.

„Das ist aus zwei Gründen unmöglich," sagte er, „noch jetzt steckt ja der Schlüssel in der Tür, wie ihn Carson hineingesteckt und umgedreht hatte. Ueberzeugen Sie sich selbst. Nur die Krampen hängen, infolge Ihres Gewaltangriffes, lose herunter. Auch hätte Mr. Tyddles, der seiner Aussage nach bereits beim zweiten Schrei den Korridor betrat, eine flüchtende Person bemerken müssen Ich denke vielmehr an das Fenster. War eins offen, als Sie in das Zimmer drangen?"

Der Oberst sah sich hilflos um.

„Ich weiß es nicht," sagte er.

„Vielleicht kann sich Miß Haldane besinnen," wandte sich der Detektiv an die Dame, „wie Mr. Tyddles aussagt, ist sie gleich nach ihm erschienen und hat das Mordzimmer dann ebenfalls betreten."

„Die Fenster waren geschlossen," sagte Miß Haldane ruhig.

Der Detektiv trat an das Nord- und dann an das Westfenster und untersuchte, indem er sie öffnete, das Holz und die Fensterbretter. Er verwandte eine geraume Zeit auf diese Untersuchung, und Haldane nebst Tochter sahen ihm schweigend zu.

Es schien, als habe Everett etwas Interessantes entdeckt. Aber er schwieg.

„Ein Weinspalier geht bis zur Höhe des Fensters," sagte er nach einer kleinen Pause. „Wenn ein Flügel offen gewesen wäre, so würde das natürlich zu allerhand Rückschlüssen Veranlassung geben. Aber Miß Haldane besinnt sich genau, daß das nicht der Fall gewesen ist."

Eine Antwort bekam Everett nicht.

Offenbar nahm Elise Haldane an, daß keine erwartet würde. Sie war damit beschäftigt, die Decke wieder über den Toten zu breiten, und während sie bei diesem Geschäft leicht gebeugt stand, wandte sie Everett den Rücken zu.

„Sie haben bestimmt keinen Schrei gehört?" wandte sich Everett wieder an Oberst Haldane.

„Nein."

„Sie auch nicht, Miß Haldane?"

Das Mädchen richtete sich auf und sah den Detektiv ruhig an.

„Nein, ich wurde durch Mr. Tyddles Gepolter wach, nahm einen Schlafrock um und eilte nach oben, um zu sehen, was es gäbe."

„So, so," sagte Everett. „Nun, es ist verständlich, daß Sie unten nichts hören konnten. Das Haus ist von alter und sehr solider Bauart und nicht so hellhörig wie ein modernes Gebäude. Himmel welch ein großer Kamin! Darf ich Sie bitten, mich einen Augenblick allein zu lassen? Sie können mich unten bei Dr. Hilton und Mr. Tyddles erwarten. Wo ist denn der Schutzmann, von dem Sie sprachen?"

Er verzehrt in der Küche sein Frühstück."

„Gut. Ich glaube, daß ich in einer Stunde bei Ihnen sein werde."

Oberst Haldane entfernte sich mit seiner Tochter. Letztere ging, wie es schien, zögernd fort.

Als Everett allein war, schloß er die Tür, so gut es das beschädigte Schloß erlaubte, zu und machte sich daran, das Zimmer in aller Gründlichkeit zu durchsuchen.

Er untersuchte Schrank, Waschkommode und Fußboden und stieß, als er halb in den Kamin gekrochen war, Rufe der Ueberraschung aus

Dann machte er sich daran, den Toten zu besichtigen, seine Taschen durchzusehen, sein Gesicht und seine Hände zu betrachten.

Er erhob sich mit befriedigter Miene, obwohl er nichts gefunden hatte, kein Schriftstück, kein Anzeichen, das die Identität des Ermordeten sicherstellte, nichts.

Schließlich öffnete er die Handtasche des Fremden, die auf dem Tische stand.

Sie enthielt etwas ungezeichnete Wäsche und Toilettesachen. Der Unbekannte schien großen Wert auf persönliche Sauberkeit zu legen; denn Everett fand in dem kleinen Necessaire reichlich Toilettensachen, darunter zwei Stück Seife. Eines, ein großes rundes Stück, lag in einer Büchse. Ein anderes war in ein dünnes Taschentuch geknüpft und strömte einen starken Parfümgeruch aus.

Beide Seifenstücke waren gebraucht, und als der Detektiv sie umwandte, machte er eine eigentümliche Entdeckung, die ihm einen Ruf der Ueberraschung entlockte.

Darauf untersuchte er eine Milchglasdose, die Brillantine enthielt, dann eine vernickelte Zahnpulverdose, ein papierbeklebtes Glasröhrchen mit Kopfwehtabletten und schließlich ein Schraubdeckelglas mit Nagelwachs.

Er pfiff bei seiner Arbeit leise vor sich hin, wie er es immer tat, wenn er zufrieden war.

Schließlich erhob er sich, öffnete vorsichtig die Tür und trat auf den Korridor, den ein roter Plüschläufer deckte, hinaus.

Auch den Korridor unterzog Everett einer genauen Besichtigung.

An der Stelle, wo der Läufer die oberste Stufe der beginnenden Treppe deckte, machte der Detektiv halt und prüfte zwei noch feuchte Flecke, an denen etwas Gartenerde haftete.

Dann ging er auf eine Tür zu, die sich ohne weiteres öffnen ließ.

Er warf einen Blick in das Zimmer, auf das geordnete Bett und den Toilettentisch, auf dem sich ein Mundwasserglas, eine Zahnbürste in einem Behälter und ein Seifenständer mit einem kleinen Stück weißer Seife befand.

„Vermutlich wohnt hier Tyddles," sagte Everett bei sich, schob dann die Hände in die Beinkleidtaschen und ging hinunter, wo er im Wohnzimmer den Oberst, seine Tochter, Hilton und Tyddles seiner wartend fand.

„Nun, was haben sie entdeckt?" rief Haldane wißbegierig, „wer ist der Tote? Wer hat ihn umgebracht?"

Der Name des Opfers ist noch nicht bekannt," war die bedächtige Antwort, „aber ich glaube Miß Haldanes Bemerkung bestätigen zu können. Carson hieß der Tote jedenfalls nicht."

Damit blickte der Detektiv zu Miß Haldane hinüber, die stumm an einen Tisch gelehnt stand.

„Ebensowenig aber war er Maler," fuhr Everett fort, „seine harten Hände, die wohlausgebildeten Muskeln, kurz, das ganze Exterieur des Mannes spricht gegen einen künstlerischen Beruf. Auch würde sich ein Maler, also ein Mann von Geschmack, kaum tätowieren. Der Fremde ist tätowiert. Ich möchte auf einen Seefahrer schließen, oder doch auf einen Menschen, der früher einmal zur See gefahren ist. Wer ihn getötet hat, wollen Sie wissen? Es war eine kleine, schlanke, gewandte Person —"

„Herr des Himmels," rief der Oberst, „das paßt ja auf Tyddles! Lassen Sie das nicht die Polizei hören."

„Ich denke nicht daran und glaube nicht an Mr. Tyddles' Täterschaft," sagte Everett ruhig, was ihm einen dankbaren Blick des kleinen Herrn, der unter des Obersten Worten ganz blaß geworden war, eintrug.

„Und wie ist der Mörder in das Zimmer gekommen?" wollte Haldane wissen.

„Durch den Kamin!"

„Dann hat er sich wohl in Rauch verflüchtet, nach vollzogener Tat," rief der Oberst überrascht, „oder ist er auf dieselbe Weise geflohen?"

„Nein, er nahm den Weg durch das eine der Fenster."

„O Gott, Everett, Sie hören doch, daß die Fenster geschlossen waren! Elise hat es selbst gesehen. Sie werden doch nicht glauben, daß der Tote aufstand und das Fenster hinter seinem Mörder schloß!"

„O nein, das wird schon jemand anders besorgt haben. Vielleicht taten Sie es selbst, Oberst, als Sie in das Zimmer traten aus Zerstreutheit — aus Ueberraschung, ganz instinktmäßig, und Sie können sich nur nicht mehr darauf besinnen. Vielleicht tat es aus all den genannten Gründen Mr. Tyddles oder auch Miß Haldane. Die Fälle sind Legion, wo man in der Aufregung irgend etwas tut und sich nachher absolut nicht mehr auf das Getane besinnen kann. Jedenfalls sind Spuren auf dem Fensterbrett, die meine Behauptung, daß irgend jemand das Fenster öffnete und auch wieder schloß, beweisen. Es wundert mich sehr, daß die Polizei diese Spuren übersehen hat."

(Fortsetzung folgt.)

Die Kirchenwahlen in der evangelischen Altstadt-Gemeinde.

In einer gestern abend im Vereinshause unter Vorsitz von Pfarrer Winacker abgehaltenen Sitzung des Presbyteriums wurde das Ergebnis der Wahlen amtlich festgestellt. Danach sind von 8714 eingetragenen Wählern 4895 = 56,2 Prozent Stimmen abgegeben worden. Davon entfallen auf

Liste 1 (Pfarrbezirksliste) 3634 Stimmen (im ersten Stimmbezirk 980, im zweiten 1169, im dritten 904, im vierten 581) und 45 Vertreter;

Liste 2 (Bekenner des biblischen Christentums) 814 Stimmen (im ersten Stimmbezirk 294, im zweiten 280, im dritten 168, im vierten 122) und 10 Vertreter;

Liste 3 (Bund für die freie evangelische Volkskirche) 415 Stimmen (97 im ersten, 140 im zweiten, 118 im dritten und 60 im vierten Stimmbezirk) und fünf Vertreter.

Es sind somit gewählt: von Liste 1 Biebricher Fritz, Kaufmann; Michaelis Anna, Hausfrau; Förster Johann, Werkmeister; Unterhinninghofen Wilhelm, Landgerichtsdirektor; Stein Wilhelm, Fabrikbeamter; Korte Ernst, Geschäftsführer; Jedamzik Adolf, Bergmann; Andreas August, Fabrikarbeiter; Kahler August, Bauunternehmer; Viereggе Heinrich, 1. Kirchmeister; Hoffmann Hedwig, Ehefrau; Petri Wilbert, Studiendirektor; Collin Emma, Ehefrau; Gräfe Helmine, Ehefrau; Adolph Georg, Lagerist; Schmidt Wilhelmine, Ehefrau; Kunte Heinrich, Fabrikarbeiter; Dieckhoff Julius, Bäckermeister; Freund Karl, Rektor; Höltermann, Wilhelm, Kaufmann; Maihack Bernhard, Fabrikarbeiter; Brinkmann Heinrich, Rektor; Seitz Hermann, Zimmerer; Thielmann Anna, Ehefrau; Michaelis Karl, Zimmerer; Hochstrate Anna, Hausfrau; Steinkamp Marie, Ehefrau;

von Liste 2: Koch, Karl, Dipl.-Handelslehrer; Bergmann Wilhelm, Prediger; Möller Otto, Kaufmann; Pforr Valentin, Obermeister; Kriener Gustav, Abteilungsvorsteher; Möllmann Max, Verwaltungs-Oberinspektor; Aufderheide Wilhelm, Rektor; Rehsa Ludwig, Werkmeister; Schöning Wilhelm, Lehrer; Patt Heinrich, Lehrer;

von Liste 3: Aldekamp Herbert, Studienrat; Willner Julius, Arbeiter; Winkler Klara, Lehrerin; Baltes Walther, Studienrat; Lüttich Anna, Ehefrau.

---

gut aufgehoben. Von den Herren waren es Rolf Enger als Kammerdiener Peter Gips, Otto Knappe als Elias „Tunichtso" und Fritz Stolpmann als feuriger und eifersüchtiger Mexikaner, die das Rennen gewannen. Die übrigen Rollen waren zwar ohne besondere Bedeutung, doch zeigten sie gleichfalls gute Besetzung. Sehr viel Spaß machte auch Willi Fidora als Umbo-Umba in seinem Boxkampf mit dem unverwüstlichen Gips als echter Berliner Junge. Die Hauskapelle tat unter Direktor Meyersieden was sie konnte. Die Spielleitung hatte ein flottes Tempo angeschlagen, und alles ging am Schnürchen. Der Beifall war stark und verdient.

* **Reklameschwindler.** Die Polizeibehörde warnt vor zwei Schwindlern, die einen auswärts wohnenden Schneidermeister dadurch betrogen haben, daß sie ihn zu einem Abonnement für eine Geschäftsempfehlung auf Reklamesäulen, die in besseren Lokalen aufgestellt werden sollten, veranlaßt und die Hälfte der entstehenden Kosten im Betrage von 30 Mark von ihm eingezogen hatten, obwohl die betreffende Reklamefirma, die ihren Sitz in Schandau in Sachsen hatte, bereits im Februar 1924 eingegangen war.

* **Tot aufgefunden.** Im Hause Hattingerstraße 38 ist der 20 Jahre alte Volontär D. tot aufgefunden worden. Das Zimmer war verschlossen und mit Gas gefüllt. Schuld einer dritten Person liegt nicht vor. Außerdem ist ein gewisser Franz R., der wegen Trunkenheit und Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen worden war, an den Folgen übermäßigen Alkoholgenusses im Polizeigewahrsam verstorben.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einem Mansardenzimmer in der Jägerstaße ein blauer Joppenanzug und ein Paar schwarze Schnürschuhe, aus einer Wohnung in der Hattingerstraße Zigarren und Zigaretten. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Vergehens gegen den Paragraphen 181a R.-St.-G.-B. Festgenommen wurden: eine Mannsperson wegen Bettelns, eine Verkäuferin, weil sie in einem Warenhause, woselbst sie beschäftigt war, fortgesetzt Diebstähle ausgeführt hat, sowie deren Ehemann wegen Hehlerei.

Aus dem Vereinsleben.

at. Evangelischer Bürgerverein Bochum-Grumme. Die im Jugendheim des 7. Pfarrbezirks abgehaltene diesjährige Generalversammlung war stark besucht. Der erste Vorsitzende Rektor Freund erstattete den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl ist auf 153 gestiegen. Den Boten wurden je 10 Mark als Botenlohn bewilligt. Der Vorstand wurde wiedergewählt mit Ausnahme des verhinderten zweiten Vorsitzenden, für ihn tritt Oberpostsekretär Klepp ein. Rektor Freund erklärte, daß der Evangelische Bürgerverein kein politischer Verein sei, sondern lediglich eine kirchlich-religiöse Vereinigung darstelle. Mitglieder, die länger als einen Monat krank feiern müssen, bleiben für diese Zeit beitragsfrei. Der geschäftliche Teil erhielt eine Bereicherung durch humoristische Vorlesungen des Vorsitzenden sowie gediegene Musikvorträge der Geschwister Freund, Gebrüder Staden und des Ingenieurs Bauer. Für den nächsten Versammlungstag im Monat Februar ist ein Vortrag über „Die größten Komponisten" vorgesehen. Die Theaterabteilung will einen Ausschnitt aus dem Werke „Quo vadis?" zum Besten der Konfirmanden geben.

***r. Sterbekasse Hunscheidtsfeld.** In der letzten Versammlung im Vereinslokal O. Wegener wurde der Vorstand außer dem ersten Schriftführer wiedergewählt, an dessen Stelle Neuwahl erfolgte; außerdem tätigte man noch die Wahl von zwei Beisitzern. Der bisherige Beitragssatz wird beibehalten, während das Sterbegeld vom 1. Februar ab infolge der günstigen Kassenverhältnisse auf 125 Mark für jeden Sterbefall erhöht wurde. Das Kindergeld bleibt wie bisher bestehen. Die Zahl der Mitglieder befindet sich im stetigen Zunehmen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

b. Querenburg, 28. Jan. Aus Leserkreisen wird uns geschrieben: Sonntags kann man Zeuge eines groben Unfugs sein. Burschen gereifteren Alters ziehen mit Pflockbüchsen, Schrotbüchsen und dergleichen ins Freie, angeblich um der Spatzenplage Einhalt zu tun. Daß aber auch Singvögel, deren großer Nutzen für die Landwirtschaft von unbestreitbarem Werte ist, den Schießwütigen zum Opfer fallen, kümmert diese nicht. Der frühere Reichtum unserer Flur an Singvögeln ist schon allzusehr gelichtet, als daß man diesem gewissenlosen Treiben noch länger zusehen sollte.

f **Altenbochum,** 27. Januar. Der katholische Bergmannsverein hielt seine Generalversammlung ab. Nach dem Vortrage über Rom und das heilige Jahr wurde der Kassenbericht erstattet, der einen Bestand von 2100 Mark aufwies. Bei der Vorstandswahl wurde der erste Schriftführer Fritz Hardt, der zweite Kassierer Fritz Kaiser und das Fahnenkommando (Schremmer, Rasche und Flöttgen) wiedergewählt. Als Zugführer tritt Wrona neu in den Vorstand ein. — Am 31. Januar wird der evangelische Kirchenchor einen Unterhaltungsabend bei Dellmann, Wasserstraße, veranstalten.

b. Riemke, 27. Jan. Am Freitag nachmittag um 3 Uhr kam in Abwesenheit des Mannes ein angeblicher Erwerbsloser in die Wohnung Hernerstraße 19 und verlangte von der Frau den Kellerschlüssel mit der Angabe, ihr Mann hätte ihm tags zuvor den Auftrag erteilt, Holz zu zerkleinern. Die Frau verweigerte die Herausgabe des Schlüssels, worauf der Mann fortging. Nach Ankunft des Gatten stellte sich die ganze Sache als großer Schwindel heraus.

Hb Gerthe, 27. Jan. Der erste Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Gerthe hielt am Sonntag im Vereinsheim Hanholz seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Schlossermeister Schäfer 1. Brandmeister, Schneidermeister Volkhausen 2. Brandmeister, Anstreichermeister Alb. Feith 1. Kassierer, Bernh. Herweg 2. Kassierer, 1. Schriftführer Karl Beisemann, 2. Schriftführer Joseph Fischer, Gerätewart: F. Dreesbach. Eine Anzahl Mitglieder konnte wieder mit neuen Uniformröcken versehen werden. — Einem bedauerlichen Unfall ist der Arbeiter B. von hier zum Opfer gefallen. B., der sich abends auf dem Nachhausewege befand, mußte auf der Castroperstraße einem herannahenden Automobil ausweichen, welches ihn überholte, und begab sich auf das Gleis der Straßenbahn. Im gleichen Augenblick kam ein Wagen der Elektrischen und erfaßte den ahnungslos Dahergehenden. B. erhielt ziemlich erhebliche Verletzungen am Kopfe, die seine Einlieferung in das hiesige Krankenhaus erforderlich machten. Der Verletzte befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Halten von schnellfahrenden Zügen auf dem Bahnhof Wattenscheid.

Die Stadt Wattenscheid besitzt nicht diejenigen Eisenbahnzugverbindungen, derer sie bedarf. Stundenlang verkehrt kein Zug, vor allem fehlt es an günstig gelegenen Anbringerzügen an und von den auf den Bahnhöfen „Essen-Hbf." und „Bochum-Hbf." nach und von Westen und Osten eintreffenden Fern- und D-Zügen. Man kann in den wenigsten Fällen die Reise ohne große Zeitverluste beginnen oder beenden. Bisher sind in Wattenscheid nur für die Eilzüge 44 und 45 Aufenthalte vorgesehen, die vom reisenden Publikum gerne benutzt werden. Aus diesem Grunde sollten ab kommendem Sommerfahrplan 1925 weitere schnellfahrende Züge kurz halten, um die Einlegung von besonderen Anbringerzügen zu erübrigen und doch den vorhandenen Verkehrsbedürfnissen zu entsprechen. Hierbei kommen nur solche D- und Eilzüge in Betracht, die große Zugpausen auszufüllen in der Lage sind. Bei nur einigermaßen gezeigtem Entgegenkommen seitens der Eisenbahnverwaltung lassen sich da die geschilderten Mißstände im Fahrplanwesen dadurch auf eine leichte Art beseitigen. Insbesondere müssen die Züge in und aus der Richtung Essen—Duisburg—Köln und Krefeld—Aachen kurzen Aufenthalt erhalten, weil andere Fahrgelegenheiten, wie der Notbehelf mit der elektrischen Straßenbahn nach und von Bochum, von hier nach und von Essen nicht vorhanden sind.

Für notwendig wird gehalten das Anhalten des zum Sommerfahrplan wieder vorgesehenen D 39 nach Berlin, der E 28, 43, 113, 191 und D 7 in Richtung Dortmund—Hamm—Berlin, sowie des D 200, der E 20, 26, 192, sowie D 40 in Richtung Essen—Duisburg—Aachen bezw. Köln und Oberhausen-Emmerich.

Außerdem zeigt sich als dringend notwendig ein Morgenpersonenzug etwa 7,20 ab Essen-Hbf., 7.37 ab Wattenscheid, an 7.45 in Bochum-Hbf. für den Schüler- und Berufsverkehr und zum Anschluß an die D 176 nach Hagen—Frankfurt und D 1 nach Berlin, sowie an Pz. 257 nach Dortmund-Hbf. **p.**

*

⊙ **Wattenscheid,** 27. Jan. Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden zu einer Sitzung am Freitag, 30. Januar, nachmittags 5 Uhr, im großen Rathaussaal hierselbst, eingeladen. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat bei der Stadtverwaltung beantragt, auf die Tagesordnung zu setzen: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, an die Reichsregierung folgende Eingabe zu senden: Der Bezirksknappschaftsverein in Bochum hat seit dem 1. Januar die Familienhilfe für seine Kassenmitglieder eingestellt. Durch diese Maßnahme sind die Familien, deren Familienangehörige krank werden oder Krankheitspflege bedürfen, infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse in große Not geraten. Da sie aus eigenen Mitteln die Kosten für ärztliche Behandlung und Krankheitspflege nicht aufbringen können, müssen die Gemeinden die Kosten tragen. Die Gemeinden sind ebenfalls bei ihren schlechten finanziellen Verhältnissen nicht in der Lage, die Kosten aus Gemeindemitteln aufzubringen. Am schwersten werden die Städte und Gemeinden betroffen, wo die Bevölkerung in ihrer Mehrheit aus Bergarbeitern besteht. Wattenscheid hat etwa 80 Prozent Bergarbeiterbevölkerung. Wir erwarten und fordern von der Reichsregierung, daß sie baldigst einen Gesetzentwurf einbringt, wonach die Knappschaftskasse verpflichtet wird, die Familienhilfe wieder einzuführen." — Der Stadtverordnete Koschinski (Komm.) hat sein Mandat sowie seine übrigen städtischen Ehrenämter niedergelegt. — Die katholischen Kirchenvorstandswahlen finden für die Propsteigemeinde am Sonntag, 1. Februar, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, im katholischen Vereinshause statt. Hierfür wurde von der in öffentlicher Versammlung gewählten Kommission folgender Wahlvorschlag aufgestellt: 1. Aldick, Wilhelm, Prokurist, 2. Bideau, Joseph, Studienrat, 8. Böhmer, Michael, Schlossermeister, 4 Bomers, Anton sen., Rentner, 5. Bußmann, Johann, Bergmann, 6. Dr. Butzon, Franz, 7. Clostermann, Margarete, Lehrerin, 8. Feldmann, Hans, Magazinverwalter, 9. Fröhling, Franz, Bergmann, 10. Führkötter, August, Konditor, 11. Hackert, Eduard, Kaufmann, 12. Leise, Johann, Tagesarbeiter, 13. Leonhard, Rudolf, Maurer, 14. Mandel, Elise, Frau, 15. Meichner, Wilhelm, Bergmann, 16. Plantenberg, Wilhelm, Konrektor, 17. Ricken, August, Bauunternehmer, 18. Frau Bergmann Rütes, 19. Schulte, Joseph, Stadtbankdirektor, 20. Stul, Franz, Bergmann, 21. Vennebusch, Wilhelm, Rentner, 22. Wallraven, Peter, Beigeordneter und Stadtbaurat, 23. Werdelmann, Fritz, Anstreichermeister, 24. Wrotny, Joseph, Bergmann, 25. Hentze, Heinrich, Rangiermeister, 26. Lohoff, Heinrich, Bergmann, 27. Tryjanowski, Ludwig, Bergmann. Für die Kirchengemeinde St. Josef wurde folgender Wahlvorschlag aufgestellt: 1. Ritzeler, Joseph, Schießmeister, 2. Eckermann, Wilhelm, Schlosser, 3. Lollert, Wilhelm, Polizeiassistent, 4. Erlenkämper, Wilhelm, Kaufmann, 5. Winter, Ludger, Arbeitersekretär, 6. Dierker, Friedrich, Rektor, 7. Kanne, Wilhelm, Kaufmann, 8. Josephs, Heinrich, Bergmann, 9. Schneiders, Kaspar, Bergmann, Westenfeld, 10. Löbbert, Eugen, Schlossermeister, 11. Schlüter, Johann, Maschinensteiger, Westenfeld, 12. Busche, Heinrich, Bergmann, 13. Varnhorn, Gerhard, Kassenbote, 14. Böhni, Johann, Bergmann, 15. Oelbracht, Hermann, Bergmann, 16. Sklarski, Anton, Bergmann, 17. Klawuhn, Anastasius, Bergmann, 18. Hennemann, Adolf, Elektrotechniker, 19. Zygmunt, Franz, Bergmann.

† **Westenfeld,** 27. Jan. Das siebenjährige Kind Erna des Bergmanns Witulla, Wilhelmstraße, ist unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Vermutlich hat das Kind etwas gegessen, wodurch Vergiftung eingetreten ist. Zwei weitere Kinder der Familie W. sind ebenfalls unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt. Man hofft, sie am Leben zu erhalten. Die ärztliche Untersuchung der Leiche des gestorbenen Kindes ist angeordnet.

* **Eickel,** 27. Jan. Im vergangenen Jahre sind in der Gartenstadt Dorneburg in der Nähe der Holsterhauser Straße fünf Baracken errichtet worden, enthaltend drei 3-Zimmer- und vier 2-Zimmer-Wohnungen. Die Zahl der vorgemerkten Wohnungssuchenden betrug am 31. Dezember 1924 1783. Im Jahre 1924 sind 182 Wohnungen vergeben worden. Bei den vorhingenannten Personen suchten 655 Zweizimmerwohnungen, 724 Dreizimmerwohnungen, 77 Vierzimmerwohnungen, 93 Fünfzimmerwohnungen und 58 sieben- und mehrzimmerige Wohnungen. — Auf der Gärtnerstraße ist ein Stück der Straße von etwa 20 Meter Länge wahrscheinlich infolge Zusammenbruchgehens einer Strecke in der Grube fast um zwei Meter gesunken. Unter der Straße befindet sich ein Abflußkanal und das Wasser konnte der Senkung wegen nicht mehr abfließen. Die Arbeiten zur Höherlgung der Rohre wurden sofort in Angriff genommen.

Hb Eickel, 27. Jan. Einer Einladung der Amtsverwaltung Eickel folgend, unternahmen die Vertreter der einzelnen Parteien unter Führung des Amtmanns Dr Maßmann eine Rundfahrt, um die Straßenbeleuchtung einer kritischen Untersuchung zu unterziehen. An der Bismarck- und Hordeler-Straßen-Ecke wurde eine Verbesserung durch zwei Bogenlampen für notwendig erachtet, wodurch dann allerdings drei Gaslampen gespart werden. Dann ging die Fahrt durch die Kurfürstenstraße, wo drei Gaslampen nicht brannten. Von dort aus ging es zur Wrangelstraße, wo bisher jede Beleuchtung fehlte. Diese Straße soll nun auch mehrere Lampen erhalten. Auch die Durchfahrt der Göbenstraße führte zu der Entschließung, daß dort eine Laterne, etwa vor der Besitzung Grothe, aufgestellt werden soll. Ebenso soll in der Langekampstraße an der Seite der St.-Josephskirche eine Laterne aufgestellt werden, die dann als Nachtlaterne durchbrennen soll. Hierauf ging die Fahrt zu der Bergmannssiedlung in der Gartenstadt, wo auch für eine bessere Beleuchtung gesorgt werden soll. Die Gartenstraße soll gleichfalls eine bessere Beleuchtung erhalten. Auch im nördlichen Teil von Eickel II soll die Wanner Straße besser beleuchtet werden. Die Beleuchtung der Herzogstraße soll durch stärkere Birnen gebessert werden.

 # Wanne, 27. Jan. Am Sonntag fand nach dem Hochamt im Feldhegeschen Saale eine Vorbesprechung zu der Wahl des Kirchenvorstandes statt. Es wurden die 24 Kandidaten vorgeschlagen. Gewählt wird am 28. Februar. Der Vorschlag, Frauen in den Vorstand zu wählen, wurde abgelehnt. — Der Park- und Grundstücksausschuß hatte die Mieter des Häuserblocks der Park-, Stock- und Burgstraße zu einer Versammlung eingeladen, um die parkähnliche Ausgestaltung der Innenanlage der betreffenden Häuserblocks zu beraten. An Hand von sechs verschiedenen von Gartenbaudirektor Treutner entworfenen Plänen legte Beigeordneter Lehnemann dar, daß eine parkähnliche Ausgestaltung der Wege, die Anlage von Bleichen, eines Spielplatzes und die Errichtung von Hühnerställen an der Ostseite der inneren Front geplant seien. Bei der Ausgestaltung kommt lediglich der Wunsch der betreffenden Mieter in Frage. In einem Antrage wandten sich einige gegen die parkähnliche Ausgestaltung. Nach Vorschlag des Beigeordneten Lehnemann wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus Herrn Neumann, Rehfeld, Frau Meißner, Kornrumpf, Sauer und Kruse. Sie wird sich mit der Lösung der Frage befassen; die Verwaltung wird diese Kommission so viel wie möglich unterstützen.

k. **Wanne,** 27. Jan. In der Nacht zum 25. d. M. wurden auf dem hiesigen Bahnhofsvorplatz zwei Selterbuden erbrochen. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

nbl. **Gelsenkirchen,** 27. Jan. Die Stadtverordneten stellten in ihrer gestrigen Sitzung die für die Errichtung von Ausstellungshallen und die Herrichtung eines Ausstellungsgeländes nördlich der Wildenbruchstraße in der Nähe des Bahnhofs erforderlichen Mittel im Betrage von 400 000 Mark zur Verfügung und zwar aus laufenden Mitteln der Rechnungsjahre 1924 bis 1927 zu je 100 000 Mark. Dem Verkauf eines rund fünf Morgen großen Grundstücks aus dem städtischen Gelände des früheren Boehlingschen Hofes an den Verein Katholisches Lyzeum zum Preise von rund 200 000 Mark wurde zugestimmt. Auf dem Grundstück soll ein katholisches Lyzeum nebst Studienanstalt und Schwesternhaus errichtet werden. Weiter wurde der Verkauf eines etwa 24 Ar großen Grundstücks zwischen Sutumer- und Freiligrathstraße an die evangelische Kirchengemeinde Bismarck, die dort eine Kirche erbauen will, zum Preise von 20 000 Mk. beschlossen. Desgleichen beschloß die Versammlung den Bau eines Obdachlosen-Asyls. Die finanzielle Entwicklung des Theateretats hat sich infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse so gestaltet, daß der Theateretat bereits um 22 000 Mark überschritten ist. Bis zum Schlusse des Rechnungsjahres werden weitere rund 45 000 Mark nötig sein.

 # Gelsenkirchen, 27. Jan. Mädchenhändler wollten am 22. Januar ein junges Mädchen, das zu seiner Schwester wollte, abends 9,15 Uhr Ecke Herzog- und Herdstraße ergreifen und im Auto entführen. Die Ueberfallene hatte aber noch Geistesgegenwart genug, sich auf die Erde zu werfen und laut um Hilfe zu rufen, was zur Folge hatte, daß ein des Weges kommender Bergmann schnell herbeieilte und das sich jetzt zur Flucht wendende Auto verfolgte. Es war aber weder möglich, das Erkennungszeichen des davonrasenden Kraftwagens zu erkennen, noch sonst was zu erreichen.

Aus dem Kreise Hattingen.

e. Linden-Dahlhausen, 28. Jan. Zur Steuerung des Bettlerunwesens hat das Amt Linden-Dahlhausen, Wohlfahrtsbüro, sogenannte Bons herausgegeben, die den Bettlern in der Häusern anstatt Almosen ausgegeben werden sollen. Jeder Bon hat einen Wert von 5 Pfg. Auf dem Amte wie in der Buchhandlung Beck, Königsstraße, sind ganze Blocks (20 Stück zu je 5 Pfg.) zum Preise von einer Mark erhältlich. Durch diese Maßnahme hofft man das immer mehr um sich greifende Bettlerunwesen einzuschränken.

⊡ Hattingen, 27. Jan. Das staatliche Lehrerseminar macht mit dem 31. März Schluß. Vom 1. April ab müssen die drei Klassen wieder vom Kollegium der Schule 3 übernommen und infolgedessen drei Kräfte neu angestellt werden. Die Stelle von Fräulein Grotthaus ist vorläufig mit der technischen Lehrerin Fräulein Solken aus Gevelsberg besetzt. — Wilhelm Striebeck, der älteste Sohn der durch ihre fortlaufenden Spenden bekannten Familie August Striebeck in Argentinien, hat diesmal zur Weihnachtszeit unsere Kinder bedacht und den Betrag von 248,30 Mark zugehen lassen. — Dem Bauunternehmer Fritz Vogel ist in seiner Eigenschaft als Leiter der Freiwilligen Bürger-Feuerwehr das Recht zum Tragen der Achselstücke 1 erteilt worden. Mit diesem Recht ist der Titel „Brandirektor" verbunden.

× **Herbede,** 27. Jan. Die Polizeiverwaltung macht bekannt: Der Westfälische Milchausschuß bezeichnet einen Preis von 24 Pfg. pro Liter für molkereimäßig bearbeitete Vollmilch für angemessen und einen Verkaufspreis von 32 Pfg. für die Milchhändler für ausreichend. Von den hiesigen Milcherzeugern wird erwartet, daß sie sich diesen Preisen anschließen, da alle Ueberforderungen als ungerechtfertigt anzusehen sind und evtl. eine Strafverfolgung nach sich ziehen werden.

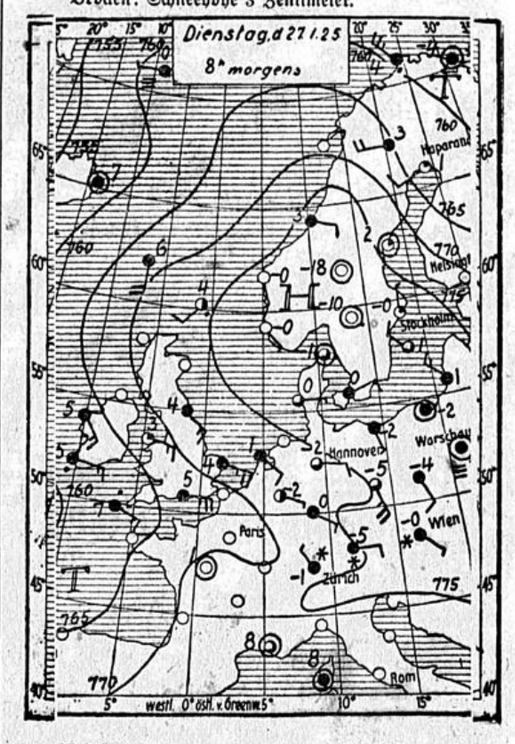
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 27. Januar.

Der Hochdruck über Skandinavien schwächt sich ab und verlagert sich mit seinem Schwerpunkt nach Westrußland. Vom Kanal her hat sich ein flacher Tiefdruck genähert. In Deutschland herrscht meist trübes Wetter mit leichtem Frost und vereinzelt (Berlin, München) Schneefall. Der Brocken meldet minus 5 Grad, doch ist die Schneedecke auf den Höhen noch immer sehr unbedeutend. Der Tiefdruck gewinnt weiter langsam an Ausdehnung. Vorhersage bis Donnerstag: Zeitweise trübe mit geringen Niederschlägen, Temperaturen wieder ausgeglichener, aber zunächst noch ziemlich rauh.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	772,2	O 1	1	trübe
Borkum	775,8	O 2	2	wolkig
München	774,9	O 2	−5	Schneefall
Berlin	776,2	O 2	−2	„
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	672,8	O 3	−5	Nebel
Zugspitze	530,6	SW 5	−10	„
Lugano	776,1	N 2	4	Regen

Brocken: Schneehöhe 3 Zentimeter.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Homann-Duplexherd

das Entzücken der Hausfrau

jederzeit als Kohlen oder Gasherd zu benutzen

zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht, Prospekte durch

HOMANNWERKE W. HOMANN VOHWINKEL RHLD.

Brief-Kasten

Kassel. Es kann Ihnen nur dann eine laufende Rente bewilligt werden, wenn Sie infolge einer erlittenen Dienstbeschädigung mindestens 25 v. H. auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erwerbsbeschränkt sind.

O. K. Nach den gesetzlichen Bestimmungen erlischt im Falle der Wiederverheiratung der Bezug des Witwengeldes mit dem Ablauf des Monats, in dem die Wiederverheiratung erfolgt ist. Eine Abfindungssumme wird nicht gezahlt. Das Waisengeld wird auch im Falle der Wiederverheiratung der Mutter den Kindern bis zum vollendeten 18. Lebensjahre gewährt.

E. U., Eppendorf. Wie entfernt man Seifenflecken aus changierter Seide? Wer hilft?

Th. L., Blumenstraße. Ein untergehendes Schiff sinkt bis auf den Grund. Es wird durch die Schwerkraft und die magnetischen Strömungen gezogen.

H. Sch. 100. 1) Solange die Hypothek nicht rechtsgiltig gelöscht ist, hat die Gläubigerin Aussicht, mit ihrem Anspruch auf Aufwertung im Falle einer Klage durchzudringen. 2) Nach unserer Ansicht nicht Sie, sondern Ihr Rechtsnachfolger, da Sie mit der Uebersendung der 10 000 Mark doch nur den Vermittler spielten, doch ist die Rechtslage bei Weigerung des Betreffenden nicht ohne weiteres klar, da Sie ein Grundstück in Bochum eintauschten. Vielleicht werden Sie die Sache mit Ihrem Kontrahenten teilen müssen.

Altenbochum, Zita. 1. Karl I. (Haus Habsburg—Lothringen—Este), 2. Zita, Prinzessin von Bourbon und Parma, 3. Krankheit der Atmungsorgane.

A. B., Weitmar. Der Briefkasten nennt keine Bezugsquellen.

Altenbochum. 1) Zu einer zweiten Wasseruhr kann der Hauswirt nicht ohne weiteres verpflichtet werden. 2) Das Wassergeld liegt mit 3 Prozent Friedensmiete doch in der Miete, sodaß die Mieter keinen Schaden haben, wenn der Hauswirt selbst viel Wasser verbraucht. Wenn die Mieter einen außergewöhnlichen Wasserverbrauch haben, was bei Geschäftsbetrieben der Fall ist, wird die Wassergeldfrage anders gelöst. Wenn Sie Anstände haben, so bringen Sie diese vor das Mieteinigungsamt, wenn eine Verständigung mit dem Hauswirt im guten nicht möglich ist. Den gewerblichen Wasserverbrauch des Hauswirtes brauchen Sie natürlich nicht mitbezahlen.

C. H. 1) Ja, das Luftschiff war eine Reparationsabgabe. 2) Dafür ist kein bestimmtes Alter eingesetzt. Wenden Sie sich an die Innung oder an die Handwerkskammer Dortmund. 3) „Donauzeitung", „Bayrisches Volksblatt", „Niederbayrische Volkswacht" und „Wochenblatt" in Passau.

Alkohol. Das beste Mittel dagegen ist Enthaltsamkeit. Wegen der Verabreichung gewisser Präparate wollen Sie besser den Arzt befragen.

Franz. Ein Teil Chlorkalk in vier Teilen Wasser aufgelöst, ist ein Bleich- und Reinigungsmittel für gelbgewordenes Elfenbein. Man legt die Gegenstände in die Flüssigkeit, läßt sie darin, bis sie weiß geworden sind und läßt sie unter Glas in der Sonne trocknen.

G. Sch., Wette. Das Urteil ist, soweit wir wissen, an den Mördern der Verkäuferin Nau aus Weitmar noch nicht vollzogen.

A. B., A. M. Auf dem Schienenwege gelangen Sie überhaupt nicht nach Aegypten. Infolgedessen ist Ihre Anfrage auch unklar. Handelt es sich um eine persönliche Fahrt, oder um einen Warentransport? Sie erfahren Näheres beim Verkehrsverein am Bahnhof.

A. M., Hamme. Die Nickelteile eines Fahrrades halten Sie am besten rostfrei, wenn Sie dieselben erst mit einem Lappen abputzen und dann mit Vaseline einreiben.

Altenbochum. 1) Ohne Ihre Zustimmung ist eine einseitige Erhöhung der Miete nicht durchzuführen. 2) Ja, wenn Sie Wassergeld bezahlen müssen, sind von den Mietszuschlägen drei Prozent abzusetzen. Die Grundvermögenssteuer ist umzulegen, soweit sie 100 Prozent übersteigt. Die Mietzinssteuer ist jetzt in der Miete enthalten und kann nicht besonders eingezogen werden.

„Hausmädchen." Lohnsteuer braucht in Ihrem Falle nicht eingehalten werden, da der Verdienst einschließlich Sachbezüge 60 Mark nicht übersteigt.

F. S. 70. Ihr Sohn braucht keine Lohnsteuer zu zahlen, weil die steuerfreie Summe wöchentlich 15 Mark beträgt.

K. K. 249. Wenden Sie sich an Lehrer Sandermann, hier, Stolzestraße 6.

„Reichswehroffizier." Im Briefkasten vom 5. Januar finden Sie diese Fragen beantwortet.

R. P. 100. Der Wert der Sachbezüge für weibliche Hausangestellte usw. für volle freie Station betrug im Jahre 1924 monatlich 20 Mark.

„O. B." 20. Am 1. Juni 1923 stand der Dollar auf 74 750 Mark, am 11. Juni 1923 auf 80 750 Mark.

Alter Abonnent. Da bekanntlich Fettflecke durch Entfernen mit Benzin in helleren Wollstoffen leicht Schmutzränder hinterlassen, sollte man eine Lösung von Salz und Salmiak anwenden. Man gibt einen gestrichenen Teelöffel voll Salz etwa eine Stunde zuvor in zwei Teelöffel Salmiakgeist, schüttelt beides in fest verkorktem Fläschchen mehrmals durcheinander und reibt die Lösung möglichst mit Läppchen von gleichem Stoff auf den Fleck und wenn dieser entfernt ist, nochmals mit einer reinen Stelle des Läppchens auch allmählich verlaufend über den Fleck hinaus, um jeder Randbildung vorzubeugen. 2) Das sind keine Schönheitsreparaturen. Ihre Zahlungspflicht käme nur bei Verschulden in Frage.

M. F. 1) Konsulat der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Düsseldorf, Benrather Straße 29. 2) Zur Erlangung der Einreiseerlaubnis hat sich der Gesuchsteller unter Vorlage eines gültigen Passes, versehen mit der Ausreiseerlaubnis des Finanzamtes, an das zuständige Konsulat zu wenden, wo ihm das Einreisegesuchsformular ausgehändigt wird. In jedem Falle ist ein Nachweis (Einladungsschreiben von Verwandten bezw. Schreiben, aus welchem die Geschäftsverbindung mit der Schweiz hervorgeht) über den Zweck der Reise beizubringen. 3) Die Gültigkeit an und für sich verfällt erst mit der Gültigkeitsdauer des Passes selbst. Die Sichtgebühren betragen zur Zeit für eine einmalige Reise 8 Schweizer Franken; für mehrmalige Reisen innerhalb dreier Monate 15 Franken. Für Gesuche, welche auf schriftlichem Wege erledigt werden sollen, werden zwei Franken als Spesen erhoben.

H. S., Weitmar. Zu solcher Beteiligung sind Sie nur verpflichtet, wenn Sie durch Ihren Mietvertrag derartige Lasten übernommen haben.

P., Weitmar. Wenden Sie sich an das zuständige Besatzungsamt. Miete muß gezahlt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Recklinghausen,** 27. Jan. Wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung hatten sich der Hilfspolizei-Betriebsassistent Johann Thomeik und sein Bruder, der Polizeibetriebsassistent Wilhelm Chomeik, beide aus Herten, vor dem hiesigen Schöffengerichte zu verantworten. Beide hatten im August vorigen Jahres an einem Fest des Bandoniumklubs in Herten teilgenommen. Auf dem Heimwege forderten sie einen der Festteilnehmer, den Bergmann Zwoll, der seinen vorangehenden Kollegen gepfiffen hatte zu warten, auf, sich ruhig zu verhalten. Darauf versuchte der Bergmann Wenzel Maslowski die beiden Beamten, die nach Aussage von Zeugen betrunken gewesen sein sollen, in ruhigem Tone zu beruhigen. Johann Th. schlug ihn darauf mit seinem geladenen Dienstrevolver an den Kopf, die Waffe entlud sich plötzlich und die Kugel drang dem M. in die Wirbelsäule. Der Schwerverletzte mußte sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er vier Tage später starb. Als die beiden kurz nach dem Vorfall auf die Polizeiwache gebracht wurden, benahmen sie sich äußerst widerspenstig ihren Vorgesetzten gegenüber. Johann Th. wurde unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung von fünf Monaten erhält er für den Rest Strafaufschub für die Dauer von drei Jahren. Wilhelm Th. wurde zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

§ **Münster,** 27. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Polizeiwachtmeister Wrieske wegen Mordes zum Tode; wegen Verleitung zum Meineid wurde er noch mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft. Wrieske leugnete auch nach dem Urteilsspruch seine Schuld. Wrieske, der zur Polizeihundertschaft Recklinghausen gehörte, lag mit einer Polizeiabteilung in dem nordwestfälischen Städtchen Ahaus. Bei der Führung der Kochverwaltung, die ihm unterstand, hatte er etwa 900 Mark Schulden gemacht, die zu zahlen er von den Lieferanten gedrängt wurde. Um sich dieses Geld zu verschaffen, schoß er, wie die Anklage behauptet, am 7. Juni vorigen Jahres gegen 11 Uhr abends den 22jährigen Junglehrer Stapper nieder und raubte ihm eine Aktenmappe mit ungefähr 600 Mark. Stapper war in dem Geschäft seines Vaters, einem Bierverleger in Stadtlohn tätig und hatte an dem fraglichen Tage Geld einkassiert. Der Angeklagte nahm das Urteil gelassen auf.

Zeitbilder.

Seit das Weihnachtsfest vorüber — und der schwer verkorkste Magen — langsam wieder sich erholt hat — von den vielen Feiertagen — pflegt im Haushalt alles wieder — in das alte Gleis zu kommen, — und die altgewohnten Dinge — werden wieder vorgenommen. — Strümpfe stopfen, Wäsche flicken — hilft die lange Zeit verkürzen, — Vater pflegt den Winterabend — sich mit Dauerskat zu würzen, — und die Kinder sieht man eifrig — an dem Spielzeug rumhantieren, — weil es für das teure Geld — schließlich sonst zu lange hält. — Täglich steigt die Sonne höher, — tritt man morgens aus dem Haus, — sieht die ganze Nebellandschaft — richtig hoffnungsfreudig aus. — In Büro und Werkstatt dreht sich — die Erörterung schon jetzt — um die Frage, was im Sommer — jeder sich zum Ziel gesetzt, — kurz und gut, zu frischem Leben — fühlt die Menschheit sich erwacht, — und es steckt in unserm Denken — etwas, das uns fröhlich macht. — Lange wird es nicht mehr währen, — bis der Frühling neu sich naht — bis aus allen toten Schollen — wieder keimt die junge Saat, — bis an allen Wegen draußen — wieder Frühlingsblumen sprießen, — und wir wieder froh und freudig einen jungen Lenz genießen.

R. Bornekamp.

„Deutsche Heimat"

Noch nie dagewesene Luxusausstattung / Wunderbare Mehrfarbendrucke / Interessantester Inhalt / Novellen / Neueste Moden / Bestes Kunstdruckpapier / Erscheint monatlich.

Pro Nummer nur Mk. 1.— (für Porto und sorgfältige Verpackung Mk. 0.25 extra). Bestellen Sie sofort zur Probe die Februarnummer. Nachnahmebestellungen werden nicht ausgeführt.

Irmengard-Verlag G. m. b. H.
Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 48
Fernsprecher: Nollendorf 4005, 5887/88, 7040/41,
Postscheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 42196. a5728

Mehr als 800 echte Perserteppiche
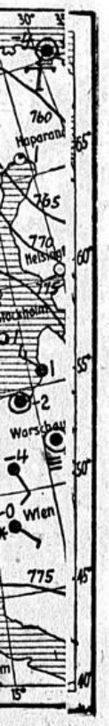
liegen in unserem sehenswerten Orientsaal verkaufsbereit.

Kleine Verbinder 75, 98 u. 135 Mk
Kleine Zimmerteppiche 320, 400 u. 500 Mk
Große Zimmerteppiche 650, 800 u. 1200 Mk
Auswahlsendungen auch nach auswärts.

Gebr. Schürmann, Essen, am Rathaus.
Das führende Haus für Möbel und Teppiche.
L834

Bei Husten und Verschleimung
für Erwachsene wie für Kinder unübertroffen
Dr. Geiß's echte Hustentropfen
der Hirschapotheke Zahn und Seeger Nachfolger, Stuttgart.
Bezug durch alle Apotheken oder direkt von
Hirschapotheke Stuttgart. 1 Original-Flasche 1.—. 1312
Niederlage Bochum: Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstraße.

	Wetter
	trübe
	wolkig
	Schneefall
	"
	Nebel
	"
	Regen



Statt Karten!

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen hocherfreut an

C. Thielker und Frau Elli
geb. Nettingsmeier

Bochum, den 26. Januar 1925.

Radsport-Verein 1923, Bochum

Die Beerdigung unseres verstorbenen Vereinsmitgliedes

Arthur Janzen

findet am **Donnerstag, den 29. Januar,** nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Wittelsbacherstraße aus statt.

Treffpunkt 2¼ Uhr Restaurant Bornewasser, Ecke Kloster- und Wittelsbacherstraße. a5743

Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag abend verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der

Jüngling

Ernst Drendel

im blühenden Alter von fast 21 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Graf
Friedel Drendel
Erna Drendel
und Anverwandte.

Bochum, den 27. Januar 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 29. Jan. 1925 nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Hattingerstr. 38 aus, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Samstag abend 9¾ Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Neffe und Vetter

August Thomas

Sekretär an der Bergschule Bochum

im Alter von 29 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Margarethe Thomas
geb. Heufemann, Trier, Ritterstr. 18 a,
Hermann Thomas,
Karl Thomas,
Helmuth Thomas.

Bochum, Hohenzollernstr. 12, Trier, Wissen-Sieg-Nisterbrück, den 26. Januar 1925.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. ds. Mts., nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des Elisabeth-Krankenhauses.

Heute verstarb nach längerem Leiden, aber doch unerwartet unser Bürobeamte

Herr Sekretär

August Thomas

im Alter von 29 Jahren.

Der Verstorbene ist nach Rückkehr aus dem Kriege, an dem er bis zum Ende ehrenvoll teilgenommen hat, in unsere Dienste getreten und hat sich durch Treue, Fleiß und Zuverlässigkeit im Dienste ebenso wie durch sein liebenswürdiges, lauteres Wesen im Umgange allezeit ausgezeichnet.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bochum, den 25. Januar 1925.

Westfälische Berggewerkschaftskasse.
a5734

Die Trennungsstunde kam zu früh
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Tieferschüttert erhielten wir am Freitag den 23. 1. 1925 die traurige Nachricht, daß mein herzensguter Mann, mein liebes Väterchen, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Bergmann

August Klaus

im blühenden Alter von 32 Jahren infolge eines Unglücksfalles nach 3jähriger glücklicher Ehe von uns scheiden mußte.

Dieses zeigen an in tiefer Trauer:

Frau August Klaus
geb. Jarmuzek
Herbert Klaus, Söhnchen
nebst Angehörigen.

Bochum, Hordel, Dortmund, den 27. 1. 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3½ Uhr, von der Zeche »Hannibal I« aus, statt. 90084

Hämorrhoiden beseitigt garantiert in einigen Tagen **Anodynikum-Salbe**
Preis 2 Mk Einführungspreis Mk. 3.50 Gebrauchsanweisung liegt bei
Einhorn-Apotheke, Bochum.

Ein Posten **Küchen** nur Qualität und Modelle, gebe billig ab. (90010
Sysler, Blücherstraße 46.



Heirats-Gesuche



Sie heiraten schnell und gut nur durch **Frau E. Karpa,** Gelsenkirchen, Bismarckstraße 98
Filialen: Dortmund, 2 Kampstr 35, II. Bochum, Düppelstraße 16, I. Dort finden Sie sehr gute Partien vorgemerkt. Persönl. Vorstell. erforderlich. Jeden Tag zu sprechen

24jährig. Fräul (Waise) hübsche Ersch., heilol., mit m. d. 4-Z.-Einr., sucht zw. spät. Heirat Bek. ein Herrn (techn. Beamt bevorz.) Gefl. Zuschr. m. Bild, w. sof. zurückgef. w., u. B. A. 90063 an die Geschäftsstelle.

Der junge Mann, der **Dienstag nachmittag** zwischen 3—4 Uhr einen **Hinterlegungsschein** fand und bei der Gepäckaufbewahrungsstelle Hauptbahnhof Bochum dagegen einen **braunen ledernen Handkoffer einlöste, wird aufgefordert, gegen Zusicherung der Straffreiheit und Erstattung der Kosten** den Koffer oder seinen Inhalt, **gleichgültig in welchem Zustande,** insbesondere die Papiere an Eigentümer zurückzusenden.

Essen, Gutenbergstr. 84, Leverkus.

Der Winter ist da!

Valenta-Tee und Tropfen!

hergestellt nach der Kieselsäurebehandl. nach Prof. Dr. R. Kobert, zur Heilung von Husten, Katarrhe, Asthma, Grippe, schon nach kurzem Gebrauch verschwinden sämtliche Erkältungs-Erscheinungen.

Valenta-Laboratorium Köln-Müllheim.

Geehrter Herr Jaeger! Meine Frau litt jahrelang an starken Husten. In meiner Verzweiflung benutzte ich auch Ihren Valenta-Tee, der schon nach kurzem Gebrauch alle Ursachen dieser schrecklichen Krankheit beseitigte. Ich danke Ihnen für diese wirkliche schnelle Hilfe und werde Ihren Tee möglichst empfehlen. Senden Sie wieder . . .

Dortmund, den 2. Februar 1922. F. Schäffer.

Zu haben in allen Apotheken bestimmt: Einhorn-Apotheke, Ecke Bongardstr.; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Alte Apotheke, Inh. P. Köhler, Bochum Marktplatz- und Rosenstr.-Ecke.

Pelz-Umarbeitungen



in bekannt guter Weise jetzt schnell und billig

Pelzhaus Offszanka
Bochum, Hochstraße 5.

1 Nähmaschine, gebr., bill. z. vk. Lange, Fürstinstraße 15. 90081

Nähmaschinen gebr., spottb. zu vk. Reuter, Hattinger Str. 43.

Technikum Lemgo (Lippe). Höhere technische Lehranstalt Staatskommissar.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Felix Plöger (Adele Nurstein), Essen.

Verlobte: Gertrud Dorfs mit Alfred Koegel, Rheinhausen. Agne Heuel, mit Julius Schick, Förde und Grevenbrück. Martha Salacki mit Adolf Neßloff, Lütgendortmund. Franz Wahl mit Adolf Winkelmann Elberfeld.

Vermählte: Karl Bertram mit Luise Hölscher, Herne.

Gestorben: Oberbürgermeister a. D. Dr. Emil Köttgen, Düsseldorf. Franz Schneider, 61 Jahre Goslar. Frau Fritz Flaermann, Hamm. Hans Köbberich, 37 Jahre, Dortmund. Fritz Beumer, 50 Jahre, Essen. Max Steinhoff, 67 Jahre Recklinghausen.

Ein kleiner weiß. Herd mit Rohr billig zu verkaufen. (8965) Lohstr. 19 2. Etg., r.

Gefunden
3 Hunde
als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf der Hunde.
Fundamt.

Brauner Dackel zugelaufen. Innerhalb 3 Tagen abzuholen Weitmar, Wiemelhauserstr. 68.

Verloren
Grauer **Schäferhund,** auf „Flock" hörend, entlaufen. Abzug. E. Lindenbaum Söhne, Wiemelhauser Straße 17.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 28. Jan., 5—10.30, D. 19:
Die Meistersinger von Nürnberg
Donnerstag, 29. Januar, 7.30—11:
Freie Volksbühne: Serie 3:
Maria Stuart

Union - Palast

Täglich 8 Uhr
Der größte Operetten- und Lachschlager der Gegenwart
Die kleine Sünderin.
Musik von J. Gilbert
Vorverkauf ab 4 Uhr
Ermäßigungskarten Abschnitt 4 diese Woche gültig.

---

9 Pfd. offeriert.
Tafelbutter
17 G.-Mk. fr. Nachnahme. a5721
G. Fischer.
Gemeindevorst., Münkelve

Kauf-Gesuche

Ein Haus
m. Hofr. o. Werkst. bzw. Lagerb. i. innerst. Stadtb. z. mieten o. z. kauf. ges. Angeb. unt. O. B. 90123 a. d. Geschst.

Lackleder-Reitstiefel
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L. S. 90088 a. d. Geschst.

Dauerbrenner,
Zimmerofen, zu kauf. gesucht Angeb. unt. D. A. 90069 a. d. Geschst.

Gebr. gut erh.
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. u. B. B. 90121 a. Geschst.

Ein gebr. gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht.
Angebote:
Stolzestr. 8, II. E.

Unterricht

Erteile tüchtig.
Unterricht
i. Klavsp. u. Buchf. Angeb. unt. B. B. 90128 a. d. Geschst.

Welche Dame ert. gründlichen
Klavier-Unterricht
i. u. außerh. d. Hause Angeb. unt. D. T. 90113 a. d. Geschst.

Erteile Schülern höherer Lehranstalt. fortl. erfolgr.
Nachhilfe
i. alt. u. neu. Spr. Angeb. unter Z 3 90141 a. d. Geschst.

Wer ert. Lyzeums-Schülerin, 3. Klasse,
Nachhilfe-Unterricht?
Angebote mit Preis unter W 3 90157 an die Gesch. d. Bl.

Kapitalien

Wer leiht
einem Beamten
400 Mark
gegen hohe Zinsen u. 14tägig. Rückz. von 50 Mark? — Angeb. u. W. M. 90058 a. d. Geschst.

Sol. Geschäftsm. d. Lebensm.-Br. s.
500-1000 Mk.
für ein Jahr zw. Vergröß. sein Geschäfts zu leihen. Sicherh. vorhand., evtl. geg. Wechsel. Angeb. unt. E. E. 90115 an d. Geschst.

Sofort Geld!
Kapitalien jed. Größe auf Besitzungen, Höfe und Geschäftshäuser sofort zu haben. Ang. u. B A 90072 an d. Gesch. d. Bl.

Tonhalle.

Das Stadtgespräch Bochums



QUO VADIS

nach dem Roman von Henrik Sienkiwicz.

Drei Vorstellungen
4 Uhr, 6¼ Uhr, 8¼ Uhr.
Kassenöffnung 3 Uhr.

Münchener Bierfeste
im Bunten Theater der Tonhalle.
Nur noch 3 Tage!
Grete Fluss
als bayrisches Dirndl
Paul Richter
der Stimmungssänger.
Kapelle Riva Meier
Kölner Funken-Trio.
Eintritt frei!!
Anfang 7 Uhr.

Turnverein zu Bochum gegr. 1848 e. V.

Die Turnstunden finden von jetzt ab wieder in der Turnhalle an der Bleichstr. statt und zwar an folgenden Tagen:
Turnerinnen: Montags von 7—9½ Uhr abends, Donnerstags v. 7—8½ Uhr abds.
Turner: Dienstags u. Freitags von 8½—10 Uhr abends.
Jugendabt.: Dienstags und Freitags von 7—8½ Uhr abends.
Altersturner: Dienstags und Donnerstag von 8½—10 Uhr abends.
Mädchenabteilg.: (Kinder unter 14 Jahre) Sonnabends von 3½—6 Uhr nachm. in der Bleichstr.
Knabenabteilg.: (Kinder unter 14 Jahre) Freitags von 4—6 Uhr nachm. in der Oberrealschule II. LTa

Der Vorstand.

Beamte
und fest Angestellte erhalten zu sehr mäßigen Preisen gegen monatl. Ratenzahlungen sämtliche
Damen- u. Herrenwäsche
— in unserer Essener Wäschefabrik hergestellt — **Betten, Bettfedern, Tisch-, Schlaf- und Steppdecken,** sowie sämtliche Manufakturwaren — Reelle Bedienung in nur Ia. Qualitätswaren zugesichert — Auf Wunsch Vertreterbesuch. LS34
Angebote unter 1500 an die Annoncen-Expedition **Max Simon, Essen,** Postschließfach 686.

Ab Waggon Hauptbahnhof und Lager Schillerstr. 56.
Verkaufe ab heute LL35
täglich
prima grüne
Heringe
zu den billigsten Tagespreisen.
E. Lüdinghaus,
Lager Schillerstr. 56. Fernruf 4079.

Hausfrauen! kauft nur Scheuertücher



zu haben in allen einschl. Defailgeschäften
Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft Kirschau Bez. Dresden.

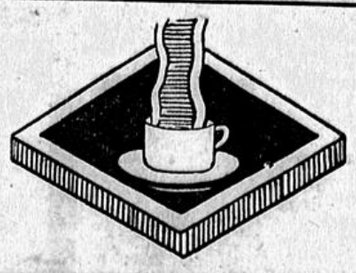
STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**
Man befrage den Hausarzt. LSt23
Erhältl. in Apotheken, Drogerien u. einschl. Geschäften. Brunnenschriften durch das **Fachinger Zentralbureau, Berlin W 66,** Wilhelmstraße 55.

W. SULANKE
Telephon 1310 BOCHUM Bahnhofstr. 2

Der neue
PRIVAT-ZIRKEL
beginnt Anfang Februar.
Baldmöglichste Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung, woselbst Lokal, Anfangs-Termin und Zeit zu erfahren ist. LS31

*** Kaffee Sonnet ***



Ein guter Kaffee

Im
„Bochumer Hof"

Vornehmes
Familien-Restaurant
Mittag- und Abendtisch
zu mäßigen Preisen.
Samstags und Sonntags
Unterhaltungs-Musik

DIE KONDITOREI Rüsberg DAS KAFFEE

Hypotheken-Darlehen
(Barauszahlung) an erster Stelle gewährt die Rhein. Westf. Boden-Credit-Bank Köln. Anträge nimmt provisions- u. kostenfrei entgegen
Aug. Haarkamp,
Ottostr. 81. Mitglied des R. D. M. Fernruf 447. a5803

Lastauto
jederzeit fahrbereit. L. C. 2
Betriebsgesellschaft der Chem. Industrie Hoppstaedter & Co., Bochum 5.

Parkettböden
in Eichen- und Buchenholz liefert und verlegt billigst
Sterkel & Sonderhoff,
Parkettfabrik, Dortmund.
Vertreter: M. Elschner, Architekt. Bochum, Bergstr. 82 Telefon 2739. 83913

Wörishofener
Asthma-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastr. 3

Bochumer Konservatorium und **Orchester-Schule (Schütze)**
Kanalstr. 27. Fernruf 484.
Gründliche Ausbildung
in allen Fächern
: der Musik :

ZEICHENBEDARF
Papiere, Winkel, Reisszeuge, Planimeter, Maßstäbe, Rechenschieber, Schienen, Tische, billigst!
WEGENER & HAMER
BOCHUM, Kortumstrasse 8
Fernruf 2568

Brennabor-Wagen
als **Phaeton** u. **Limousine**
sofort lieferbar.
Gewerkschaft Pluto
Bochum, Kanalstraße 40.
Tel.-Nr. 4565 - 4569.

AUFWERTUNG?
Schrift für Schuldner und Gläubiger über Aufwertungsfragen mit Ratschlägen und Beispielen bei Einsendg. v. 1.- Mk. franko. a5737
Dir. Schumann, Hamburg-Bergedorf S. O., Große Str. 16.

PIANOS
von 950 Mark an.
Westfäl. Piano-Industrie,
Hattingerstraße 43.
Teilzahlung gestattet!

---

2 Wagenpferde
wegen Anschaffung eines Autos zu verkaufen. Besichtig. 8-8½ Uhr vorm.
Block & Dodt, Bochum,
Albertstraße 16, Tel. 139 u. 1120.

Diedrich & Stemmermann
Inh. Otto Stemmermann
sind ständige Käufer für
Schrott- u. Metallabfälle.
Wiemelhauserstr. 17. Teleph. 4261.

Landwirtschaften b. 150 Morg. im Industriegebiet gelegen.
Wirtschaften, Industriegebiet u. außerhalb, Anzahl. mind. 20 000 Mk.
Wohn- u. Geschäftshäuser in sehr guter Lage unt. günstigst. Bedingungen m. freiw. Wohng. zu verk.
W. Sanforius, Wittelsbacherstr. 13
Telephon 2414. 89808

Hausbesitzer
kaufen günstig sämtliche Installationsgegenstände und elektr. Artikel bei
Hugo Schürmann, Buddenbergstraße 10
Telephon 2912.
Hauptgeschäft: Hugo Schürmann, Elberfeld
Zweiggeschäft: Jos. Honnefs & Co., Essen.

---

6. Niederrheinische Messe in Wesel
veranstaltet von der Stadt Wesel und der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort 187
4. bis 7. April 1925
Ausstellung für Handel u. Industrie, zugleich Exportmesse (Holland), 80 000 qm zusammenhängende Ausstellungsfläche, davon 50 000 qm in massiven bedeckten Gebäuden. Straffste Organisation der einzelnen Branchen. Wichtigster Eisenbahnknotenpunkt und Rheinhafen an der holländischen Grenze. Meldeschluß am 21. März 1925. Prospekt und Auskunft durch das Messeamt Wesel und die Niederrheinische Industrie- u. Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort.

Gustav Blennemann
Möbel- und Dekorations-Geschäft
Fernsprecher 1873 **BOCHUM** Fernsprecher 1873
Wattenscheiderstraße 25, 27 und 20
Haltest. „Maarbrücke" der Linie 1

Seit dem Jahre 1886 bestehendes Haus für gute bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel.

Reiche Auswahl in Ess-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmern u. Wohnsalons.

Sonder-Ausstellung von zirka
sechzig Küchen
in geschmackv. Mustern, zu billigsten Preisen.



Schwerhörige!
kaufen einen **Apparat** der Deutschen Akustik-Gesellschaft.
Separat. Probierraum
Dip. Optiker Wegener
Kortumstraße 8.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel „Subitol" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Preisgekr. gold. Med. Viele Dankschr.
Zu haben bei LP3
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40
neben Handelsh. of.

Alle Moden - Zeitungen liefert
Buchhandlung Esser, Bochum,
Brückstr. 48.

Ewige Jugend
Haarfarbe - Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4.

Gebr., gut nähende Nähmaschinen kauft man am best. u. billigst, auch geg. Teilzahlung, bei
Heinrich Pohl,
Bongardstr. 5, 1. E., Eingang Grabenstr.

Hundesperre.
Maulkörbe
alle Größen vorrätig.
Artikel für Hundesport
Zimmermann,
Friedrichstr. 33, gelb. Haus.

Leere
Kisten und Körbe
billig abzugeben.
Wilmsen & Pass,
Brückstr. 35a.

Eisenfässer
verzinkte
zu verkauf. LG4
Kontor
Wilhelmstraße 6.

Westdeutsche Transport-Gesellschaft
Bochum, Fernruf 2168 u. 2308

Transport-Ausführungen
mit Lastkraftwagen.

Vermietung erstklassiger Personenwagen
(Tag- und Nachtverkehr)
LSt14

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die wirtschaftliche Bedeutung der Seidenraupenzucht.

Von
Professor August Ehringhaus, Wilhelmshöhe.

Wohl kaum jemand wird bestreiten wollen, daß sowohl die Anpflanzung der Maulbeere als die Wiederaufnahme der Seidenraupenzucht der Hebung unseres deutschen Volksvermögens dienlich sein würde. Die Maulbeere ist einer der natürlichsten Bäume, die in unserem Klima vorzüglich gedeiht, wie allein die beiden Crumbacher Bäume beweisen, die mehr als 100 Kasseler Winter gut überstanden haben. Sie eignet sich jedenfalls besser als Hainbuchen und Genossen zur Einfriedigung unserer Gärten; ihre Zweige sind so biegsam, daß man aus ihnen ein undurchdringliches Geflecht herstellen kann. Ihre Blätter haben hohen Nährwert. Für die Schafzucht sind sie höchst vorteilhaft, da die mit Maulbeerlaub gefütterten Schafe eine dichtere und glänzendere Wolle erzeugen. Schon um der Billigkeit dieses Schaffutters willen sollten die Landwirte Maulbeerhecken in Massen anlegen. Zur Hebung der Geflügelzucht dient die Maulbeerhecke ebenfalls. Die Ungarn wissen das und pflanzen die Maulbeere an allen Halden und Wegen und verdienen ein schönes Stück Geld an ihren saftigen Kapaunen und fetten Puten. Neuerdings macht man auch Versuche, den Bast der Rinde als Spinnfaser zu verarbeiten. Dieses Bastmaterial enthält 26 Prozent wertvoller Spinnfaser. Das Material geht nach sachverständigem Urteil im Bezug auf zarte Flaumigkeit der echten Baumwolle zum Verwechseln ähnlich. Welche Aussichten können sich da für unsere Wirtschaft eröffnen! Weiter ist möglich die Herstellung von Papier aus dem Bast der Maulbeere, dessen charakteristische Eigenschaft in der Unverlöschbarkeit der Tintenschrift besteht. Solches Papier wird zur Ausfertigung von Urkunden verwendet. Zuletzt sei der Frucht gedacht, die wegen ihres großen Zuckergehaltes (10 Prozent) es ermöglicht, Marmeladen herzustellen fast ohne Zuckerverwendung. Sie gibt den natürlichen Süßstoff zu herberen Früchten, wie Preißel- und Brombeere. Hätte man während des Krieges große Maulbeerbestände in Deutschland gehabt, die Zuckerknappheit wäre nicht so furchtbar geworden. Selbstverständlich hat auch das Holz des Maulbeerbaumes hohen Wert. Poliertes Maulbeerholz soll einen ganz eigenartigen Reiz haben.

Die größte Bedeutung jedoch gewinnt die Maulbeere dadurch, daß von ihrem Laub die wunderbare Seidenraupe sich nährt und den unersetzlichen Seidenfaden spinnt. Die Pflege dieser Raupe ist bei unserem Klima in den Sommermonaten sogar besser möglich, als in heißeren Ländern. Während man z. B. in Italien schon im Juni der Hitze wegen aufhören muß, können wir vom Juni bis zum Oktober züchten. Ja, durch Kühlhalten der Eier bei vier Grad Celsius läßt sich erreichen, daß man die Raupen den ganzen Sommer über fast nach Belieben zur gewünschten Zeit auskriechen lassen kann. Durch besonders sorgfältige Bearbeitung des Bodens kann man bewirken, daß das Laub bis zum ersten Frost frisch bleibt und die Zucht bis an den November verlängern. Durch in Kübeln gezogene Bäumchen kann man den Anfang Mai 2—3 Wochen beschleunigen. Durch ein besonderes Verfahren der Staffelzuchten kann man es ermöglichen, die Ungleichheiten im Laubverzehr auszugleichen, und so Zuchten von 150 000 Raupen machen, wobei aber zur gleichen Zeit immer nur etwa 30 000 Tiere auf den Hürden sind. Das heißt also, in einem einzigen, nicht allein kleinen Zimmer wären — allerdings vorausgesetzt, daß man am Hause einen Garten mit fast 1000 zehnjährigen oder 100 zwanzigjährigen Maulbeerbüschen hätte — etwa 3000 Mark zu verdienen.

Den Wert der Seidenraupenzucht sehe ich jedoch in den kleineren Zuchten von 2- bis 5000 zu gleicher Zeit gefütterten Tieren; denn die beansprucht nur einen Quadratmeter Raum, wie früher ausgeführt, und kann von solchen Personen bestritten werden, die sonst keine Erwerbsmöglichkeit haben: von Kriegsbeschädigten, Rentnern, Rentnerinnen, Frauen und Kindern, doch so, daß der Ernährer der Familie in seinem Beruf und seinem Verdienst bleibt. Auf diese Weise verschaffen sich Notleidende einen angenehmen Nebenverdienst, der gar keine körperlichen Anforderungen stellt und an geistigen nur so viel Sorgsamkeit, wie schon größere Schulkinder aufbringen. Man kann auf jedes tausend Kokons je nach Marktlage 15 bis höchstens 30 Mark rund 20 Mark rechnen. Davon gehen ab für Eier je eine Mark und für das Laubbringen für Nichtgartenbesitzer in größeren Städten rung 60—70 Pfennig, sodaß man mit einer Reineinnahme von 19 Mark je Tausend rechnen kann. Da man eine Zucht von 5000 Raupen drei- bis viermal im Sommer wiederholen kann, so kann man sich den Nebenverdienst danach ausrechnen.

Wir führten nach dem deutschen Zolltarif 1910 über 220 850 Zentner Rohseide im Werte von 263 Millionen Mark ein. Das ist ja fast genau die Zahl, die 2 Millionen unserer Arbeitsgeschwächten, unserer Frauen, Kinder, Greise, zu anderer Arbeit Untaugliche durch Seidenbau unserem Vaterlande nach obiger Berechnung erarbeiten könnten! Und was noch darüber hinaus gearbeitet würde, könnte Ausfuhrartikel werden! Amerika braucht für viele Millionen Seide allein als Isoliermaterial. Wir haben fast kaum noch Exportartikel; sollte man da nicht alles daransetzen, die Seide zum Ausfuhrartikel zu machen? Nach den Angaben verschiedener einschlägiger Werke, nach den Proben, die man kürzlich auf einer in Kassel gelegentlich einer Seidenbauwerbewoche veranstalteten Ausstellung sah, erzeugt Deutschland mit die beste Seide, 1923 wurde ein Kilogramm deutscher Kokons mit 40—45 Lire bewertet, während die italienischen mit 20—35 Lire bezahlt wurden. Das ist kein Wunder, denn gerade in der Seidenraupenpflege kommen dem Deutschen seine Neigung, sich in die von ihm behandelten Tiere zu verlieben, seine Gründlichkeit und seine bessere geistige Ausbildung zustatten.

Man übertreibt mithin nicht, wenn man sagt: bei der Pflege der Maulbeere und der Seidenraupe gibt es überhaupt keine unverwertbaren Ueberreste, und man wird es nach alledem nicht als Uebertreibung empfinden, wenn der Berliner gemeinnützige Verband den Maulbeerbaum als Retter Deutschlands preist. Das Kapital, das man für Anpflanzung ausgibt, verzinst sich reichlicher als fast jede andere Geldanlage und man tut damit ein wahrhaft vaterländisches Werk. Lehrbücher sind beim Archiv für deutsche Seidenraupenzucht in Kassel zu haben.

Auf der mit der Bochumer Verkehrs- und Werbewoche verbundenen Ausstellung auf dem Schützenhofe wird auch die Gewinnung der kostbaren Seide in allen Einzelheiten vorgeführt werden. Der Direktor des Archivs für deutsche Seidenraupenzucht, F. W. Klein, Kassel, der durch seine Hoch- und Edelseidenzuchten bekannt geworden und auch als Fachschriftsteller für Seidenbau erfolgreich tätig gewesen ist, wird über „Die Seide, ihre Entstehung, Gewinnung und Verwertung" Anfang Februar einen Lichtbilder-Vortrag in Bochum halten.

Boote, die nicht versinken.



Die geologische Ueberwachungskommission der Vereinigten Staaten hat die Erforschung des Koloradoflusses innerhalb des Grand Canon, einer 450 Meilen langen Stromschnelle, beendet. Zum Erfolge der Expedition haben besonders zu diesem Zweck gebaute, unversinkbare Boote beigetragen. Das untere Bild zeigt, wie ein solches Boot ins Wasser gebracht wird, das rechte ein unversinkbares Boot im Wasser. — Aehnliche Vorführungen sind dieser Tage von einem anderen Erfinder bei Bregenz auf dem Bodensee mit Erfolg gemacht worden. Man hat es also mit der Lösung des gleichen Problems auf verschiedener Art zufällig zur selben Zeit an zwei verschiedenen Stellen der Erde zu tun.

Eine lustige Geschichte.

Von dem eben verstorbenen Geheimen Medizinalrat Dr. Bumm wurde vor dem Kriege in Berlin eine amüsante Anekdote erzählt:

Bei einem Repräsentationsfest, das irgendein hoher Staatsbeamter veranstaltete, war eine Reihe namhafter Persönlichkeiten vereint, und es war ebenso bequem wie selbstverständlich, daß die Herren sich gegenseitig selbst vorstellten.

Und so schreitet denn im Schmucke seiner Orden, sporenklirrenden Schrittes ein General in großer Uniform auf den in einer Ecke stehenden Professor Bumm zu, macht eine kurze Verbeugung und sagt: „Gestatten, General der schweren Artillerie v. Pollack!"

Der bekannte Mediziner erwiderte die Verbeugung kurz und sagt: „Bumm!"

Der General ist in hohem Maße erstaunt und wiederholt seine Vorstellung mit etwas kräftigerer Betonung: „Gestatten, General der schweren Artillerie v. Pollack!"

Und wieder lautet die Antwort kurz und bestimmt: „Bumm!"

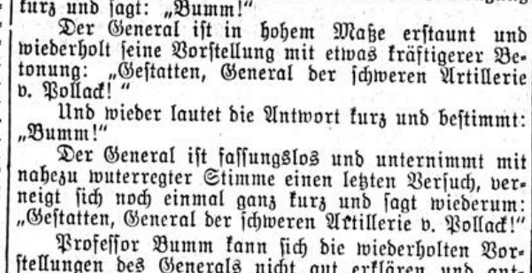
Der General ist fassungslos und unternimmt mit nahezu wuterregter Stimme einen letzten Versuch, verneigt sich noch einmal ganz kurz und sagt wiederum: „Gestatten, General der schweren Artillerie v. Pollack!"

Professor Bumm kann sich die wiederholten Vorstellungen des Generals nicht gut erklären und antwortet auf diesen dritten Versuch ganz kurz ein paarmal hintereinander: „Bumm, Bumm, Bumm!"

Höchst unwillig kehrt ihm der General den Rücken und wendet sich an den Gastgeber mit den Worten: „Sagen Sie einmal, Verehrter, was haben Sie für merkwürdige Leute hier zu sich geladen? Ich stelle mich da eben dem Herrn dort in der Ecke vor, und jedesmal, wenn ich zu ihm sage: „General der schweren Artillerie v. Pollack", dann antwortet dieser Herr „Bumm!" Ich finde das doch ein in hohem Maße merkwürdiges Betragen."

Der Hausherr lachte laut auf und klärte das kleine Mißverständnis auf: „Sie erlauben, Herr General, daß ich Ihnen hier Herrn Geheimrat Professor Bumm vorstelle."

Heitere Ecke.



Gastliche Stätte.

„Sag' mal, mein lieber Freund, was soll denn diese große Waschschüssel bei mir? Ich denke, Ihr habt ein Badezimmer." — „Die Schüssel ist ja auch nicht zum Baden da, sondern die kannst Du Dir immer da hinrücken, wo's gerade durchregnet."

*

Englischer Humor.

Der „vertauschte" Schirm. Es regnet auf der Straße in Strömen. Ein Herr, der ohne Schirm seiner Wege geht, sieht vor sich einen anderen gehen, den er für seinen Freund Jenkins hält, und den er deshalb mit den Worten: „Hallo, gib mir sofort den Schirm!" kordial in den Rücken stößt. Zu seinem Schrecken sieht er, daß der Mann, der sich auf die freundschaftliche Aufforderung umdreht, ein Wildfremder ist. Seine Verblüffung steigert sich, als ihm der Mann mit allen Zeichen nervöser Erregung den Schirm einhändigt und stotternd: „Verzeihen Sie gütigst, ich — ich wußte nicht, daß er Ihnen gehört".

Neues aus aller Welt.

Flettners Probewindkraftrad. Der Erfinder des Rotorschiffes verfolgt noch weitgehende, vielleicht auf dem gesamten Wirtschaftsleben große Umwälzungen hervorrufende Pläne. Flettner will die Steuerung der Windkrafträder mit einem bedeutend geringeren Kraftaufwand verwirklichen. Dies wird erreicht durch Anwendung eines Hilfsruders, mit dem selbst in Höhen von 180 Meter das Windkraftrad gesteuert und so die erzielte Stromenergie bis auf 2000 Kilowatt gesteigert werden. Die Konstruktion für ein Probewindkraftrad sind soweit fortgeschritten, daß dieses schon in Bestellung gegeben worden ist und mit seiner Montage auf einem Turm in der Nähe Berlins zunächst in einer Höhe von zirka 90 Metern in etwa 8 bis 10 Wochen zu rechnen ist.

Der verspätete Winter. Nach mehreren Wochen fast frühlingsartigen Wetters in ganz Südbaden und dem Schwarzwald ist der erste ausgiebigere Schneefall niedergegangen. — Auch im schlesischen Gebirge trat leichter Schneefall ein. — In Berlin ist gestern in den frühen Morgenstunden gleichfalls leichter Schneefall eingetreten.

Die Tat des „polnischen Anton". Die Berliner Kriminalpolizei hat den Mörder der Frau Zmuda aus der Elisabethstraße festgenommen. Es ist der in Verbrecherkreisen unter dem Namen „der polnische Anton" bekannte 37jährige, aus dem Elsaß stammende Schlosser Anton Griebel. Der Täter ist geständig.

Kassenraub in Tempelhof. In die Geschäftsräume des Konsums- und Genossenschaftsvereins in der Siedlung Lindenhof (auf der Grenze zwischen Tempelhof und Schöneberg) drangen abends drei Männer ein und raubten mit vorgehaltenem Revolver die Kasse. Die Täter sind entkommen. Es wird angenommen, daß es die gleichen Männer sind, die vor einiger Zeit einen ähnlichen Raubüberfall in Tempelhof verübten.

Durch Gas vergiftet. In der Dornblüthstraße in Dresden wurden der Schlosser Schrezber, seine Frau und ein aus Zittau zu Besuch weilender Verwandter in ihren Betten tot aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung vor. Offenbar hatte eine der drei Personen noch Samstag abend nach ihrer Heimkehr von einer benachbarten Schankwirtschaft den leicht drehbaren Gashahn geöffnet. Der Tod trat wahrscheinlich in der Nacht zum Sonntag ein.

Die Unterschlagungen Angersteins. Die Feststellungen haben ergeben, daß die von dem Mörder Angerstein bei der Firma van der Zypen unterschlagenen Gelder um ein vielfaches die bisher bekannt gewordene Summe übersteigen. Der Antrag Angersteins auf Selbstverpflegung ist wegen der Gefahr der Durchstecherei vom Gericht abgelehnt worden. Die Bewachung Angersteins ist außerordentlich scharf. Um jeden Fluchtversuch oder Selbstmordversuch zu verhindern, ist er stets gefesselt. Der Termin der Verhandlung ist noch nicht endgültig festgesetzt.

Der Bruch der Dessetalsperre. Am 18. September 1916 brachen die Wassermassen der 400 000 Kubikmeter fassenden, soeben erst erbauten Talsperre in das Dessendorfer Tal ein. Rund 40 Häuser und Schleifmühlen stürzten ein, Brücken, Straßen und Uferbauten wurden weggeschwemmt, 66 Personen kamen ums Leben. Die Reichenberger Staatsanwaltschaft hatte wegen verschiedener Mängel und Fahrlässigkeiten bei der Bauausführung die Anklage erhoben, die im März 1923 mit einem Freispruch sämtlicher Angeklagten endete. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde der Reichenberger Staatsanwaltschaft wurde das erste Urteil aufgehoben und eine neue Verhandlung angeordnet, die in den letzten vierzehn Tagen vor einem Strafsenat des Kreisgerichts Reichenberg i. B. geführt wurde. Sie endete mit der Verurteilung des Großindustriellen Wilhelm Riedel zu einem Monat, des Baurats Klamt zu sechs Wochen und des Bauverwalters Gebauer zu drei Monaten strengen Arrestes und Ersatz der Kosten des Strafverfahrens, der weit über eine Million ausmacht. Das Urteil ist bedingt mit einer Bewährungsfrist von zwei Jahren. Die Privatbeteiligten wurden mit ihren Millionenansprüchen auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Diebe und Mädchenhändler. In Genf verhaftete die Polizei zwei Männer, die sich Greenfield und Pensner nennen, sowie zwei Frauen. Es gilt als sicher, daß die vier Verhafteten zu der Bande des amerikanischen Staatsangehörigen Raninsky aus Kiew gehören, der im September in Beuthen (Oberschlesien) verhaftet worden ist. Diese Bande betrieb den Mädchenhandel und die Beraubung der auswandernden polnischen Juden, denen sie während der Reise durch Deutschland Geld und Koffer stahlen. Zur Zeit befinden sich in Paris 180 polnische Juden, die auf diese Weise ihre Habseligkeiten eingebüßt haben. Bei den vier Verhafteten wurde eine reiche Sammlung von Juwelen aller Art gefunden, sehr wertvolle Armbänder, Anhänger, Perlen und zahlreiche Diamanten, darunter einer von 4,6 Karat, außerdem große Geldbeträge in verschiedenen Währungen.

Zusammenstoß in England. In der Nähe von Glasgow stießen zwei Personenzüge zusammen. 45 Personen wurden verletzt.

Ein Fischerdorf als Opfer eines Orkans. Wie aus Angola gemeldet wird, ist an der Küste von Ostafrika durch einen Sturm ein ganzes Fischerdorf mit einigen Hundert von Einwohnern vom Erdboden verschwunden. Von den Einwohnern konnte niemand gerettet werden.

Kirchenbrand in Sabbioneta. In Sabbionetta (Parma) sollte das Sanktuarium eingeweiht werden, in dem Skelette von zwölf Heiligen sowie Knochenteile von fünfhundertsechszehn Märtyrern aufbewahrt sind. Durch Kurzschluß geriet die Kapelle in Brand und die gesamten Gebeine von Heiligen und Märtyrern verbrannten oder wurden durch einstürzendes Gemäuer verschüttet. Bisher gelang es nur, zwei Schädel zu bergen. Der Bischof, der neben der Kapelle schlief, konnte nur mühsam gerettet werden.

Der drahtlose Lichtsender. Der Präsident der Wire-Radiokompagnie, namens Hough in Neuyork, hat erklärt, daß es der Gesellschaft nach zweijährigen Versuchen gelungen sei, eine Erfindung zu verwirklichen, die es gestattet, elektrisches Licht auf drahtlosem Wege zu übertragen. Die Gesellschaft wird in der nächsten Zeit Apparate gegen einen monatlichen Mietzins von zwei Dollar an ihre Kunden abgeben. wohner ist noch nichts bekannt.

Explosion eines Dampfers. Aus Vancouver wird gemeldet, daß in der Nähe der kanadischen Küste der Petroleumtankdampfer „Speedway" explodierte. Die Besatzung ist gerettet.

Flugerkundigung am Mount Everest. Meldungen aus Kalkutta zufolge ist der britische Flieger Cobham im Flugzeug in Marjeeling eingetroffen, um den Mount Everest aus der Luft zu erkunden.



Scotts Emulsion

(Deutsches Fabrikat)
erfreut sich seit fünf Jahrzehnten in allen Kulturländern der Welt der ungeteilten Anerkennung der Herren Aerzte

Stillende Mütter

haben häufig nach einiger Zeit ein Gefühl von Schwäche und Erschöpfung. Hier wird oft Scott's Emulsion am Platze sein, weil sie in vielen Fällen den Verlust gewisser Stoffe, insbesondere der Phosphate, ersetzen kann. Dabei ist sie leicht verdaulich und gut zu nehmen. Man bestehe aber auf der echten Scott's Emulsion.

Scott's Emulsion dient zur Stärkung für Kinder und Erwachsene und enthält den besten norwegischen Lebertran in feinster Verarbeitung mit knochenbildenden Kalksalzen und den sehr wirksamen Hypophosphiten.

Scott's Emulsion ist unentbehrlich als Kräftigungsmittel bei Skrophulose, englischer Krankheit, Blutarmut und Lungenleiden.

Scott's Emulsion wird auch im Sommer gern und mit bestem Erfolg genommen.

Man hüte sich vor Nachahmungen, da diese oft an Stelle des Originalpräparates empfohlen werden.

Scott's Emulsion ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Niederlage.
Einhorn-Apotheke,
Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstrasse 19
Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 55,
Drogerie Wilh. Pöhler, Wittenstraße 103,
Drogerie E. Traß Nachflg., Wilhelmsplatz 9. 1307

Letzte Erinnerung:

Vergessen Sie nicht, daß übermorgen, **Freitag, den 30. Januar,** abends 6 Uhr, die planmäßige Frist zur Erneuerung der Lose für die AJ15

Haupt- und Schlußziehung der 24. (250.) Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie — Jubiläums-Lotterie — abläuft. Es wäre unverantwortlich, wenn jemand sein Los zu dieser Hauptziehung verfallen lassen würde, in der Gewinne von 500 000 R.-M., 300 000 R.-M., 200 000 R.-M., 150 000 R.-M., 100 000 R.-M. und zahlreiche andere Gewinne ausgespielt werden, die heute ein Vermögen bedeuten. Bei der anhaltend starken Nachfrage nach Losen besteht die Gefahr, daß über nicht rechtzeitig erneuerte Lose sofort anderweit verfügt werden muß. Ziehungsbeginn am 6. Februar.

Es ist ein Jammer,

daß Kinder keine Hustenmedizin nehmen wollen. Geben Sie ihnen die wohlschmeckenden **Sagitta-Husten-Bonbons,** die von Aerzten als kräftige Hustenmedizin für Jung und Alt hervorragend begutachtet sind. 180

Der wieder erwachende Karneval

wird es mit sich bringen, daß beim Tanzen in überhitzten Sälen und auf dem Heimweg Erkältungen usw. nicht ausbleiben. Zu deren raschen Behebung gebrauche man sofort nur Fays echte Sodener Mineral-Pastillen.

★ Turnen und Sport. ★

Kraftfahrsport.

A. D. A. C.-Winterfahrt 1925 Garmisch - Partenkirchen. Die A. D. A. C.-Winterfahrt 1925 Garmisch-Partenkirchen gehört, obwohl sie das diesjährige Sportprogramm mit einem großen Auftakt zu eröffnen scheint, ihrer Art nach zu den A. D. A. C.-Veranstaltungen des Jahres 1924, als deren Abschluß sie auch im Dezember geplant war. Sie ist in den Februar verlegt worden, weil die Wetterlage kaum einen früheren Winter hatte erwarten lassen. Die Winterfahrt zerfällt in drei Teile, die völlig unabhängig von einander bewertet werden: In eine Anfahrt nach Garmisch - Partenkirchen, in eine Zuverlässigkeitsfahrt von München nach Garmisch - Partenkirchen am 13. Februar mit Bergrennen am folgenden Tage, und in eine Gymkhana auf der Eisfläche des Risserses am 15. Februar. Bei der Anfahrt steht den Teilnehmern die Wahl des Ausgangspunktes sowie der Strecke völlig frei. Bedingung ist lediglich, daß die Ankunft in Garmisch am 13. Februar erfolgt. Eine Anzahl von A. D. A. C.-Ortsgruppen hat zu dieser Anfahrt bereits ihre Meldung eingereicht. Die Zuverlässigkeitsfahrt muß von Konkurrenten absolviert werden, die das Bergrennen bestreiten wollen. Ihr Start findet am 13. Februar in München an der Theresienwiese statt. Die Strecke der Zuverlässigkeitsfahrt verläuft durch das Isartal und führt über die Kesselbergstraße, am Walchensee vorbei ins Gebirge nach Mittenwald; von hier aus durch das Kankerbachtal nach Garmisch (etwa 120 Kilometer). Sollten außerordentliche Schneefälle das Befahren dieser Strecke unmöglich machen, so wird, wie im vorigen Jahre, der direkte Weg von München über Weilheim nach Garmisch eingeschlagen.

ADAC-Deutschlandfahrt 1925. Die ADAC-Deutschlandfahrt der Motorräder wird auch dieses Jahr wieder zur Durchführung gelangen. Die Strecke ist im wesentlichen dieselbe geblieben und wird wie im vorigen Jahre ungefähr 3000 Kilometer lang sein. Die Fahrzeit, die damals 17 Tage betrug, ist um fünf Tage verkürzt worden. Dadurch erhöhen sich die durchschnittlichen Tagesleistungen auf 250 Kilometer. Einen beträchtlichen Ausbau hat die Deutschlandfahrt dadurch erfahren, daß sie vom Gesamtklub des A. D. A. C. durchgeführt und, nachdem der A. D. A. C. inzwischen als Repräsentant des deutschen Motorradsports in die „Fédération Internationale des Clubs Motocyclistes" aufgenommen worden ist, als eine internationale Veranstaltung ausgeschrieben wird.

Radsport.

Radrennen in Mailand. Der Zweierkampf Italien — Schweiz nahm folgenden Ausgang: Fliegerrennen: 1. Girardengo, 2. H. Suter, 3. Bestetti, 4. Max Suter. — Verfolgungsrennen: 1. Girardengo-Bestetti, 2. Gebr. Suter, — Im Verfolgungsrennen Italien gegen Ausland behielt die ausländische Mannschaft Perlyn - Verschelden - Lacquehaye-Garin mit 35 Meter Vorsprung die Oberhand. Das 60 Km. - Mannschaftsfahren brachten Girardengo - Bestetti mit 23 Punkten vor Gebr. Suter 22 Punkte und Lacquehaye-Garin 18 Punkte an sich.

Internationale Radrennen in Paris. Im Winterveldrom fanden am Sonntag internationale Flieger- und Steherrennen um den „Großen Preis des Stadtrates von Paris" statt. In den Fliegerrennen belegte bei der Gesamtwertung Kaufmann (Schweiz) mit 3 Punkten den 1. Platz. 2. Michard (Frankreich) 4 P., 3. Scille (Frankreich) 5 P., 4. Spears (Australien) 6 P. — Steherrennen. Gesamtwertung: 1. Graffin (Frankreich) 3 Punkte, 2. Parisot (Frankreich) 7 Punkte, 3. Linart (Belgien) 8 Punkte.

Auf dem Wege nach Amerika. Die für die Sechstagerennen in Chicago (7. bis 14. Februar) und in Neuyork (1. bis 7. März) engagierten europäischen Rennfahrer haben sich am Sonnabend nach Amerika eingeschifft. Es sind dies: Derunter, Nessati, Dewolf, M. Buysse, Degraeve und Goossens. Die beiden Italiener Ferrario und Belloni sind bereits unterwegs, während ihr Landsmann Giorgetti, der nur am Neuyorker Rennen teilnimmt, erst Mitte Februar die Ueberfahrt antreten wird. Brocco reist am 28. Januar zusammen mit Grenda, Mac Beath und Egg über den „großen Teich".

Fußball.

„Rasensport" Bochum — R. V. Langendreerholz 2:2 (1:1). Diese Gegner standen sich im Protestspiel gegenüber. Die Platzleute legten gleich mächtig los, das Innentrio verpaßte jedoch die besten Vorlagen. Ein wegen Handspiels für die Gäste verhängter Elfmeter wird schlecht getreten. Der Torwart läßt den Ball in leichtsinniger Weise seinen Händen entgleiten. Die Rasensportler gleichen kurz darauf aus und gehen nach dem Wechsel in Führung. Jetzt bietet Langendreer alles auf, den Ausgleich herzustellen, der ihnen einige Minuten vor Schluß durch ein nicht unhaltbares Tor gelingt. Beide Vereine stellten eine ausgeglichene, eifrige Elf ins Feld. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

Die Pommersche Fußballmeisterschaft ist am Sonntag in Stettin entschieden worden. Titania gewann erwartungsgemäß gegen den Sport-Club Stargard mit 6:0 und vertritt Pommern in den Mitte Februar beginnenden Spielen um die Baltenmeisterschaft. Der vorjährige Baltenmeister V. f. B. Königsberg und der Sportverein 1919 Neufahrwasser sind seine Gegner.

Die Fußballmeisterschaft von Oberschlesien trat am Sonntag mit der ersten Runde in das entscheidende Stadium. In Gleiwitz siegte der dortige V. f. B. gegen „Schlesien"-Neisse mit 5:1, während Beuthen 09 auf eigenem Platze die Oppelner Sportfreunde mit 4:0 abfertigen konnte.

Der Deutsche Fußball-Club Prag am 15. Februar in Gelsenkirchen. Dieser hervorragende deutsche Fußballclub in der Tschechoslowakei absolvierte im abgelaufenen Jahre 58 Spiele. Der Club blieb 38 mal Sieger, spielte 12 mal unentschieden und verlor 8 Treffen. Für die Güte der Mannschaft zeugt das Torverhältnis von 217:14. Slawia Prag wurde 3:1 und 5:1 geschlagen. Der Wiener Sportklub unterlag 3:0 und 4:0, während zwei der besten spanischen Vereine, Real-Societé St. Sebastian und Europe Barzelona, mit dem hohen Resultat 11:1 bezw. 3:1 geschlagen wurde. Die vor mehreren Wochen absolvierte Turnee des Deutschen Fußball-Club Prag in Süddeutschland ist noch in bester Erinnerung. Der Deutsche Fußball-Club Prag, der das letzte Mal im Jahre 1907 in Westdeutschland weilte und gegen den Düsseldorfer Sportklub 99 mit 7:0 gewann, wird dem Sportverein „Union" Gelsenkirchen Gelegenheit geben, das Kräfteverhältnis mit diesem großen Gegner festzustellen.

H. S. V. — Altona am 1. März. Bei einer zwischen den Vereinsvertretern von Altona 93 und dem Hamburger Sportverein mit Kreisvertretern stattgefundenen Aussprache einigten sich die beiden Vereine dahin, das Spiel um die Meisterschaft von Groß-Hamburg am 1. März in Bahrenfeld auszutragen.

Ein Stadion in Beuthen. Dem durch Errichtung einer für Deutschland mustergültigen Sportschule in Beuthen bekannt gewordenen Johann Madrow ist es mit Unterstützung des Sportkritikers Walter Rau gelungen, den lang gehegten Gedanken eines Stadions zur Verwirklichung zu bringen. Die Anlage ist als Monumentalwerk gedacht und soll alle Sportzweige, einschließlich Radsport, umfassen. Die Vorarbeiten für das Stadion an der Peripherie der Stadt Beuthen sind bereits aufgenommen worden.

Handball

Handballmeisterschaft der D. S. V. Der Handball-Ausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hat für die auf den 17. Mai angesetzte Vorrunde um die Deutsche Handballmeisterschaft folgendes Programm aufgestellt: Spiel A: West- gegen Norddeutschland; Spiel B: Baltenverband gegen Berlin; Spiel C: Mittel- gegen Süddeutschland; spielfrei: Südostdeutschland. — Zwischenrunde am 7. Juni: Die Sieger aus Spiel A und B, der Sieger aus Spiel C gegen Südostdeutschland.

Hockey.

Ergebnisse vom Sonntag.

Westdeutschland: „Schwarz-Weiß" Essen — S. V. 99: 3:2, „Schwarz-Weiß" Essen II — S. V. 99 II: 0:6. „Schwarz-Weiß" Damen — S. V. 99 Damen: 3:1. B. C. Sportlust Kassel — Tura Kassel: 2:0. V. f. B. Remscheid — B. C. 05 Düsseldorf: 0:3. V. f. B. Remscheid Damen — B. C. 05 Düsseldorf Damen: 2:0.

Norddeutschland: D. B. C. Hannover — H. C. Herrenhausen: 6:2. Eintracht Hannover — H. C. Hannover: 2:1. Eintracht Braunschweig — Eintracht Hannover komb.: 4:2. Arminia Hannover — D. H. C. Hannover komb. 5:0. Eintracht Hannover Damen — Arminia Hannover Damen: 6:0. Harvestehuder H. C. — Berliner S. C.: 3:1. Harvestehuder H. C. Damen — Berliner S. C. Damen: 3:2. Uhlenhorst — Brandenburg Berlin: 1:4.

Leichtathletik.

Nurmi geschlagen. Die beiden Finnen Ritola und Nurmi, die sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten aufhalten, starteten auf einem Hallensportfest in Brooklyn. Die vor einem ungewöhnlich großen Besuch abgewickelte Veranstaltung erlebte die große Sensation, daß Nurmi in einem Handicap über 2000 Yards (= 1828 Meter) von dem mit 100 Yards Vorgabe bedachten Nilson in 5 Minuten $^{6}/_{10}$ Sekunden geschlagen wurde. Nurmi konnte trotz größter Kraftentfaltung nur die zweite Stelle mit $^{2}/_{10}$ Sekunden Unterschied belegen. Ritola, der ein 5000-Meter-Laufen bestritt, blieb trotz den vielen Vorgaben in 14:39,4 siegreich vor Booth (75 Yards Vorgabe) und Sermond (100 Yards Vorgabe). Dem schwedischen Hürdenmeister Christiansson gelang es, den Hallenweltrekord über 80 Yards von 10,6 auf 10,4 zu verbessern.

Kraftsport.

Die zweite Ringermannschaft des K. S. V. „Deutsche Eiche" Bochum weilte am Sonntag in Datteln und konnte nach technisch guten Kämpfen über die Ringermannschaft des Sp.-V. Datteln mit 30:12 siegen. Die Boxer der „Deutschen Eiche" erkämpften sich ebenfalls einen 11:3 Sieg über die Boxermannschaft des Sp.-V. Datteln. Der beste Kämpfer der Dattelner Boxermannschaft war Häußer (früher München 1860). Er siegte in der ersten Runde über Bertsch (Deutsche Eiche) durch Niederschlag. Gutes Können zeigte der jugendliche Sauerbaum (Deutsche Eiche), der in der zweiten Runde durch Niederschlag die Punkte buchen konnte. Schmiebing, Köhler und Stöker sicherten sich je einen Punktsieg. Die Boxermannschaft der „Deutschen Eiche", die zur Zeit einem eifrigen Training obliegt, wird demnächst in Bocholt gegen eine kombinierte Mannschaft Bocholt—Wesel kämpfen.

Weltrekord im Gewichtsheben der Schwergewichtsklasse. Aus mehrfachen Meldungen deutscher Zeitungen ging hervor, daß der Weltrekord des Leipzigers Gäßler von 302 Pfund im beidarmigen Drücken der Schwergewichtsklasse durch Charles Rigoulot (Paris) um 3 Pfund verbessert worden sei. Den Weltrekord im beidarmigen Drücken nach den internationalen Regeln hält der Altmeister Swoboda (Wien) mit 240 Pfund. Rigoulot hebt nur 180 Pfund. Hermann Gäßler aus Lahr (Baden) erreichte in München im beidarmigen Stoßen mit freiem Umsetzen 315 Pfund. Auch in dieser Uebungsart fehlen dem Franzosen noch 10 Pfund, um den Weltrekord zu erreichen.

Boxen.

Domgörgen und Trippe kämpfen unentschieden. Der Kampf der früheren deutschen Bantamgewichtsmeister in Schwerte fand vor 1250 Zuschauern statt. Beide Kämpfer waren in bester Verfassung, Domgörgen („Colonia" Köln) schlank und größer, Trippe (Dortmund 20) untersetzt, kleiner, muskelbepackt. Es war ein Kampf, in dem beide alle Register ihres Könnens zogen, von einer technischen Reife, die den verwöhntesten Kenner entzückte. Das mit dem Gongschlag beiderseits einsetzende nicht zu überbietende Tempo hielt bis zu den letzten Sekunden an. Domgörgen war vielleicht eine Idee durch seine Schnelligkeit besser, Trippes Arbeit war jedoch zweckmäßiger. In dem Vorrundenkampf um die Meisterschaft hatte der Bochumer Walbraun (B. S. K. 19) insofern Pech, als er in der 1. Runde seinem Gegner Gretzki (Hagen 23) die linke Augenbraue aufgeschlagen hatte, so daß der Ringrichter in der zweiten Runde den Kampf stoppte, der nun zum dritten Male, diesmal in Bochum, während der Zwischenrunde um die Verbandsmeisterschaften am 7. Februar im Schützenhof als erster Kampf ausgetragen wird. Den Kampf Mathias (Hagen 21) — Tausch (D. B. S. 20 Dortmund) gewann der Verbandsmeister im Mittelgewicht Tausch, in der zweiten Runde durch technischen k. o. Den Klubkampf des Elberfelder B. C. 22 gegen Schwerte 22 gewann Elberfeld mit 7:5 Punkten. Sowohl Trippe, Tausch als auch der Halbschwergewichtsmeister Lindenkohl („Hellas" Hann.-Münden), zur Zeit der stärkste Gegner des Internationalen Otto Nispel („Heros" Berlin, Gewinner des Carpentier-Pokals), werden am 7. Februar in Bochum ihren Landesmeistertitel verteidigen.

Meisterschafts-Ausscheidungen. Das Programm für die am 30. Januar im Berliner Sportpalast stattfindenden Boxmeisterschafts-Ausscheidungen steht jetzt wie folgt fest: Federgewicht: Erich Ziemdorf (Berlin) gegen Albin Paulke (Bremen); Edu Schmidt (Bremen) gegen Paul Noack (Berlin). Gekämpft werden je 12 Runden, 4 Unzen. — Leichtgewicht: Gerh. Höhl (Köln) gegen Paul Czirson (Berlin); Willy Eger (Mühlhausen) gegen Otto Griese (Berlin). — Weltergewicht: Rich. Kaube (Berlin) gegen Otto Bennies (Hamburg); Hermann Herse (Berlin) gegen Eugen Kündig (Hamburg). — Schwergewicht: Rudi Wagener (Duisburg) gegen Franz Diener (Berlin). Alle je acht Runden, vier Unzen.

Deutsche Amateurboxer in Schweden. Am 31. Januar und 1. Februar veranstaltet der Göteborger Athletik-Club internationale Amateurboxkämpfe, die auch wieder deutsche Beteiligung sehen werden. Der deutsche Leichtgewichtsmeister Eckardt (Kondor-Hamburg) und der Weltergewichtler Schröder (Heros-Berlin) sind zur Vertretung der deutschen Farben ausersehen worden.

Amerikanische Einladung an deutsche Boxer. Die sportlichen Leistungen der deutschen Faustkämpfer gewinnen auch im Auslande immer mehr an Ansehen. Die Athletik-Kommission des Staates New-York schreibt nach dem Rücktritt von Renny Leonard die Weltmeisterschaft im Leichtgewicht neu aus und veranstaltet zu diesem Zweck einen Wettbewerb, an dem teilzunehmen auch der Verband Deutscher Faustkämpfer aufgefordert wird.

Tennis.

Deutsche Tennisspieler in Italien. Der Kölner Tennisclub („Rot-Weiß"), dem Froitzheim und Hannemann angehören, hat eine Einladung erhalten, Mitte Februar mit einer Mannschaft aus vier Herren und je zwei Damen zum Clubkampf gegen den Lawn-Tennis-Club in Genua anzutreten. Die Rückspiele sollen im Sommer in Köln vor sich gehen.

Tenniskampf Bremen — Köln 18:1. Der Kölner Hockey- und Tennisklub „Rot-Weiß" und der Bremer Tennisverein von 1896 lieferten sich am Samstag und Sonntag in der Bremer Tennishalle den vereinbarten Klubkampf, der mit einer unerwartet hohen Niederlage der Kölner Mannschaft endete, die allerdings ohne Froitzheim spielte. Bremen siegte mit 18:1 Punkten, 37:8 Sätzen und 260:140 Spielen.

Wintersport.

Länder-Skispringen in Davos. Die Graubündener Springerwoche wurde am Donnerstag in Davos fortgesetzt. Da der Auslauf der Sprungschanze nicht in einwandfreier Verfassung war, verzichteten die meisten ausländischen Teilnehmer auf den Start. Sieger wurde der Schweizer Girardbille mit Sprüngen von 37, 36 und 42 Metern vor Lauener (Schweiz), 37, 39, 41, und Koldovsky (Tschechoslowakei), 37, 36, 38 Meter.

Leipziger Eishockeyspieler in Budapest. Die Eishockeymannschaft des Leipziger Sport-Club begab sich von Kaschau nach Budapest, um dort am Sonnabend und Sonntag in Konkurrenz zu treten. Die Leipziger schlugen nacheinander B. B. T. E.-Budapest mit 6:3 und M. A. C.-Budapest mit 9:1. Im Entscheidungskampf mit B. K. E.-Budapest spielten sie 3:3 unentschieden. Sieger des Turniers wurde B. K. E.-Budapest aufgrund besserer Leistungen im Schlußspiel.

Flugsport.

Der Flug an die Zugspitze. Das erste Zugspitzen-Flugzeug ist in Schleißheim bei München gelandet. Das Udet-Flugzeug, das vom Piloten Billig geführt wurde, legte die Strecke Berlin-München in einer reinen Flugzeit von 3 Stunden 40 Minuten zurück. Der starke Nebel erforderte eine Zwischenlandung in Nürnberg, doch konnte der Flug dann glatt nach München fortgesetzt werden.

Brieftaubensport.

Zugeflogene Tauben. 0857/24 283 bei Hermann Strauck, Bochum 5, Hiltroper Straße 42.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz

† **Sobingen,** 26. Jan. Unter herabfallendes Gestein geriet auf der Zeche „Mont Cenis 2" der Bergmann Olchynczak aus Börnig und erlitt schwere Kopf- und Rückenverletzungen. — Der Bergmann Heinrich Niermann hat Anfang des Jahres 1871 mit den ersten Spatenstich getan zur Abteufung des Schachtes „Mont Cenis 1". Auf dieser Zeche konnte er sein silbernes und goldenes Arbeitsjubiläum feiern. Erst im Frühjahr 1924 zwangen ihn Altersgebrechen, seine Arbeit ganz aufzugeben. Der wegen seiner unerschütterlichen Pflichttreue allerseits hochgeachtete Mann ist jetzt im Alter von 71 Jahren gestorben.

⊙ **Sodingen,** 26. Jan. Durch herabfallende Gesteinsmassen wurde auf der Zeche „Friedrich d. Gr. 3/4" der Bergmann Heinrich Endemann aus Herne erschlagen. — Nach der Ausfahrt der Nachtschicht wurden am Sonntag morgen auf Zeche „Mont Cenis der Fahrhauer Köster, genannt Stephan, aus Börnig und der Schrämmeister Mursall aus Herne vermißt. Beide fand man später in der Grube tot auf. Es ist festgestellt, daß sie an giftigen Gasen erstickt sind.

t. **Sprockhövel,** 27. Jan. Nachdem die Baufirma Köster u. Adolph (Barmen) die Bauarbeiten auf der Zeche „Alte Haase" (Wäscheeinrichtung und Brikettfabrik) fertiggestellt hat, ist den daran arbeitenden 122 Arbeitern gekündigt worden. Da Mangel an gelernten Bauarbeitern besteht, werden sie anderweit Beschäftigung finden.

× **Lütgendortmund,** 27. Jan. Montag abend zwischen 5 und 6 Uhr explodierten im Keller des Hauses Oespelerstraße 134 mehrere Handgranaten. Der Bergmann Hellmann und dessen Sohn wurden schwer verletzt und mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da sich die Annahme, daß es sich um einen Brand handelte, nicht bestätigte. Wie die Handgranaten in den Keller kamen, ist nicht bekannt. — Der Lademeister Martin Bernhards aus Kley, beschäftigt bei der Güterabfertigung Lütgendortmund, wurde beim Ueberschreiten der Eisenbahngleise an der Zeppelinbrücke von einem Güterzuge erfaßt und buchstäblich zerstückelt.

⊙ **Rauxel,** 27. Jan. Die Eingemeindungsangelegenheit der Gemeinde Rauxel mit der Stadt Castrop ist in ein neues Stadium getreten. Die Gemeindevertretung erklärte in ihrer letzten Sitzung, daß die Interessen der Gemeinde Rauxel durch den abgeschlossenen Vertrag nicht genügend gewahrt sind, und daß deshalb eine Bindung aus dem Vertrage für sie nicht mehr besteht. Der Beschluß der Gemeindevertretung vom 28. Juli 1920 wurde aufgehoben. Es wurde jedoch eine Kommission eingesetzt, einen neuen Vertrag auszuarbeiten und mit der Stadt Castrop abzuschließen. Die Eingemeindung ist durch dieses Manöver abermals um eine ziemliche Zeitspanne hinausgeschoben worden.

○ **Werl,** 27. Jan. Ein in Werl sich aufhaltender holländischer Kaufmann verlor auf der Straße seine Brieftasche mit 65 000 Mark in Auslandswerten. Ein junger Mann fand das Geld und brachte es dem Verlierer zurück. Der Händler händigte ihm als Belohnung 6500 Mark aus. Die Freude des so reichlich Belohnten war doppelt groß, da er der einzigste Sohn einer Witwe ist.

:=: **Haspe,** 27. Jan. Der im Jahre 1920 zum Bürgermeister gewählte Dr. Appel, vorher Stadtsyndikus in Leer, führte sich so wenig vorteilhaft ein, daß das gesamte Stadtverordnetenkollegium schon wenige Wochen nach getätigter Wahl öffentlich bedauerte, diesen Mann zum Lenker der Stadtverwaltung gewählt zu haben. Als Vorsitzender im Sparkassenvorstand setzte er gemeinsam mit dem famosen Sparkassendirektor Hacke jene Borggeschäfte ins Werk, von denen der Stadt Haspe nichts geblieben sind als vier Millionen Goldmark Schulden. Er hat die Stadt, die angesichts dieser Schuldenlast natürlich für kulturelle und moderne Zwecke so gut wie nichts übrig hat, um ein Jahrzehnt zurückgeworfen und jeden einzelnen Bürger auf Jahre hinaus mit Realsteuerzahlung bis zum Weißbluten belastet. Die Regierung zu Arnsberg weigert sich, das Disziplinarverfahren gegen ihn einzuleiten. Die linke Stadtverordnetenmehrheit will Dr. Appel mit einer Jahrespension von rund 11 000 Goldmark in den Ruhestand schicken. Sein Nachfolger soll ein gewisser Kückelsberg, Mitglied der Sowjetfraktion, der von der Linken zum unbesoldeten Beigeordneten gewählt ist, werden.

Ⱨ **Iserlohn,** 27. Jan. In Iserlohn wurde bei Beginn des Etatsjahres die zu erhebende Gewerbesteuer auf 500 v. H. festgesetzt, obwohl nicht vorauszusehen war, wie sich das Wirtschaftsleben gestalten würde. Die bisherigen Eingänge lassen erkennen, daß der Voranschlag in Höhe von 383 000 Mark ungefähr richtig war. Bei der Umsatzsteuer, deren Gesamteinkommen für das Rechnungsjahr mit 85 000 Mark veranschlagt wurde, wird wahrscheinlich eine Ueberschreitung des Voranschlages um 15 000 Mark erfolgen. Die staatlichen Ueberweisungen waren im Etat mit 445 000 Mark veranschlagt. Bisher sind als Anteile an den Reichssteuern der Stadt monatlich rund 54 000 Mark zugeflossen, so daß sich für das Etatsjahr eine Gesamtüberweisung von etwa 650 000 Mark ergeben dürfte. Die Grundvermögenssteuer, die mit 204 000 Mark veranschlagt worden war, wird wohl nicht mehr als 180 000 Mark einbringen. Weit unter dem Voranschlag bleibt die Grunderwerbssteuer, die 7 v. H. beträgt und 60 000 Mark einbringen sollte, aber nur einen Eingang von 30 000 Mark aufweisen wird. Bei der Getränkesteuer ergibt sich das entgegengesetzte Bild. Während der Voranschlag nur 30 000 Mark an Einnahmen vorsah, dürfte diese Steuer jedoch 60 000 Mark erzielen.

★ **Warendorf,** 26. Jan. Einen grausigen Fund machten in Füchtorf kürzlich einige mit dem Ausroden einer Wallhecke beschäftigte Arbeiter. Unter einem Gebüsch fanden sie ein menschliches Gerippe, welches noch mit Schuhen bekleidet war. Man glaubt, daß man es hier mit den Ueberresten eines gewissen Landwirtes Elvenkämper von hier zu tun hat. E. hatte vor dem Kriege in Albersloh eine Kötterei gekauft. Eines Tages machte er sich mit der Kaufsumme auf den Weg nach Albersloh, ist aber dort nicht angekommen. Seit diesem Tage war er verschwunden. Schon damals munkelte man, daß Elvenkämper einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

:=: **Ahlen,** 27. Jan. Dicht am Rande des Weichbildes der Stadt Ahlen liegt die Zeche „Westfalen". Die Verwaltung der Zeche hat einen Länderkomplex von dem Freiherrn von der Recke gekauft, der einen Umfang von rund 200 Morgen hat. Auf diesem Komplex soll eine neue Anlage errichtet werden. Die Pläne hierzu liegen fertig ausgearbeitet vor. Die Inangriffnahme der neuen Anlage ist eine Frage der Konjunktur, da die nötigen Mittel aus dem bestehenden Betrieb herausgewirtschaftet werden müssen. Zur Unterbringung der Belegschaft fehlen zur Zeit noch rund 1000 Wohnungen. Von diesen wird ein Teil im heurigen Jahr fertiggestellt, der Rest später. Die Siedlung soll in der Nähe des Werkes erstehen, und zwar auf Grundstücken, die schon längst im Besitz der Zeche sind. Gerüchte von der Errichtung eines Hüttenwerkes in Neubeckum sind völlig aus der Luft gegriffen. Man beabsichtigt, den Betrieb der Zeche möglichst an den Lippe - Seitenkanal heranzubringen, wo bereits 40 bis 50 Morgen Land für Anlage von Lagerplätzen und den Bau eines Hafens vorhanden sind.

£ **Kettwig vor** der Brücke, 27. Jan. Auf der Strecke Velbert — Heiligenhaus, die erst seit zwei Monaten fertiggestellt ist und die bisher nur dem Güterverkehr diente, wird in Kürze auch der Personenverkehr aufgenommen werden. Mit dem Bau der Reststrecke Heiligenhaus — Kettwig, der seit mehreren Jahren ruhte, wird jetzt fortgefahren. Die Bauzeit ist auf etwa eineinhalb Jahre veranschlagt. Unter anderm muß eine Brücke für die neue Strecke gebaut werden, die etwa 150 Meter lang und 28 Meter hoch sein wird.

Duisburg, 27. Jan. Auf der Kruppschen Friedrich-Alfred-Hütte fiel der Elektriker Hermann Otermann aus Krefeld im Hochofenbetrieb durch einen Kokstrichter auf einen fahrenden Kokszug. Er wurde dann eine Strecke mitgeschleift und zu Tode gequetscht. O. war 19 Jahre alt. — Der Schuhmachermeister Petsch aus der Mülheimer Straße in Buchholz schüttete kochendes Wasser in eine Badewanne. Als er kaltes Wasser herbeiholte, um das Wasser auf die richtige Wärme zu bringen, machte sich das dreijährige Söhnchen an der Wanne zu schaffen und stürzte hinein. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß das Kind nach kurzer Zeit starb.

× **Hamborn,** 26. Jan. Großfeuer entstand am Samstag abend 10 Uhr in den hiesigen Eisenbahnwerkstätten. Nur der größten Mühe und Aufopferung der Wehr ist es zu danken, daß die angrenzende Modellschreinerei und andere Gebäude den Flammen nicht zum Opfer gefallen sind. Reiche Nahrung fand das Feuer unter den vollständig trockenen Holzmodellen, was zur Folge hatte, daß der massive Bau mit seinen schweren Trägern bei der großen Hitze zusammenschmolz wie Butter in der Sonne. Ueber die Entstehungsursache ist bis zur Stunde nichts bekannt.

§ **Oberhausen,** 27. Jan. Im November 1924 wurden auf der Zeche „Sterkrade" die von den Besatzungsbehörden beschlagnahmten Kohlenvorräte von den Bergleuten geplündert, die ihre Deputatkohlen haben wollten. Das Schöffengericht in Oberhausen sprach sämtliche Angeklagten frei, weil es sich um ein Vergehen in politischem Sinne handele, das unter die Londoner Amnestie falle.

W. **Wesel,** 27. Jan. Die sechste Niederrheinische Messe, die ursprünglich für die Zeit vom 16. bis 19. Mai vorgesehen war, ist vertagt worden und findet nunmehr in der Zeit vom 4. bis 7. April statt.

⊙ **Köln,** 27. Jan. In einem Hause in Köln-Ehrenfeld wurde von den Beamten der Falschgeldstelle der Kölner Kriminalpolizei eine vollständig eingerichtete Falschmünzerwerkstatt in vollem Betriebe ausgehoben: Aus dieser Werkstatt, die öfter ihren Platz gewechselt hat, stammen die in letzter Zeit in großen Mengen in Köln und Umgegend aufgetauchten falschen Zweibillionenscheine her. Die Haupttäter waren mit Schußwaffen versehen. Einer von ihnen, ein 30jähriger Lithograph, richtete die Waffe gegen einen der Beamten, der ihm aber zuvorkam und ihn durch einen Schuß tödlich verletzte. In dem darauf entstehenden Durcheinander konnten zwei der Falschmünzer entfliehen, der eine dadurch, daß er auf der Straße einem Passanten mit vorgehaltenem Revolver das Fahrrad raubte und davonfuhr. Im übrigen konnte aber die vollständige Einrichtung der Werkstatt einschließlich Steindruckplatten und Originalsteine beschlagnahmt werden. Zwei Personen, die den Falschmünzern Unterkunft gewährt hatten, kamen gleichfalls in Haft.

Köln, 27. Jan. Der Erzbischof von Köln veröffentlicht einen Erlaß, in dem er eine Reihe von Leitsätzen und praktischen Regeln aufstellt, um die „modern-heidnischen Sittlichkeitsbegriffe" abzuwehren. Er verkennt durchaus nicht den Segen der Körperpflege, verlangt aber die Unterordnung des Körperlichen unter das Seelische. Turnen, Sport, Baden und Schwimmen soll nach Geschlechtern getrennt geschehen, für Mädchen und Frauen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Schauturnen und -Schwimmen von Mädchen ist zu verwerfen. Zum Schluß wendet sich der Kirchenfürst gegen die Unsitten moderner Geselligkeit und Gastlichkeit, gegen die schamlosen neuen Tänze, Schmutzliteratur und fordert Beaufsichtigung der Jugendlichen bei Tanzkursen.

○ **Aachen,** 26. Jan. Gestern abend erschoß ein auf dem Krugenofen wohnhafter Nadler in der Wohnung seiner Schwiegereltern seine 20jährige Schwägerin in Gegenwart seiner Ehefrau und des Bräutigams der Getöteten. Diesen bedrohte er auch. Der Täter konnte noch in derselben Nacht verhaftet werden.



Handel / Gewerbe / Industrie.

Aus dem Stinnes-Konzern.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. Januar wurde die Papiermark-Abschlußbilanz zum 30. September 1924 und die Reichsmarkeröffnungsbilanz zum 1. Oktober 1924 vorgelegt. Die Verteilung einer Dividende für das Geschäftsjahr 1923/24 kommt nicht in Frage.

Die Reichsmark-Eröffnungsbilanz ergibt einen Ueberschuß der Aktiva über die Passiva von Reichsmark 127 500 000, der bei der Kapitalumstellung wie folgt Verwendung finden soll:

Die Stammaktien sollen zusammengelegt werden im Verhältnis von 10:7 von nominell Mark 130 000 000 auf Reichsmark 91 000 000. Die nominell Mark 130 000 000 Vorzugsaktien erfahren eine Zusammenlegung im Verhältnis von 20:1 auf Reichsmark 6 500 000. Reichsmark 30 000 000 sollen dem Reservefonds zugeführt werden. In der Reichsmark-Eröffnungsbilanz erscheinen unter den Aktiven: Werksanlagen mit Reichsmark 117 500 000, Bestände mit Reichsmark 20 235 485,08, Vorzugsaktien befreundeter Gesellschaften mit Reichsmark 6 500 000, dauernde Beteiligungen mit Reichsmark 33 033 418,21. Wertpapiere mit Reichsmark 24 315,18, Kasse mit Reichsmark 183 746,20, Wechsel und Schecks mit Reichsmark 345 746,38, Schuldner mit Reichsmark 52 497 131,75, unter den Passiven: Stammaktien mit Reichsmark 91 000 000, Vorzugsaktien mit Reichsmark 6 500 000, Reservefonds mit Reichsmark 30 000 000, Anleihen und Hypotheken mit Reichsmark 10 436 667,86. Löhne mit Reichsmark 1 372 891,11, noch nicht abrechnungsfähige Verpflichtungen mit Reichsmark 11 457 067,80, Gläubiger, einschließlich Reichsmark 5 891 820,74, Akzepte, mit Reichsmark 79 770 216,03.

Die ordentliche Generalversammlung soll auf den 25. Februar 1925, 11 Uhr vormittags nach Berlin in das Siemenshaus einberufen werden.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft wurde die Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 1923 und die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1923/24 zum 30. September 1924 vorgelegt. In der Eröffnungsbilanz erscheinen u. a. unter den Aktiven: Werksanlagen mit 140 365 969,01 Reichsmark, Wertpapiere und Beteiligungen einschließlich eigener Aktien mit 46 711 464 Reichsmark; unter den Passiven: Stammaktien mit 131 600 000 Reichsmark, Vorzugsaktien mit 6 500 000 Reichsmark, Rücklage mit 41 098 262,43 Reichsmark. Der Abschluß vom 30. September 1924 weist einen Verlust von 11 098 262,43 Reichsmark aus, so daß eine Dividendenzahlung nicht in Frage kommt. Die Rücklage ermäßigt sich damit auf 30 000 000 Mark.

Die Generalversammlung wird auf den 25. Februar, vormittags 10 Uhr, nach Berlin, Siemenshaus, einberufen.

Die Aufsichtsratssitzung des Bochumer Vereins findet Mittwoch vormittag 11 Uhr statt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	27. Januar Geld	27. Januar Brief	26. Januar Geld	26. Januar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	169,28	169,71	169,19	169,61	1,705
Argentinien	1 Pes.	100%	1,685	1,689	1,68	1,685	1,70
Belgien	100 Frank	100%	21,69	21,75	21,54	21,60	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	64,21	64,37	64,19	64,36	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	74,99	75,17	74,71	74,89	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	113,04	113,32	113,01	113,29	1,12
Italien	100 Lire	100%	17,39	17,43	17,30	17,34	0,85
England	1 Pfund	100%	20,150	20,164	20,142	20.192	20,45
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	22,63	23,69	22,64	22,70	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,98	81,18	81,00	81,20	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	59,73	59,87	59,78	59,92	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5.909	5,929	5,907	5,927	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,56	12,60	12,49	12,53	0,811
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,830	5,850	5,83	5,85	0,188

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

* **Berliner Börse behauptet.** Die Schroffheit der Kollektivnote in der Räumungsfrage erregte in Berliner Börsenkreisen Befürchtungen, daß sich die außenpolitische Situation für Deutschland verschlimmern könnte. Die Verstimmung hierüber bewirkte Abgabeneigung der Spekulation, die zu Kursrückgängen in einigen jüngst gestiegenen Werten bei Beginn der Börse führte. Bald jedoch befestigte sich die Haltung am Industriemarkt auf Gerüchte, daß von der Aufsichtsratssitzung der Unternehmung der Rhein-Elbe-Union günstige Berichte erwartet werden, im besonderen wollte man ein günstiges Umstellungsverhältnis für Bochumer in Aussicht stellen. Bochumer, die mit einem Gewinn von 2⅝ Prozent einsetzten, gingen bald auf 102, und Deutsch-Luxemburger wurden mit aufwärts gezogen. Gelsenkirchener allerdings behaupteten ihren hohen Stand nicht. Wenn auch ein neuerlicher Rückgang nicht ausblieb, so gewann die Haltung am Industrieaktienmarkt bei zunehmender Lebhaftigkeit doch an Festigkeit. Für Schiffahrtsaktien hielt sich gute Meinung, wenn auch Hapag und Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt anfänglich kleine Gewinne nicht behaupten konnten. Von Bankaktien schwächten sich Reichsbank etwas ab. — Nachbörse: Bei verhältnismäßig ruhigem Geschäft war die Nachbörse nach der gegen Schluß des amtlichen Verkehrs eingetretenen Befestigung durchaus behauptet.

* **Düsseldorfer Börse fest.** Die gestrige Düsseldorfer Börse wies im Gegensatz zu Berlin eine feste Tendenz auf. Namentlich für Kohlenwerte herrschte eine gute Stimmung. Schwere Kohlenwerte erzielten Kurssteigerungen bis zu 1000 Mark. Bemerkenswert sind die Käufe in Ewald, die seitens eines Essener Bankhauses vorgenommen wurden und die dabei ihren Kurs erheblich steigern konnten. Von mittleren Werten erzielten Johann Deimelsberg bei lebhafter Nachfrage einen Kursgewinn von 300 Mark. Von Kohlenaktien waren Lothringen zwei Prozent höher, auch Dahlbusch und Ruhrkohle lagen fester. Auf dem Markte der Braunkohlenwerte kam es nur zu vereinzelten Umsätzen bei kaum behaupteten Preisen in Bellhammer und Zukunft. Der Kalikuxenmarkt lag gut behauptet. Zu höheren Kursen gingen u. a. Kaiseroda und Wintershall mehrfach um. In Kaliaktien war das Geschäft ziemlich beschränkt abgesehen von Kaliindustrie, die zu gebesserten Kursen gehandelt wurden. Die Börse schloß in fester Haltung.

Banken.

* **Deutsche Bank — Essener Creditanstalt.** Wie wir zuverlässig erfahren, schweben gegenwärtig ernsthafte Verhandlungen zwischen den Leitungen der Deutschen Bank und der Essener Creditanstalt über eine Angliederung der Essener Creditanstalt an die Deutsche Bank. Die Essener Creditanstalt hat bekanntlich ihr Aktienkapital im Verhältnis von 50:1 zusammenlegen müssen. Offenbar zeigt sich aber, daß auch das gleiche nach der Zusammenlegung um 7 Millionen auf 21 Millionen erhöhte Aktienkapital für den umfangreichen Geschäftsbetrieb der Essener Creditanstalt nicht ausreichend ist. Es kommt noch hinzu, daß die nach der Zusammenlegung geschaffenen 7 Millionen neuen Aktien der Essener Creditanstalt, die von der Deutschen Bank übernommen und von ihr den Aktionären der Essener Creditanstalt angeboten worden waren, fast restlos im Besitz der Deutschen Bank geblieben sind. Die Deutsche Bank, die schon früher über die Hälfte des gesamten Aktienkapitals der Essener Creditanstalt im Besitz hatte, verfügt also jetzt wohl über mehr als zwei Drittel des gegenwärtigen Kapitals der Essener Creditanstalt. Die Fusionsverhandlungen werden nach unseren Informationen auf der Grundlage eines Aktienumtausches geführt, der sich für die Aktionäre der Essener Creditanstalt noch etwas günstiger stellt als das gegenwärtige Verhältnis der Kurse der Aktien der beiden Institute. Wahrscheinlich wird man im Umtausch von 5 zusammengelegten Essener-Creditanstalt-Aktien gegen 4 zusammengelegte Deutsche-Bank-Aktien bekommen. In der nächsten Woche wird sich, wie wir noch erfahren, eine Aufsichtsratssitzung der Essener Creditanstalt mit der Frage der Verschmelzung mit der Deutschen Bank befassen, an deren Zustandekommen jetzt nicht mehr zu zweifeln ist, wenn auch bestimmte Beschlüsse von beiden Seiten noch nicht vorliegen. Es ist damit zu rechnen, daß bei der Verschmelzung die Zentrale der Essener Creditanstalt in Essen unter der alten Firma von der Deutschen Bank weitergeführt werden wird, während die Filialen der Essener Creditanstalt, wenigstens zum größten Teil, in das Filialgeschäft der Deutschen Bank eingegliedert werden.

* **Barmer Kreditbank A.-G. in Barmen.** Die Außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Reichsmarkeröffnungsbilanz, die mit einem Ueberschuß des Vermögens über die Verbindlichkeiten von 2171 Mark abschließt. Ferner wurde die Umstellung des Aktienkapitals von 600 Billionen Papiermark auf 1 971 666 Reichsmark genehmigt, und zwar werden die 590 Millionen Mark Stammaktien im Verhältnis 300:1 umgestellt. Auf die 10 Millionen Mark Vorzugsaktien mit zwanzigfachem Stimmrecht, deren eingezahlter Goldwert rechnerisch unter einem Goldpfennig liegt, sollen 5000 Reichsmark eingezahlt und dann auf 5000 Reichsmark umgestellt werden. Die vorgeschlagene Kapitalerhöhung fand einstimmige Annahme. Hiernach werden 50 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je 500 Reichsmark = 25 000 Reichsmark mit zwanzigfachem Stimmrecht neu geschaffen, die Anspruch auf eine sechsprozentige Vorzugsdividende haben. Die neuen Vorzugsaktien sind ab 1. Januar 1925 dividendenberechtigt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk, Fleitmann, Witte & Co. in Schwerte.** In der Hauptversammlung wurden die Regularien genehmigt. Die Goldmark-Eröffnungsbilanz fand einstimmige Annahme. Das Aktienkapital wird im Verhältnis von 10:3 zusammengelegt, und zwar 35 Millionen Mark Stammaktien auf 10,5 Millionen Reichsmark, und 14 Millionen Mark Vorzugsaktien auf 350 000 Reichsmark. Der Reserve wurden 1 085 000 Reichsmark zugeführt. Die Dividende wurde auf 12 Reichsmark für jede Aktie festgesetzt. Die alten ausscheidenden Aufsichtsratmitglieder wurden wiedergewählt. Zur Geschäftslage teilte der Vorsitzende mit, daß diese als durchaus zufriedenstellend betrachtet werden könne.

* **Bergisch-Märkische Industrie-A.-G. in Barmen.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Umstellung des Aktienkapitals derart vorzunehmen, daß auf je vier eingereichte Stammaktien je 1000 Mark eine Stammaktie je 20 Reichsmark, je vier eingereichte Stammaktien je 1200 Mark eine Stammaktie je 20 Reichsmark und ein Anteilschein über 4 Reichsmark, auf je eine eingereichte Stammaktie je 1500 Mark eine Stammaktie je 20 Reichsmark und ein Anteilschein über 5 Reichsmark und auf je vier eingereichte Vorzugsaktien je 1000 Mark eine Vorzugsaktie über 20 Reichsmark entfällt. Ferner beschloß die Hauptversammlung, die im Besitze eines Konsortiums unter Führung der Deutschen Bank befindlichen 4 Millionen Mark Vorzugsaktien umzuwandeln in Stammaktien. Diese Stammaktien sollen in gleicher Weise verwertet werden wie die bisherigen Verwertungsstammaktien. Man ermächtigte den Vorstand, eine Aenderung der Stückelung der Aktien vorzunehmen, derart, daß anstatt der Aktien je 20 Reichsmark Stücke je 100 Reichsmark oder ein Vielfaches hiervon ausgegeben werden. Gegen die Zusammenlegung des Aktienkapitals und die Goldbilanz erhob ein Aktionär Einspruch zur Niederschrift des Notars. Ueber die Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, daß die Aussichten als günstig zu beurteilen seien.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 27. Januar 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	264—270	Raps	4.05—0.00
Roggen märk.	261—267	Viktoriaerbsen	29.00—35.00
Sommergerste	280—310	Kleine Erbsen	21.00—23.00
Hafer märk.	194—203	Futtererbsen	20.00—22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16.50—17.00
Mais, La Plata		Seradella alt	17.50—19.00
ab Hamburg	--	Rapskuchen	19.00—19.20
Weizenmehl 1)	35.75—38.75	Leinkuchen	26.00—26.50
Roggenmehl 1)	35.50—38.50	trock. Schnitzel	9.90—10.00
Weizenkleie 1)	17.40—00.00	Torfmelasse	10.00—10.20
Roggenkleie 1)	17.30—17.50	Kartoffelflocken	21.20—21.30

Das Geschäft am Produktenmarkt war durch den gleichzeitig stattfindenden Saatenmarkt beeinträchtigt. Vom Inland lag auf Abladung mehrfach Angebot vor, das aber zu den geforderten Preisen kein Interesse erregte. Sonst war die Haltung ruhig bei nicht immer voll behaupteten Preisen. Von Hafer war namentlich Saatware viel offeriert. Das Geschäft war aber still, ebenso in Futterartikeln. Von Gerste war nur beste Ware gesucht. Mehl wurde nicht viel umgesetzt.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 27. Januar.** Es waren aufgetrieben 1065 Ferkel. Es wurden im Großhandel bezahlt für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 16—22 von 8—12 Wochen 22—32, von 12—15 Wochen 32—47, Faselschweine über 15 Wochen 47—65 Reichsmark. Das Geschäft verlief langsam.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 27. Januar. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	4000	5000
Alte Haase	1350	1400
Caroline	2400	2450
Carolus Magnus	5500	5800
Constantin d.Gr.	41000	42500
Deutschland	460	490
Diergardt	5000	5100
Dorsten	—	—
Ewald	49000	52500
Glückh.Friedhff.	300	—
Glückauf Segen	4400	4700
Gottessegen	1500	1650
Graf Bismarck	53000	55000
Graf Schwerin	11500	12000
Heinrich	4300	4500
Helene & Amalie	—	—
Joh.Deimelsberg	5100	5500
König Ludwig	43000	45000
Langenbrahm	18000	19000
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—.—	—.—
Schürb & Charlb.	--	-
Trappe	1000	1100
Trier I-III	8300	9250
Westfalen	4200	4500
Wilh. Mevissen	6000	6200
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	10.50	11.50

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	7.25	7.75
Blankenburg	3.25	3.75
Carl Friedrich	0.65	0.75
Dahlbusch	154.—	156.—
Lothringen	117.—	120.—
Montania	1.20	1.40
Niederrh. Brgw.	7.75	8.25
Ruhrkohle	2.—	2.50
Webco	5.—	6.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	1250	1350
Bernhardshall	—	—
Bruckd.-Nietleb.	7300	7700
Glimmerode	950	1300
Gute Hoffnung	3700	3900
Humboldt	1000	—
Leonhardt	8500	9500
Lucherberg	1200	1400
Michel	8500	9500
Oskarssegen	450	—
Vesta	5000	5500
Zukunft Akt.	46.—	48.—
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	6.—	6.50
Mansfeld	5.50	6.—
Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	7000	7200
Alicenhall	250	300
Asse	4300	4500
Beienrode	750	800
Bergmannsseg.	8200	8600
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	—	850
Brnschw. Lüneb.	1200	1400
Burbach	2850	2950
Buttlar	125	175
Carlsfund	2000	2200
Carlshall	—	1100
Desdemona	—	4400
Einigkeit	2500	2700
Erichssegen	2700	2900
Felsenf.-Hupst.	2650	2850
Friedrichroda	1675	1750
Fürstenhall	--	—
Gebra	3650	3900
Glückauf b.Sond.	10500	11000
Günthershall	1950	2100
Habighorst	800	—
Hansa-Silberb.	3750	—
Heiligenroda	10500	11000
Heimboldshaus	675	775
Heldrungen I. " II	275	325
Herfa-Neurode	1600	1700
Heringen	2300	2500
Hermann II	—	—
Hildasglück	500	650
Hindenbg.-Köris.	8200	8500
Hohenfels	6400	6600
Hope	4300	4500
Hüpstedt	2600	2700
Hugo	7400	7500
Immenrode	1600	1800
Irmgard	—	700
Johannashall	1400	1550
Kaiseroda	15000	15750
Königshall	8200	8500
Mariaglück	2050	2200
Marie-Luise Max	160	190
Mein. [illegible]hausen	325	375
Neurode	1600	1700
Neusollstedt	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	8000
Oberhof	800	900
Ransbach	1100	1200
Rastenberg	1450	1550
Reichskrone	900	—
Reichsland	—	120
Reinhardsbrunn	825	900
Richard	900	—
Rössing-Barnten	4500	—
H'burg	--	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	5750	5900
Salzmünde	500	550
Schwarzburg	550	650
Siegfried I	1900	2050
Siegfried Giesen	9200	9600
Thüringen	—	1150
Volkenroda	3600	3800
Walbeck	670	710
Walter	—	600
Wilhelmshall	3700	3900
Wilhelmsh.-Ölsb	450	500
Wintershall	54000	—
Kali-Aktien.		
Adler	30.—	31.50
Deutsche Kali	33.-	36.—
Friedrichshall	36.50	38.—
Hallesche Kali	30.50	31.—
Hannov. Kali	21.—	22.—
Heldburg-Vorz.	57.—	62.—
Kali-Industrie	73.—	75.50
Krügershall	11.—	11.50
Niedersachsen	8.—	8.25
Ronnenberg	120.—	130.—
Salzdetfurth	27.—	27.75
Steinförde	7.25	8.25
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	0.800	0.900
Wittekind	7.75	8.25
Erze.		
Henriette	—	—
Sachtleben	—	—
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer
Aachen. Thermal	1.50	1.70
Ala	0.300	0.425
Allgem. Hochbau	82.—	84.—
Alsberg Gebr.	6.25	6.75
Alberding	0.70	—.80
Bad. Motorlok.	0.075	0.125
Ch.Fbr. Oberkas.	0.60	0.70
Dt.Schiffsred. B.	0.30	—.—
DeutschLastauto	2.60	3.10
Dtsch.Niederl.B.	—.—	—.—
Dortm. Cement	0.10	0.20
" Vulcan	14.—	14.75
D'dorf-Rat. Msh.	8.—	9.—
Deulig-Film	0.090	0.130
Dorstener Eisen	—.—	—.—
Duisb. Bankver.	0.21	0.—
Eisenw. Heerdt	14.25	15.25
EisenwerkKrone	0.600	0.700
Emswerke	—.—	—.—
Enders-Metall	3.-	3.50
Ermag	—.—	—.—
Fahrzf. Düsseld.	0.725	0.825
Gebr. Funke	3.75	4.—
Getreide-Komm.	—.—	—.—
Graf-Maschinen	—.—	—.—
Greifwerke	0.050	0.050
Hansa-Lloyd	1.40	1.80
Harburger Hobel	1.—	1.30

Name	Käufer	Verkäufer
Herminghaus	2.60	2.80
Houbenwerke	0.—	0.—
Ibau	0.70	0.80
Karaus	0.500	0.625
Karstadt Rud.	3.80	4.10
Köln-Lindenthal	1.40	1.60
Liebhold	1.30	2.—
Löwenstein	0.260	0.320
Langsched. Walz	6.75	7.50
Masch. Wilhelmi	—.—	—.—
Norddtsch.Union	—.—	0.100
Optische Schütz	0.100	0.175
Oese	0.050	0.080
Providentia	0.900	1.—
Remy Neuwied	1.80	2.—
Rhein. Automob.	0.020	0.030
" Linoleum B.	30.—	32.—
Rogler Lack	0.40	0.50
Rh.-W.Schachtb.	2.20	2.50
R.-Westf. Elektr.	58.—	59.—
Schiffsw. H.Koch	0.850	0.950
Schöndorf Gebr.	5.90	6.—
Sichel & Co., Jul.	2.80	3.10
Stock & Kopp	—.—	—.—
Textil.-Ind.Barm	0.675	0.725
Uerding.Waggon	5.90	6.40
Westd.Industrb.	1.20	1.50

Berliner Börsenkurse

Berlin, 27. Januar 1925.

Industrieaktien.

Name	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.60	4.60
" Spinn.	—.42	0.45
Accumulator. Ha	69.75	69.10
Adler Portlandz.	16.—	16.40
AdlerhüttenGlas	24.—	24.50
Adler & Oppenh.	60.50	60.50
Adlerwerke	3.87	4.—
A.-G. für Anilin	27.12	27.12
" Bauausführ.	1.97	1.10
" für Verkehr	100.0	92.75
Alexanderwerk	5.25	5.30
Allg. Elektr.-Ges	13.60	13.70
" V.-Akt.	5.—	5.20
" Häuserbau	4.40	4.50
Alsen Zement	152.—	150.—
Amme Giesecke	5.50	5.50
Ammendorf. Pap	7.50	7.75
AngloCon.Guano	143.37	143.50
Anh. Kohlen-Akt	37.50	37.50
Ankerwk. Hgstb.	53.25	53.50
Annebg.Steingut	30.75	31.75
Annen.Gussstahl	13.—	13.10
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	35.—	—.—
Augs.-Nürnb. M.	41.80	43.25
Bad. Anil.Sod.-W	33.25	33.25
Balke Maschin.	6.25	6.62
Baroper Walzw.	36.—	36.50
Basalt-Akt.-Ges.	18.—	18.60
Bast & Co.	7.60	7.75
Bay. Spiegelglas	6.10	6.37
Bedburg Wollind	12.—	11.62
Bemberg J. P.	39.90	38.60
Bendix Holzbea.	5.40	5.37
Berg C. Eveking	43.90	44.—
Berger J. Tiefb.	6.90	7.—
Bergmann Elekt.	21.90	22.—
Berl.-Anh.Masch	5.62	5.60
Berl.GubenHutf.	34.75	34.75
" Holzkp mt.	13.50	13.75
Berl. Masch. Bau	21.—	21.25
Berth. Messing	12.20	12.20
BerzeliusBergw.	9.—	9.20
Beton-u.Monierb	2.60	2.60
Bielef.Mech.Web	38.75	38.25
BingMet.,Nürnb.	4.40	4.40
Bochum. Gussst.	101.1	96.50
Böddingh., Reim.	1.—	1.87
Böhler & Co. G.	26.50	26.25
Bösperde N.Walz.	6.25	6.37

Name	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	40.—	76.50
Braunsch. Kohle	197.0	151.0
Breitenb. Portld.	—.—	—.—
Brem.Besigh.Öl	40.10	42.50
" Linoleum	33.—	33.—
" Vulkan	98.75	96.—
" Wollkämm.	153.—	154.—
Büchner-Werke	7.50	7.70
Buderus Eisen	21.80	22.77
Busch, Lüdensch	6.60	6.60
" Wagg.V.-A.	13.90	13.75
ButzkeMetallind	8.75	8.40
Byk-Guldenwke.	2.50	2.62
Calmon Asbest	1.60	1.70
Capito & Klein	30.90	29.—
CarolineBraunk.	84.—	87.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	40.25	39.25
Chm. Buckau	110.—	107.25
" Griesheim	26.70	26.90
" Grünau	113.70	114.—
" Ind.-Gels.	118.—	125.—
" v. Heyden	4.37	4.40
" Weiler	26.—	25.50
" Albert	50.—	50.37
Chillingworth	3.20	3.12
Concordia	46.60	48.—
" Spinn.	4.30	4.25
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	12.50	12.40
DaimlerMotoren	5.60	5.75
Delmenhorst Lin	21.75	22.50
Dessauer Gas	48.87	48.50
D.-Atl. Telegr.	20.12	21.—
D.Babc.&Wilcox	55.12	55.—
Dtsch-Luxemb.	97.—	97.50
Dtsche. Asphalt	7.20	7.20
" Eisenb.Sig	8.50	8.50
" Erdöl	61.90	63.60
" Fenstergl.	1.80	1.80
" Gussstahlk	127.—	128.—
" Jute-Spinn	198.—	197.—
" Kabelwerk	1.90	1.08
" Kaliwerke	34.—	34.25
" Masch.-Fab.	10.20	10.37
" Schachtbau	94.—	92.—
" Spiegelgl.	26.—	27.—
" Steinzeug.	15.40	15.40
" Tel. u.Kab.	5.80	6.—
" Wollwaren	7.70	7.75
" Eisen	6.90	7.90
Dippe Maschinen	1.40	1.40

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Name	heutig	vorig.
Donnersmarkh.	135.—	138.50
Dörfler Oskar	1.70	1.70
Dresdner Gard.	8.60	8.62
Dürener Metallw	126.50	130.—
Dürkopp Werke	18.90	18.30
Düsseld. Eis.-B.	8.50	8.50
" Eisen	23.50	22.50
" Kammgarn.	56.—	56.—
" Masch.	77.10	79.—
Dyckerh. & Wid.	5.20	5.20
Dynamit Nobel	13.50	13.62
Eckert Maschin.	10.10	9.—
Egestorff Salw.	12.—	11.87
Eintracht Kohle	92.—	91.25
Eiseng. Velbert	9.10	9.40
Eisenmatthes	1.60	1.60
Eisenwerk Kraft	27.50	26.10
Elberfeld. Farb.	28.25	28.75
" Kupfer	0.65	0.65
Elektra,Dresden	1.62	1.62
Elektr.Lieferung	112.—	115.—
Elekt. Lichtu.Kr.	9.10	9.20
Elitewerke	2.25	2.12
Els.-Bad. Wolle	9.90	9.70
Enziger-Werke	11.80	12.75
Erdmannsd. Sp.	28.—	30.—
Erlang. Baumw.	127.75	127.87
Ernemann-Werk	4.40	4.40
Eschweiler Berw	144.—	142.—
Essener Steink.	97.75	100.—
Exzelsior Fahrr.	10.50	11.—
Faber Bleistift	18.50	18.70
Fafnirwerk	5.30	5.30
Fein-Jute-Spinn.	15.—	14.75
Feldmühle Pap.	90.50	93.50
Felten & Guill.	46.37	47.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	32.50	35.—
Flöth.Maschinen	7.10	7.25
Fraustädt. Zuck.	17.—	17.—
Freund Masch.	15.25	14.90
Friedrichsh. Kali	37.50	37.40
Froebeln Zucker	92.12	92.12
Fuchs Waggon	1.62	1.60
Gaggenauer	7.87	7.97
Ganz Ludwig	0.15	0.17
Gebhard & Co.	10.50	10.50
" & König	53.—	53.—
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	104.50	107.—
" Gussst.	38.50	38.—
Genschow & Co.	45.—	45.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	15.62	16.—
Gerresheim.Glas	77.—	80.—
Ges. f. elektr.Unt.	146.62	146.50
Gildemeister&C.	79.75	79.75
Girmes Joh.&C.	15.25	15.50

Name	heutig	vorig.
Gladbacher Text	3.70	3.70
" Woll	18.—	18.—
Gladenbeck H.	1.20	1.20
Glanziger Zuck.	26.—	26.30
Glockenstahl	85.—	85.—
Goedhart Gebr.	12.62	13.—
Goldschmidt Th.	25.50	25.72
Görlitzer Wagg.	5.30	5.50
Gothaer Waggon	4.62	4.50
Grevenbr. Masch	8.75	8.75
Gritzner Masch.	40.—	39.40
Grün & Bilfinger	20.—	20.—
Gruschwitz Text	10.50	10.90
Gutmann. Mas.	6.75	6.60
Haberm. & Guck.	3.87	3.50
Hackethal Draht	3.62	3.75
HallescheMasch.	13.75	13.25
Hamb.Elektr.-W.	9.21	9.28
Hammersen F.H.	21.70	21.87
Hannov. Masch.	79.50	80.50
" Waggon	9.90	9.50
Hansa-Lloyd	1.50	1.50
Harb.Gummi Ph.	2.70	2.70
Harkort Bergw.	4.—	4.—
" Brückb.	21.62	26.—
Harp. Bergbau	160.—	163.—
HartmannMasch	7.50	7.30
Heckmann C.	117.75	117.—
Hedwigshütte	24.—	23.50
Hein, Lehm&Co.	10.25	10.10
Held & Franke	0.87	0.90
Hemmoor. Zem.	86.75	85.50
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	14.30	14.30
Hille	2.20	2.25
Hilpert Masch.	6.25	6.20
Hindrichs Auffer	10.62	10.90
Hirsch, Kupfer	22.—	21.80
Höchster Farbw.	28.25	28.37
Hoesch Stahlw.	110.25	110.25
Hoffm. Stärke	5.50	5.62
Hohenlohe-Werk	28.—	27.50
Holzmann Phil.	6.20	6.25
Horch & Co.	16.90	17.—
Hotelbetr.-Ges.	92.—	95.—
Howaldswerke	29.90	30.90
Höxt-Gedelheim	28.40	28.10
Hubert-Braunk.	58.—	57.—
HumboldtMasch.	29.25	28.70
Humboldtmühle	2.90	—.—
Hupfeld Ludwig	7.20	6.90
Hutschenreut. C.	7.50	8.—
Hüttenw. Kayser	43.50	43.50
Ilse Bergbau	29.2-	31.25
Industrie Bau	3.40	3.67
Jeserich A.	3.60	3.60
John Schrn.	8.25	8.12
Junghans Gebr.	13.12	13.—
Jüdel Max	7.40	7.70
Jülich Zucker	14.50	15.—

Name	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	12.—	11.90
Kahlbaum O.A.F.	33.—	33.30
Kaiserkeller	81.—	75.—
Kaliw. Aschersl.	17.75	17.75
Kalker Maschin.	54.—	57.50
Kammerich-Wk.	50.—	50.50
Kapler Maschin.	5.50	5.70
Karlsruh.Masch.	4.20	4.25
Kasseler Feders	13.—	12.90
Kattowitzer Bg.	29.90	31.—
Kellner, Walter	—.57	—.55
KeulaEisenhütte	13.90	12.90
Kirchner	36.50	36.25
Klauser Spinn.	17.75	17.70
Klöcknerwerke	69.75	71.37
Köhlmann Stärk.	31.87	31.90
Köhlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	117.50	114.-
" -Rottweiler	14.87	15.—
Köln.Gas u. Elek.	4.10	4.20
Kölsch Walzeng.	32.—	32.75
König Wilhelm	201.—	200.—
Königszelt	20.50	20.60
Kontinental As.	6.50	6.30
Kont. Wass.	41.87	41.87
Körbisdorf. Zuck	121.—	125.—
Körting Gebr.	89.—	90.—
Körtings Elektr.	92.—	92.—
Kostheim Cellul.	6.10	6.—
Kötitzt	3.10	3.12
Krauß & Co.	4.6[illegible]	4.75
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	9.50	9.50
KronprinzMetall	25.—	25.75
Küppersbusch	49.50	50.—
Lahmeyer	15.25	15.25
Laurahütte	8.40	8.25
Leonh. Braunk.	38.75	39.50
Leopoldgrube	14.75	14.70
Lindes Eismasch	11.40	11.30
Lindström Carl	28.40	28.40
Lingner Werke	24.—	24.—
Lingel Schuhf.	2.12	2.10
Linke Hofmann	15.—	14.80
Loewe Ludwig	178.—	—.—
Lorenz C.	7.—	6.87
Luckau & Steff.	4.12	4.20
Lüdensch.Metall	4.75	4.87
Lüneburg.Wachs	14.10	14.—
Luther Masch.	5.50	5.50
Magd. Allg. Gas	6.25	6.62
" Bergwerk	127.50	127.—
Magdeb. Mühl.	6.20	6.—
Magirus C. D.	4.25	4.37
Malmedie & Co.	19.—	18.50
Mannesm.-Röhr.	73.87	74.75
Mansfeld. Bergb.	5.80	5.30
Mariekons.Berg.	61.50	62.50
Marienh.Kotzen.	9.40	10.—
Mark Portland	—.—	—.—
Masch u. Kranb.	4.20	4.10

Name	heutig	vorig.
Maschin. Baum	30.75	30.50
" Buckau	11.80	11.90
" Kappel	39.75	39.40
Maximiliansau	13.50	13.10
Mech.Web. Lind.	9.—	9.—
" " Sorau	19.—	19.—
" " Zittau	9.80	10.—
Meguin Butzb.	11.12	11.25
Mayer Dr.	0.82	0.80
Meyer Kaufm.	15.25	15.—
Miag	1.80	1.80
Mimosa	5.40	5.50
Mix & Genest	95.90	98.25
Motoren Deutz	25.87	26.40
Mühle Rüningen	—.—	5.90
Mülheim. Bergw.	109.50	106.—
Müller Speisefett	2.60	2.60
National Autom.	4.50	4.20
Neckarsul. Fahr.	9.20	9.20
Neptun-Schiff	—.60	0.65
Nitritfabrik	6.—	6.10
Nordd. Gummi	0.35	0.35
" Wollkäm.	72.62	74.25
Nordd. Steingut	62.—	—.—
Nürnb. Herkom.	6.30	6.50
Oberschl. Eis.-Id.	14.50	14.—
" Kokswerke	53.75	55.87
Oecking Stahlw.	49.25	48.—
Ohles Erben	92.25	93.50
OppelnerZement	19.50	18.60
Orenst. & Kopp.	23.50	23.50
Osnabr. Kupfer	11.80	12.90
Ottenser Eisen	3.50	3.60
Panzer	15.50	16.60
Phoenix Bergb.	68.—	62.70
" Braunkohlen	52.—	50.50
Pintsch Julius	63.62	62.70
PlauenerSpitzen	4.50	4.70
" Tüll	5.30	5.20
Pöge Elektr.	1.50	1.60
Pöge V. 2.	1.25	1.50
Polyphonwerke	104.50	107.—
Pongs Spinnerei	3.80	3.80
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	141.—	143.—
Rasquin Farbw.	8.80	8.90
RathgeberWagg.	8.80	8.80
Rauenw. Walter	114.80	107.25
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reicheit Metall	9.62	10.25
ReisholzPapierf.	17.90	17.90
Rhein. Braunk.	58.37	59.85
" Cham.	122.—	120.—
" Elektrizität	8.90	9.—
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	16.—	13.—
" Möbelst.	2.20	2.—

Name	heutig	vorig.
Rhein.Nassau Bg	61.—	60.—
" Spiegelgl.	46.—	48.—
" Stahlwk.	69.25	62.12
" W.Kalkw.	52.—	53.—
Rh.-W. Elektr.	58.50	59.50
" " Sprengst.	11.50	11.50
" Zement	55.—	55.—
Rhenania	7.—	6.62
Rheydt Elektro.	6.80	6.80
Riedel J. D.	4.60	4.70
Riehm S. &Söhne	1.12	1.10
Roddergrube	149.50	149.25
Rombach. Hütte	35.75	37.—
Rosenthal. Porz.	47.—	46.90
Rositzer Braunk.	27.10	26.90
" Zucker	48.90	47.75
Rückforth Sprit	0.77	0.80
Rütgerswerke	21.—	20.80
Sachsenwerk	2.90	3.—
Sächs.-Thür. Ptl.	16.—	16.-
" Waggon	5.12	5.25
" Webstuhl	18.90	19.—
SalzdetfurthKali	27.25	27.—
Sarotti Schokol.	2.20	2.25
SauerbreyMasch	3.90	3.90
Scheidemandel	22.75	23.25
Schering Chem.	45.20	45.—
Ernst Schiess	56.—	56.—
Schles. Cellulose	8.25	8.37
" Leinen-Kr.	8.97	8.75
Schls.Portl.Cem.	21.50	22.—
Schlossf. Schulte	30.50	31.—
Schneider Hugo	7.25	7.40
Schöller Eitorf	115.—	118.—
Schöndorff Gebr.	6.30	6.30
Schönwald Porz.	17.90	16.70
Schött Hermann	36.25	37.50
Schubert & Salz.	158.—	160.—
Schuckert & Co.	78.50	79.75
Schwelmer Eisen	135.—	127.—
Seck Mühlenbau	5.50	5.40
Seebeck Schiff	17.87	16.87
Segall Strumpfw.	1.50	—.—
Siegen Sol. Guss	3.—	3.12
Siemens Elek. B.	8.70	8.87
" Glas	27.50	26.75
" & Halske	91.50	91.—
Sinner A.-G.	11.70	11.60
Sonderm. & Stier	—.40	—.35
Spinn. Renn.	44.50	43.—
Stadtberg. Hütte	16.50	16.—
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Stassfurt, chem.	33.50	34.50
Stett. Cham. Didi.	35.75	36.—
" Vulkan	18.25	18.25
Stinnes	54.75	56.50
Stodieck & Co.	85.—	85.—
StöhrKammgarn	65.12	65.—
Stöwer Nähmas.	23.70	23.87
Stolberger Zink	55.90	54.50
Tack & Co.	3.70	3.70
Tafelglas	6.—	6.—
TecklenborgSch.	25.00	26.—

Name	heutig	vorig.
Teichgräber	1.80	1.80
Telephon Berlin	5.80	5.75
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	42.—	42.—
Thörl'sOelfabrik	7.62	7.90
Tietz Leonhard	7.60	7.62
Tittel & Krüger	48.25	—.—
Triptis	8.37	8.40
Triton-Werke	4.12	4.12
Tuchfab. Aachen	5.75	5.75
Tüllfabrik Flöha	30.—	30.50
Union, Bauges.	2.—	2.—
" Stett.chem.	25.80	26.25
" Werkzeug	9.17	9.75
" Gießerei	9.—	9.25
Varziner Papier	6.75	6.80
Ver.Berl.Frkf.G.	3.20	3.30
Ver. ch.Charlott.	17.50	17.50
" Dt. Nickelw.	40.—	40.—
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	29.75	29.50
" Glanzst. Elb.	95.—	94.90
" Kohlen A.-G.	38.50	38.—
" Metall Halle	23.50	23.90
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg.& M.	10.62	10.50
" Thür. Metall	20.25	20.10
" Zepp & Wiss.	175.—	180.—
Viktoriawerke	4.50	4.50
Vogel, Telg-Dr.	3.50	3.70
Vogtländ.Masch.	4.80	4.62
Vorwärts-Sp. B.	35.—	36.—
Vorwohler Pl.-C.	35.75	35.—
Wanderer-Werk	15.—	15.10
Warsteiner Gr.	7.70	7.60
Wasserw. Gelsk.	67.50	67.90
Wegelin A., Rußl.	4.37	4.20
" & Hübn.	9.50	9.50
Wernsh. Kammg.	9.60	9.50
Wersch. Weißh.	193.—	193.—
Weser A.-G.	10.10	9.60
Wessel, Ludwig	8.40	8.75
Westeregeln	22.75	23.—
Westeregeln V.Z.	20.25	20.50
Westfal.Dinnend	8.—	8.20
Westf. Draht, H.	65.—	69.—
" Eisen u.Draht	24.—	23.75
" Kupfer	8.75	8.62
Wickinger Zem.	57.—	59.75
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	26.62	26.50
Wilke Dampf	13.40	13.—
Wißner H. Met.	13.75	13.30
Wittener Gußst.	54.37	53.—
Wittkop, Tiefbau	12.75	12.75
Wolf R.	7.70	8.—
Zeitzer Maschin.	57.—	57.90
Zellstoff-Verein	77.—	73.—
" Waldhof	14.10	13.62
Zimmerm.-Werk	1.90	2.—

Deutsche Staatsanleihen.

Name	heutig	vorig.
5% Deut.Reichsanl	0.840	0.870
4% " "	1.050	1.125
3½% " "	1.090	1.115
3% " "	1.480	1.485
Deutsch. Sparp.-A.	0.550	0.550
4% Pr. kons. Anl.	1.320	1.340
3½% " "	1.270	1.290
3% " "	1.250	1.255
Eisenbahnaktien.		
Schantungbahn	3.50	3.37
Südd. Eisenbahn	103.5	103.0
Schiffahrts- und Kolonialwerte.		
Deutsch-Austral.	33.—	32.75
Hamburg-Amerika	32.50	32.-
" -Südamer	52.75	50.12
Hansa Dampfschiff	14.50	14.25
Norddeuts. Lloyd	4.—	3.90
Otavi-Minen	29.70	29.62
Bankaktien.		
Bank elektr.Werte	7.—	6.90
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.62	1.62
" Kreditbk.	0.20	0.22
Berl. Handels-Ges.	173.0	171.0
Comm.- u. Privatb.	6.62	6.62
Darmstädter u. National-Bank	14.37	14.60
Deutsche Bank	13.37	13.37
Diskonto-Comm.	19.12	19.12
Dresdner Bank	9.40	9.40
Ess. Credit-Anst.	2.10	1.90
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	1.90	2.—
Osnabrücker Bank	1.60	1.60
Ostbank f. Handel	0.95	—.92
Pr. Boden-Creditb.	8.37	8.50
Pr. Centr.-Bod.-Cr	8.75	8.62
Pr. Pfandbr.-Bank	4.—	4.—
Reichsbank	81.80	82.75
Rh.-Westf.-Bod.-C.	9.12	9.25
Wstd. Bod.-Cr.-A.	8.50	9.—
Brauereiaktien.		
Bochum. Viktoria	19.12	20.25
Dortmund. Aktien	39.50	40.25
Dortm. Ritteror.	37.50	36.90
Dortmund. Union	82.—	83.—
Engelhardt-Brau.	43.90	43.—
Glückauf Gelsenk.	41.50	45.50
Isenbeck	—.—	—.—
Kaiser Langendr.	79.50	81.50
Schlegel Scharpen.	24.—	24.—
Wicküler-Küpper	80.—	8.470

Offene Stellen

Männlich

Alter angesehener Hamburger Versicherungs-Konzern errichtet in allen Städten

Spezial-General-Agenturen

für die Automobil-Versicherungs-Branchen. (Kasko, Autohaftpflicht. Unfallversicherung des Besitzers, der Fahrgäste, der Chauffeure.)

Intelligenten, rührigen Herren, die zu den in Frage kommenden Kreisen gute Beziehungen unterhalten, bietet sich bei dem täglich stark wachsenden Automobilverkehr **aussichtsreiche Existenzmöglichkeit;** an kleineren Orten auch **lohnende Nebenverdienstmöglichkeit.** Ernsthafte Bewerber wollen sich unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Ia. Referenzen melden unter Ke. 3778 an Rud. Mosse, Elberfeld. AM1

Leistungsfähige Zigarren-Großhandlung

sucht per bald gut eingeführten

Vertreter

oder Reisenden

Nur Herren, welchen an einer dauernden Existenz gelegen ist und nachweislich Beziehungen zu Kasinos, Konsumanstalten und Werken haben, belieben Angebote mit genauer Angabe über bisherige Tätigkeit und Alter abzugeben. Offerten unt. L. B. 40 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich suche für den dortigen Platz mit Umgebung bei den

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft.

gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision. Ausführliche Angebote mit Ia. Referenzen an

Hans Wassenberg,
Generalvertreter erst. Fabriken d. Lebensmittelbranche,
Düsseldorf, Adersstr. 40-42,
Telephon 12275 u. 33628.

Wir suchen für unsere Kolonialwarengroßhandlung einen

Reisenden

der im Ruhrkohlenbezirk gut eingeführt ist. AA5b

Schnabbe & Hohendahl, Essen
Dreilindenstraße 94.

Für baldigen Eintritt

jüng. Eisenhändler

als Reisender zum Besuch der Handwerker-Kundschaft und kleineren Betriebe gesucht. Herren, welche gleiche Stellung im westf. Kohlenrevier bereits mit nachweisb. Erfolg bekleid., bevorz. — Angeb. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter U. V. 5730 an d. Ztg. erb.

Tücht. Huf- u. Wagenschmied

gesucht.

Conrad Bleckmann, Baugeschäft, Bochum 5,
Poststraße. a5741

Spanische Südwein-Kellerei sucht für den Verkauf direkt importierter Südweine in Flaschen, welche konkurrenzlos sind,

VERTRETER,

welche bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt ist, gegen hohe, zeitgemäße Provision. Es wird nur auf erstklassige Kräfte reflektiert, welche sich dem Verkauf des Artikels mit vollem Eifer widmen wollen. Angeb. mit Angabe von Referenzen u. E. E. 5726 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Wittenerstr 108.
Bequeme Ratenzahlung

Führende Schürzen-Fabrik

Rheinlands (mittlerer und besserer Genre) sucht eingeführten

VERTRETER

für größeren Bezirk: Nur bestens eingeführte Herren aus der Textil-Branche belieben ausführliche Offerten zu richten unter K. C 3614 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Erstklassiges, leistungsfähiges

Südwein - Import - Haus

sucht für den dortigen Platz mit Umgebung eingeführten seriösen a5735 Herrn oder Firma als

Allein-Vertreter

zum Besuche der Feinkosthandlungen usw. Gefl. Angebote unter S. 3628 an **Wilhelm Scheller, Annoncen-Exped., Bremen.**

ERSTKLASSIGE EXISTENZ

mit einem monatlichen Einkommen von zirka **900 Goldmark** bieten wir tüchtigem Reisenden für Stadt und Land, es handelt sich um Dauerstellung. Bewerb. unter **V. O. 20413** an **Rudolf Mosse, Braunschweig.** AM1a

---

Reisender

für Möbelgeschäft, der auch die Kasse besorgen muß, gegen Fixum und Provision gesucht. Ang. u. L K 23 an die Geschst. ds. Bl.

---

60 Mark Wochenlohn

oder allerhöchste Provis. erh. jeder, der den Verkauf mein. Fabrikate an Private übern. **L. Klöckner, Westerburg.** AM1c

---

Selbständiger

Schreiner

für Möbellag. gesucht. — Angeb. u. L. K. 28 a. d Geschäftsst.

---

10 Putzer

für glatten Wandputz sofort gesucht. **Franz Schlüter, A.-G.,** Baustelle Zeche „Hannover" 3 u. 4.

Tücht., jüngerer

Autolackierer

für sofort gesucht. **Bochumer Fahrzeuggesellsch., m. b. H.,** Alleestraße 123.

Junger

Bäckergeselle

sofort gesucht. Ad. Fischer, Laer, Wittener Str. 85.

Fabrik sucht

Lehrling

für

kaufm. Büro.

Angeb. unt. P. W. 90055 a. d. Geschst.

Weiblich

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben für sofort gesucht.

Möbelhaus M. Tolcziner,
Obere Marktstraße 38a.

Wir suchen per sofort eine

erste Putzarbeiterin,

die mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist und über gute Referenzen verfügt. Meldungen mit Vorlage von Bild und Zeugnisabschriften erb. an

Gebr. Kaufmann, Eickel.

Gesundes kräftiges

Lehrmädchen gesucht.

Delikatessen,

Emil Herzbruch
Inh. S. Wieg. 90079
Buddenbergstraße 16.

Perfekte

Weißnäherinnen

für sofort gesucht. Spez.-Wäschehaus B. Rüger, Kortenpfad 12.

Saubere

Putz- und Waschfrau

gesucht. 90061
Restaurant zum Biedermeier.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

f. ganz sof. gesucht. Ottostraße 36, part.

Saub., tüchtiges

Mädchen

für dreiviert. Tage gesucht. 90147
Frau Hoefeld, Alleestr. 93, 1. Etage.

Mädchen

für halbe Tage sof. gesucht. 90193
Frau Rudolf Lotz, Königstr. 23.

Mädchen

welch. a. melken k., gesucht. 90125
Otto Schulte,, Hamme, Hofstr. 19.

Mädch. o. Frau

für vorm. z. Putzen gesucht. Rotstr. 57, 2. Etage. (90091

Tüchtiges

Hausmädchen

gesucht. Frau Birk, Gesellsch. Harmonie, Hochstraße 25.

Tücht. Mädchen

mit gut. Zeugnissen w. zu Hause schlaf. k., in kl. Haushalt gesucht. 90099
Frau Audel, Friederikastr. 8, II.

Für kl. Haushalt wird zum 1. Febr. ein zuverlässiges

Mädchen

gesucht.

Näher. unt. 90060 in d. Gesch. d. Bl.

Tüchtig., älteres

Mädchen

welch. selbst. ei en Geschäftshsh. führ. u. z. Hause schlafen kann, bei gut. Lohn gesucht. Ortjohann. Dorstener Str. 40.

Aelteres

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. **Brinkmann,** Wiemelh. St. 105, Cas. Deutsch-Lux.

Landhaush. sucht einf. jung. Mädch. z. Erlern. d. Haushalts ohne gegens. Vergütung. Z. erfr. Donnerstag mitt. 1 bis 3 Uhr Yorkstr. Nr. 27, 3. E., r.

Tüchtiges und fleißiges

Mädchen

mit nur guten Zeugnissen, für alle Hausarbeit. in modernem Einfamilienhause bei gutem Lohn und bester Behandlung per 8. Februar 25 gesucht. Gefl. Zuschriften nebst Zeugnisabschriften an 90097
Frau Nimwegen, Lohausen bei Düsseldorf, Theodor-Lanz-Allee.

Halbtags-Mädchen

gesucht. 90183
Wittener Str. 58 II.

Geübte Flickfrau

sucht n. ein. Kundschaft. Fr. Kittel, Stahlh., Löwest 17.

Suche ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

zur selbst. Führung d. Haushalts, nicht unter 22 J. Nur solche m. gut. Zeugnissen wollen sich melden. a6069
Frau L. Heinz, Kronenstraße Nr. 1.

Saub., ehrl.

Mädchen

in kl. Haush. für halbe Tage gesucht. 90136
Weber, Hunscheidtstr. 298.

Perfektes

Alleinmädch.

mit guten Empfehl. z. 1. Febr. gesucht. Hugo-Schultzstr. Nr. 59, parterre.

Kath.- zuverlässiges, besseres

Kindermädchen

sofort gesucht. Kortumstr. Nr. 17.

Kindermädchen

14 bis 15 Jahre alt, sauber und gesund, für ½ Tage gesucht.
Simon,
Hildegardstraße 35.

Kräftiges Mädchen von 14—16 Jahren für halbe Tage vormittags gesucht. Kanalstr. 23, 2. Et. Ecke Heinrichstraße.

Perfekte 90129
Schützennäherin

für sofort gesucht. (Heimarbeit.) — Wo. sagt die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Männlich

Tätige Beteiligung

mit 1500 Mark

gesucht.

Ang. u. S F 90167 an die Gesch. d. Z.

Vertrauensstellung

langjähr. Kassierer einer Lebensm.-Großhandlg. sucht Stellung als **Kassierer oder Bote.** Ang. u. A. B. 89900 a. d. Geschst. d. Zt.

Erstklassiger

Küchenmeister

empf. sich z. Kochen bei Gesellsch., Hochzeit. u. dergl. Angeb. unt. H. S. 90068 a. d. Geschst.

Bäcker-Geselle,

20 J., sucht Stellung. W. Rahle, Dortmund, Lortzingstraße 1.

Junger Mann,

Maler und Anstreicher,

bish. i. elt. Innen- u. Außen-Gesch. tätig gewes., sucht sich zu veränd. Ang. u. P. L. 90124 Geschst.

Stellungsl. Polst.

sucht Arbeit

i. u. auß. d. H. Hattinger Str. 67 I.

Chauffeur,

23 Jahre, reparaturkundig, Führerschein 2 und 3 b. sucht Stellung. Ang. unt. St 90146 an die Gesch. d. Z.

Chauffeur

sucht für sofort

Stellung.

Selb. ist als Vertreter bei Kolonialwarenhändlern sowie Wirten gut eingeführt. Gefl. Angeb. unter O S 90140 an die Gesch. dies. Ztg.

Suche f. m. Sohn zu Ostern o. früher

Lehrstelle

auf kaufmännischem Büro. (Schulbild. Oberrealschule bis einschl. Obertertia.) Ang. u. B K 90138 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. Sohn, d. Ostern die Oberrealschule mit Einj.-Zeugnis verläßt.

Lehrstelle

in Eisengroßhandlg. od. ähnl. Branche. Gefl. Ang. u. T S 89627 an die Gesch.



Sämtliche

Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen

sachgemäß schnell u. billig!

Gerh. Paetzen,
Maarbrückerstr und Humboldtstr.-Ecke.
Tel. 2832.

Handtaschen-Reparaturen

schnell u. billig.

Jos. Alda
Molkte mark 7.

Weiblich

Suche Stellung

a. Stütze i. besser. Haush. N. Ausk. bei Hartmann. Friedenstr. 24.

Jüngere 90093

Verkäuferin

sucht Stelle i. Sol. Stahlwar. od. and. Beschäftigung. Höntrop. Schillerstraße 9.

Ordentl.,

Mädchen,

20 J. alt, sucht Stellung, am liebst. f. a. Hausarb., w. auch 1 o. 2 Kinder. 90107
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen

17 J. alt, welches bisher im Café tät. war, sucht gleiche Beschäftigung. Ang. u. J G 90100 an d. Gesch. d. Bl.

Kontoristin

(18 J.), perfekt in Stenogr. u. Masch.-Schr., sucht Beschäftigung gl. w. Art, evtl. im Geschäft. Ang. u. E B 90073 an d. Gesch. d. Bl.

20jähriges ostpr.

Mädchen

sucht für sof. Stell. Zu erfr. unt. 90075 in der Gesch. d. Bl.

Die Kunst des Inserierens besteht zur Hälfte in der richtigen Auswahl der **geeignetsten** Insertions-Organe

—

Das Inserieren ist mir so notwendig wie das tägliche Brot.

H. Jordan, Berlin

Mädchen,

30 J., in all. Hausarbeiten bew., sucht Stell. für dreiviert. oder ganze Tage. Ang. u. T F 90169 an die Gesch. d. Z.

Aeltere, erfahrene

Kontoristin,

mit höh. Schulbild. u. mit allen vorkommend. Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung, evtl. f. halbe Tage. Gefl. Ang. u. L R 90178 an die Gesch.

23jähr. Mädchen, w. kl. Haush. selbständ. geführt hat, sucht zum 15. 2. ev. 1. 3. passende Stellung, a. l. als Alleinmädchen. Zeugn. zur Verfüg. Ang. an (90155
A. Sukowski, Faulen, Kr. Osterode, Ostpr.

16j. kräft. Mädchen sucht Stelle zum 15. Febr., gleich wo u. welcher Art. Zu erfr. unt. 90175 in der Gesch. d. Bl.

Ihr alter

Herrenhut

wird tadellos gereinigt und auf neue Form schnellst. umgepreßt (2M17
Strumpfhaus
W. Mühlhause,
Bongardstr 9.

Empf. mich im Weiß- u. Buntsticken Zu erfr. (90177
Gustavstr. 24, pt.

Zu vermieten

Große trock. Lagerräume, f. alle Zwecke geeign., sof. zu verm. Josefstr. Nr. 13, 1. Etage.

Trockener

Lager-Raum,

8 m lang, 6 m breit, mit Hofraum und Toreinfahrt, zu vermieten. Näheres unt. 90173 in d. Gesch. d. Bl.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. Rechenerstr. 16.

Z. 1. Febr. eleg.

Herren- und Schlafzimmer

i. herrsch. H. Mitte d. Stadt a. Herrn i. leit Stella. zu verm. Ang. u. K. H. 90126 a. d. Geschst.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. 90094 Agnesstr. 2, 1. Etage.

Herr z. Mitbew. e. Zimm. ges. Rotstr. 35 I, Eg. Hum.-Str.

Möbl. Zimmer

zu verm. (90149
Alsenstr. 21, pt. L

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. (90144
Jägerstr. 2, 1. E. l.

Suche f. m. 17jähr. Tocht. St. a. Zweitmädch. in b. Haush. Ang. u. M T 90174 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Frontzimmer z. 2. Febr. zu vm. Augustastr. 5, 1. E.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Böhning, Rosenstraße Nr. 3.

Anst. Herr erhält Schlafstelle. Helenenstraße 14, 3. Etage.

---

2 ja. Leute erh. **volle Kost.**
Robertstr. 51 II, r.

Empf. gut bürg.

Mittagtisch.

90119 Meinolphusstr. 12, 2. E., r.

---

2 g. Freunde erh. Schlafst. m. od. o. Kost. Vereinsstr. Nr. 19, 2. Etg.

Einige bessere Herren können noch an gutem

Mittagstisch

teilnehmen. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeit. unt. a5732.

Gasthof Balthaser,
Königstr. 19.
Gut. bürgerl.
Mittagstisch.
Abonnement.
ff. Schlegelbräu.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch Bochum — Eickel.

Schöne 3 Zimmerwohnung in Bochum gegen gleiche in Eickel zu tauschen gesucht. Angebote unter C. G. 89621 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbel-Spez.algeschäft sucht für sofort oder später ein größeres

Ladenlokal

eventl. mit anliegenden Lagerräumen in bester Geschäftslage. Betr. Haus kommt eventl. auch zu kaufen in Frage. Angebote erbeten unter L. S. 27 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zigarren-Großfirma

sucht in erster Geschäftslage in absehbarer Zeit freiwerdende

Läden

durch mich zu mieten. Eckläden werden bevorzugt. AR1
Hausmakler C. Burmester,
Münster i. Westf.

Lebensmittel-Filialbetrieb sucht

zur Einrichtung einiger Geschäfte geeignete

Ladenlokale

in der besten Lage. Vorhandene Einrichtung kann gegen Abfindung übernommen werden. Offerten unter L. L. 35 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

2 eleg. möbl. Zimmer

in nur besserem Hause, nach Möglichkeit Stadtmitte, per sofort gesucht. Zimmer mit Zentralheizung und Klavier bevorzugt. Angebote unter L. D. 90109 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Wohnungstausch

Biete: 2 gr. Zimmer, part., 1 Bod.-Zimm. i. ruh. H. m. Stall u. Gartenland. Suche 3—4 Zimmer, gleich wo. Näh. Altenb., Brelohstraße 4, Nähe Zeche Prinz v. Pr.

Wohnungstausch!

Gelsenkirchen — Bochum.

Biete: 4 Zimmer, abgeschlossene Etage mit 2 Mansarden, in Gelsenkirchen. Suche: Gleichgroße Wohnung in Bochum. Ang. u. K L 6065 an d. Gesch. d. Bl.

Wohnungs-Tausch!

Abgeschlossene 4-Zimm.-Wohn., Mühlenstraße, gegen gleiche im südl. Stadtteil, Ehrenfeld, 1. Etg., zu tauschen gesucht. Zu erfr. unt. 90061 in der Gesch. d. Bl.

Schöne, große 2-Zimmer-Wohn. mit kl. Hof (Ehrenfeld) geg. 3 Zimmer

zu tauschen ges.

Ang. u. F M 90172 an die Gesch. d. Z.

4-Zimm.-Wohn. mit Stall und Land gegen 3—4-Z.-Wohn. in der Stadt zu tauschen gesucht. Hiltroperstr. 64, I.

Ein kinderl. jung. Ehep. sucht sof. ein leeres od. möbliert.

Zimmer

Ang. u. L D 90197 an d. Geschst.

Großer

Lagerraum

mit Büro geg. kleineren zu tausch. ges. Angeb. unt. P. W. 90148 a. d. Geschst.

Ladenlokale

Ein großes

Bäckereilokal

in Bochum oder Umgeg., wor. Kekse fabrikat. betr. werden kann, sof. oder spät. zu miet., evtl. geeignet. Haus zu kaufen gesucht. Angebote unt. T. A. 90101 a. d. Geschst.

Ladenlokal

m. 1 o. 2 dahinterl. Zimm., d. sich eign. f. Friseurgesch. zu mieten gesucht. — Angeb. unt. D. L. 90114 a. d. Geschst.

Ein oder zwei

Räume

für Bürozwecke gesucht. Gefl. Angeb. unt. S. T. 5716 an die Geschst d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht heizb. möbl.

Zimmer

mit elektr. Licht. Ang. u. unt. Z. S. 90087 a. d. Geschst.

Brautpaar (Bücherrevis.) sucht 2 möblierte oder unmöblierte

Zimmer

mit Kochgelegenh. Angebote unter B. F. 90066 an die Geschäftsstelle.

Herr sucht sehr gut möbliertes

Zimmer

Angeb. unt. J. M. 90130 a. d. Geschst.

Besser möbliertes

Zimmer

von jung. zahlungsfähiger Dame ges. Heizbar mit elektr. Licht erwünscht. Ang. u. S B 90181 an d. Gesch. d. Bl.

---

2 anst. jg. Herren suchen f. sof. frdl. möbliertes

Zimmer

m. 2 Bett. mögl. Stadtmitte o. i. der Nähe. Z. osb. unt. O. B. 90133 an die Geschäftsst. d. Z.

Junges Ehepaar sucht

1 Zimmer

mit od. ohne Möbel Nähe Buddenbergstraße. Ang. u. L H 62 an die Gesch. ds. Bl.

Lehrerin

sucht frdl. möbl.

Zimmer

in gutem Hause, a. liebst. Stadtparkviertel. Uebern. ev. Sprachunterr. in Französ. u. Engl., a. Nachhilfe. — Angebote unt. E. F 90139 a. d. Geschst.

Junger ruhiger Handlv. sucht gut möbliertes Zimmer. Ang. mit Preisang. unter H D 90070 an die Geschst. ds. Bl.

Junger Mann sucht zum 1. Febr.

möbl. Zimmer

zum Mitbewohnen evtl. mit voll. Pens. Ang. u. A W 90071 an d. Gesch. d. Bl.

Beamter sucht möbl. Zimmer.

Gefl. Ang. u. B Z 90142 a. d. G. erb.

Dauermieter, solide, sucht

möbl. Zimmer

möglichst für sofort. Ang. u. O F 90190 an d. Gesch. d. Bl.

Freundl. möbliertes

Zimmer

für 2 Personen, Nähe Friedrichplatz, sofort gesucht. Ang. u. F S 90192 an d. Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen

Einfamilienhaus

bei Schötmar, eine halbe Stunde von Bad Salzuflen., 7 Räume, Küche etc., 2 Morgen Obst- u. Gemüsegarten, bill. für 12 500 Mk., Anzahl. 6—7000 Mark, zu verk. 3 Zimmer sofort, die weiteren später frei. (90140
Näh. E. Steiner, Humboldtstr. 34.

Kleines

Wohn- und Geschäftshaus

in guter Lage in Witten, Kolonial-, Tabakwar.-, Flasch.-, Biergesch., Hofr., Stallg. u. gr. Einfahrt, weg. hoh. Alters d. Inhab. sof. m. Einricht. u. Waren zu verk. Angeb. unt. L. M. 90110 a. die Geschäftsst.

Wir liefern

Schlafzimmer

LL17

Ia. Verarbeitung, mit Kristall-Spiegel und Vorbau für nur Mk. **475.—**

Teilzahlung gestattet!

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Sehr schöne, naturlackierte LSa30

Kücheneinrichtung

sehr billig geg. bar od. kurzfrist. Zahlg. zu verkaufen. W. Schrudde, Roonstr. Nr. 37.

Gebr. Küche

u. eisern. Ofen zu verkaufen. Weitm.-Mark. Südstraße 4, part., r.



Küchen

Schwere westfälische Warenneuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen von **Mk. 275** an.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Küchen

Ein Posten Küchen, große schöne Mod., weit unter Preis abzugeben. Teilzahlung gestattet.
Möbelhaus
Limpinsel,
Alleestraße 92.

Wegen Platzmangel

gebe ich

Kleiderschränke

2- und 3-teilig, sowie

Bettstellen 90089

mit guten Matratzen, auch auf Abzahlung, **billig** ab.

Möbelhaus
Spiekermann
55 Rottstr. 55
nur Ecke Roonstraße.

Möbel

aller Art, billig. Weißlack-Möbel. Haltbare Sofas, Zahlungs-Erleicht.
Möbelhandlung
Wilh. Schrudde,
Bochum, Roonstr. 37. Nähe Marienstraße.

Einf. Schlafzimmer f. 150 Mk. zu verk. Harpener Str. 5, Nähe Pr. v. Preuß.

E. f. n. kompl.

Wohnzimmer

billig zu verkauf. a5738 Kaiser Wilhelmstraße 18.

---

1 Vertikow,
1 Spiegel mit Untersatz,
1 Liegestuhl zu verk. Ulbrich, Alleestraße 52.

Küchen

Schlafzimmer, Einzel-Möbel, Polsterwaren kauft man billig auch auf Teilzahl. in
Franks Möbelhaus
Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Schöne große

Küche

billig zu verkaufen. Teilzahlung gestatt. Riemke b. Bochum, Bahnhofstr. 50 I.

Schlafzimmer

Habe einen groß. Posten 90187
Schlafzimmer, echt eichen u. imit., zu äußerst günstig. Zahlungs-Bedingg. abzugeben.
Möbelhaus
W. Limpinsel,
Alleestraße 92.

Tisch, Eimerschrank u. ein Mantelofen mit Marmorplatte bill. abzug. (90152
Weitm., Markstr. 1, am Bahnh., part. r. Zu spr. v. 4—6 Uhr nachmittags.

Gebrauchte

Küche

billig zu verkaufen. Portstraße 42, part.

Speisezimmer

in allen Größen und Modellen, nur beste Verarbeitung, bar auf Teilzahlung abzugeben 90186
Möbelhaus
W. Limpinsel,
Alleestraße 92.

Küchenschrank (Büffet komb.), sehr groß, billig zu verkauf. Rechener Str. 7 a, part. (90171

Fast neue, naturlack. Küche, 1 Bettstelle mit g. Matratze, 2 Küchenstühle, 1 Nußbaumtisch bill. zu verk. (90176
Höntrop, Chausseestr. 17 b (Kolonie).

Neue Chaiselongue, 38 Mk. u. Ledersofa 58 Mk. zu vk. Polst. Moltkemarkt Nr. 6.

Gut erh. Bettstelle mit Matratze zu verkauf. 90158
Näheres Hohenzollernstraße 5, part.

Neues Chaiselongue preisw. zu verk. Bruckstr. 51, 2. E. I.

Betten

echtrot, federdicht Daunenköper, 1½ schläfiges großes Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauen Federn gefüllt à Gebett Gm. 43.—. Dasselbe Gebett mit 2 Kissen und 16 Pfund zartweich Federn gefüllt Gm. 63.—.

Bettfedern

graue per Pfd. Gm. 1.10, zart und weich Gm. 1.50, graue Halbdaunen 3.25, Schleißfedern grau 2.25, weiße Halbdaunen 5.—, Daunen grau 9.25, weiß 12.50. Bettfed.-Großhandlung, Bettenfabrik und Versand
T. Kranefuß, Cassel 69.

Polstermaterial

sämtlich. für Betten, Sofas, Klubsessel, Möbelstoffe all. Art, Ledertuch, Kunstled., reiche Auswahl, billigste Preise.
Fr. Spies,
Fabrik u. Großhdlg.
Herne, Gartenstraße Nr. 24
Telefon 872.

1½schläf. 90118
Bettstelle m. Spiralfed.-Aufl., Matr., Küchenschr., Tisch u. Stühle w. Platzmang. z. verk. verk. Post, Wörthstraße 34. 90118

Fast neuer Gasherd, 4fl., m. Backofen zu verk. Müller, Düppelstr. 33, part.

Kaminofen

Dauerbrenner, großer, fast neu, mit Marmorplatte, sehr preisw. zu verk. Meyer, Rechenerstr. 7a, II.

Transportabler

Kachelofen

neuwertig, billig zu verkaufen. Roonstraße 43.

Gebr., aber gut erh.

Dauerbrenner

mittl. Größe gegen sofort. Kasse zu kaufen gesucht. Mündl. od. schr. Meld. bei
Sumpf, Ottostraße 77 b.



Empfehle ostfriesl. hochtrag. und frischmelke (LSt19

Kühe

Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg
Dorstenerstr. 8.
Telephon 248.

Schäferhund

4 Mon., preiswert zu verkauf 90184
Kronenstr. 19, III, r.

Eine Sendung gr. und kleine (90168 Schweine angekommen.
Albrecht Viehahn, Schweinehandl., Bochum 7, Steinkuhlstraße 55.

Junger Schäferhund zu verkaufen. Alleestr. 143 II.

Junger deutscher Schäferhund billig abzugeben. Näher. in d Gesch. d. Blattes u. 90057.

Zahmer Zwergaffe zu verk. Helenenstraße 2, 1. Etg.

Zeitgemäße

Düngemittel

wie Thomasmehl u. Kali, ferner Gersten- u. Futtermehl werd. z. Ausnahmepreisen abgegeb. b. Robert Tauffenbach, Boch., Bergstraße 16. a5740

Ein. Karren gut. Pferdedünger abzugeben. 90130
Klosterstr. 39 I.

Eleganter 90067

Kinderwagen,

Riemensed., sow. fahrbar. Korbbettchen bill. z. verk. Kohlenstr. 211, pt. Nähe Alleestr.

---

1 Sitz-Liegewagen, 1 Kinder-Bettchen billig zu verkaufen. Pieperstraße Nr. 2, 2. Etage rechts.

Cutaway

mit Weste, fast neu, weil zu klein billig zu verk. Daselbst ein

heller Anzug

b. für mittl. Figur. Schütte, Wilhelmstr. 14 I.

Gut erh. Anzüge u. Paletot preisw. sof. zu verk. Besicht. 28. Jan. von 10 b. 12 u. 3 b. 6. Witt. Str. 58a, 1. Etg.

Schw. Kammgarn-Gehrock

mit Weste für stärkere Figur, gut erhalt., u. neue weiße

Piquéweste

zu verk. Zu besichtigen mittags 12 b. 2 Uhr. Alleestr. 8, 4. E. r.

---

3 gut erhaltene

Maßanzüge,

Gr. 46, 1 gut erh. Palet., Gr. 46, w. z. erh. Paletot, w. z. klein, bill. abzug. Emscherstraße 9 II.

Sprechmaschm.

Tisch und Schrank,

Nähmaschinen

vor- und rückwärts nähend,

Fahrräder

wie Stöwer, Greif, Mars, Cito, Allright, Oyer, mit Torpedo auf Teilzahlung.
Röder, Bochum, Hellwegstr. 20.
Wattenscheid, Nordstr. 19. Hochstr. 66.
Tel. 2461.

Gelegenheitskauf!

6/20 PS. fabrikneue

Innensteuer-Limousine

mit allen Schikanen, sehr preiswert. Ang. u. Z K 90164 an die Gesch. d. Bl.

„Bülow"-Pianos

empfohlen von dem berühmt. Pianisten Dr. Hans v. Bülow, aufs beste bewährt. Fabrikat, auch andere gute Marken auf Lager. (a5753
Teilzahlungen.
Pianohandlung
Kuhnkenn,
Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Et., Linie 10, Haltest. „Kirche".

Bezugspreis zahlbar) ein Breite im C auswärts 1 Berliner D mittlern we ren durch K Für die Auf Fernsprech wird keine

Dr.

Frankreich

Staatsse morgen in Be die letzte No Rahnaldy riser Verhan nisters Rahna schen Erw finitive Hand koll vom 21. tage der prak zwar mit der tionsverhältni reichs. Eine Waren soll be im endgültige das Provisori dauern soll, für einen Minimalt Nahrungsmitt für eine Anza schinen- und nisse der elek tionen im fra ständnisse aber will Frankrei und keramisch Kautschuk, für fehlen genaue bietet Frankre nicht aufgefüh bis 80 Prozen tarif. Rahna die deutsch regung, eine handlungen ei gegangen war griffsen hatte, v chen Original sie auch auf b arbeitenden un betont, diese N französischen gibt der Hoffn günstigen Absc

Die Wirtschaft

Mit der der preußischen die preußi Stadium der präsidenten. auf der Tages parteien für ei verlautet, dürf zugestanden we zialdemokraten schiebung auf ausschließlich wi bruar, vorgeno erst Donnersta hält, kann es b daß ein Ang preußischen Weimarer Koa

Heute wur schaft, der In handelt, der Handwerks be um dessen Auf die währun lenken, die sich verordnung hi theken, Industr Forderungen er Vertreters des Verbänden bet Aufwertung sierung sowie di Unterlagen und Auslande ernstl teren Verfolg s Bevölkerung vo Es wurde darg für die meisten Rechtsverhältni den wirtschaftlich tern müsse, von lich-rechtlichen Die Verbände genstand aus der Interes und der ge werden müsse. minister die Bi übermitteln, zur Aufwertungsaus erhalten.